



EVANGELISCH  
REFORMIERTE  
KIRCHE  
BASEL-STADT

# Jahresbericht 2012



**Ratschlag 1258**

**Vom Kirchenrat genehmigt am 18. März 2013**

**Der Synode vorgelegt am 19. Juni 2013**

# Jahresbericht 2012

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite		Seite
<b>Zusammenfassung</b>	1		
<b>1 Kantonalkirche</b>			
1.1 Bericht des Kirchenratspräsidenten	2	3.7.4 Leitungskommission Migrationsamt	35
1.2 Synode	4	3.7.4.1 Migrationsamt	35
1.3.1 Kirchenrat	5	3.7.5 Islambeauftragung	36
1.3.2 Informationsstelle	6	3.7.6 Ökumenische Gefängnisseelsorge	37
1.3.3 Webkoordinator	7	3.7.7 Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende (OesA)	38
1.3.4 Beauftragter für Kasualien	8	3.7.8 Schifferseelsorge	39
1.3.5 Ombudsstelle	9	3.7.9 Künstlerseelsorge	40
1.4 Pfarrkapitel	10	<b>3.8 Diakonie</b>	
1.5 Diakoniekapitel	11	3.8.1 Stelle Diakonie/Projekte/Koordination	41
1.6 Sigristenkonferenz	12	3.8.2 Koordinationsstelle Jugendarbeit (KOJE)	42
		3.8.3 Stiftung für Diakonie	43
<b>2 Kirch- und Spezialgemeinden</b>		<b>3.9 Weltweite Kirche</b>	
2.1 Münster	13	3.9.1 Begleitkommission Weltweite Kirche	44
2.1.1 Stadtkirche Münster	14	3.9.1.1 Pfarramt für Weltweite Kirche	44
2.2 St. Elisabethen	15	<b>4 Befreundete Institutionen und Werke</b>	
2.3 Basel West	16	4.1 Offene Kirche Elisabethen	45
2.4 Thomas	17	4.2 Evangelische Stadtmission	46
2.5 Kleinbasel	18	4.3 Basler Bibelgesellschaft	47
2.5.1 Projekt Sonntagszimmer	19	4.4 Basler Telebibel	48
2.6 Riehen-Bettingen	20	4.5 Beratungsstelle Martinskirchplatz	49
2.7 Eglise française	21	4.6 Arbeitsgemeinschaft Sonntagschule und Kinderarbeit	50
2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana Basilea	22	4.7 Treffpunkt für Stellenlose	51
2.9 Gehörlosenseelsorge	23	<b>5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	
2.10 Kirchliche Statistik	24	5.1 Todesfälle	52
<b>3 Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen</b>		5.2 Pfarrerinnen und Pfarrer	52
3.1 Kirchenbote	25	5.3 Ordinationen/Vikariate	52
3.2 Rektorat für Religionsunterricht	26	5.4 Katecheten	52
3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle	27	5.5 Diakonische Dienste	52
3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen	28	5.6 Sigristen- und Hauswartungsdienste	52
<b>3.4 Forum für Zeitfragen</b>	29	5.7 Orgeldienste	53
<b>3.5 Universitätspfarramt beider Basel</b>	30	5.8 Kantonalkirchliche Dienste	53
<b>3.6 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft</b>	31	5.9 Kirchgemeinden	53
<b>3.7 Seelsorge</b>		5.10 Kirchenverwaltung	53
3.7.1 Leitungskommission Spitalseelsorge	32	<b>6 Bauten</b>	
3.7.1.1 Pfarrämter Spitalseelsorge	32	6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bauten	54
3.7.2 Leitungskommission Aidspfarramt	33	6.2 Münsterbaukommission und Stiftung Basler Münsterbauhütte	55
3.7.2.1 Ökumenisches Aidspfarramt	33	6.3 Stiftung für Denkmalpflege	56
3.7.3 Christlich-jüdische Projekte	34	<b>7 Beschlussantrag</b>	57
		<b>Anhang</b>	
		Behörden/Kommissionen/Delegationen	



## Zusammenfassung

2012 war für die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt ein «Zwischenjahr» ohne aussergewöhnliche Ereignisse; dies sowohl auf der kantonalkirchlichen Ebene wie auch in den Gemeinden. Es stand im Zeichen der Konsolidierung nach der Umsetzung der zentralen Schritte und Massnahmen der «Perspektiven 15». Mit der auf 1. 12. 2012 in Kraft getretenen Fusion der Gemeinden St. Leonhard, Oekolampad und St. Johannes zur Gemeinde Basel West hat der Planungsprozess seinen vorläufigen Abschluss gefunden.

### Kantonalkirchliche Stellen

Im Fall von zwei kantonalkirchlichen Institutionen leitete die ERK Basel-Stadt im Berichtsjahr Veränderungen ein:

- **Forum für Zeitfragen:** Die kirchliche Erwachsenenbildung soll im Verlauf der nächsten Jahre in eine schweizerische Evangelische Stadtakademie übergeführt werden, die von den reformierten Kirchen der Kantone Basel-Stadt, Zürich sowie Bern/Jura/Solothurn gemeinsam getragen wird. Die Synode stimmte dem entsprechenden Ratschlag in der Herbstsynode zu.
- **Aids-Pfarramt:** Das von den Evangelisch-reformierten und Römisch-Katholischen Kirchen beider Basel getragene Aids-Pfarramt feierte 2012 sein 20-Jahr-Jubiläum. Im Dezember entschieden die Trägerkirchen, das Amt im Verlauf des Jahres 2013 infolge der Veränderung der Bedrohung durch die Immunschwächekrankheit zu schliessen.

### Gebäudebewirtschaftung

Schwerpunktmässig beschäftigten den Kirchenrat im Berichtsjahr die Gebäude, die sich im Eigentum der Kirche oder der Bau- und Vermögensverwaltung befinden.

- **Bestandesaufnahme:** Der Kirchenrat hat im Berichtsjahr eine Bestandesaufnahme des Immobilien-Portfolios der ERK Basel-Stadt vorgenommen und der Synode in der Herbstsitzung seine Vorstellungen über die künftige Verwaltung und Nutzung vor allem der nicht mehr unmittelbar für die Erfüllung seiner Aufgaben benötigten vermittelt. Im Zusammenhang mit dieser Studie wurde auch die Vorprojektplanung für Energiesparmassnahmen bei insgesamt fünf Heizzentralen eingeleitet.
- **Neubauprojekte:** Im Verlauf des Berichtsjahres stellte Bau- und Vermögensverwaltung (BVV) der ERK BS als Bauherrin und Eigentümerin die Neubauten an der Göschenenstrasse 75 (ehem. Pfarrhaus Stephanus) und Klingelbergstrasse 57 (ehem. Pfarrhaus St. Johannes) fertig. Für die Neunutzung des Areals an der Kleinriehenstrasse (Gemeindehaus St. Markus) und Wiesendamm 30 (Gemeindehaus Kleinhüningen) wurden Vorprojektplanungen eingeleitet.
- **St. Alban-Kirche:** Nachdem der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt einen Beitrag von Fr. 2'570'000.-- an die Renovation der St. Alban-Kirche gesprochen hatte, konnte im Berichtsjahr mit den Arbeiten begonnen werden. Neben dem Betrag von Fr. 480'000.-- setzte die ERK BS ihrerseits die Mitarbeitenden der Münsterbauhütte für einschlägige Restaurierungen und Instandstellungsarbeiten ein.

### Personalversicherungskasse

Die Verwaltungskommission der Personalversicherungskasse hat die Umstellung vom bisherigen Leistungs- auf das Beitragsprimat beschlossen. Die Versicherten wurden schriftlich und in Informationsveranstaltungen über Art und Konsequenzen der Änderung informiert. Kirchenrat und Synode stimmten, soweit dies in ihrer Kompetenz lag, den notwendigen Reglementen zu. Die Systemumstellung tritt auf 1. Januar 2014 in Kraft.

### Finanzen und Mitglieder

- Das Budget der Evangelisch-reformierten Kirche Basel Stadt für das Kalenderjahr 2012 hatte ein Jahresergebnis von minus Fr. 487'000.-- vorgesehen. Die Rechnung 2012 wird in erster Linie dank höherer Steuereinnahmen erneut besser abschliessen als im Budget veranschlagt.
- Der Mitgliederbestand der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt ging zwischen dem 1. Januar 2011 und dem 31. Dezember 2011 um 610 Mitglieder von 31'374 auf 30'764 zurück. Dieser Rückgang ergibt sich aus der Aufrechnung von Ein- und Austritten, Zu- und Wegzügen sowie Geburten und Todesfällen und liegt um 251 Personen tiefer als im Vorjahr.

## 1.1. Kirchenratspräsident

An dieser Stelle habe ich in den vergangenen Jahren jeweils zu den Entwicklungen innerhalb unserer Kirche vor Ort in Basel Stellung genommen. Dieses Jahr will ich die Synode und eine weitere Leserschaft dieses Berichts darüber informieren, wie sich die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Stadt auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene kirchenpolitisch einbringt.

### Kantonale und regionale Kirchenzusammenarbeit

- **Kantonal:** Auf kantonaler Ebene arbeitet die ERK Basel-Stadt mit der Römisch-Katholischen Kirche (RKK) und der Christkatholischen Kirche (CKK) zusammen. Diese Kooperation manifestiert sich in Präsidienkonferenzen, gemeinsamen Kirchenratssitzungen oder Oekumenischen mit der Pfarerschaft. Weiter definieren wir gemeinsame Kollektenzwecke, etwa zur «Woche der Einheit» und zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Insbesondere ist auf dieser Ebene im Berichtsjahr das gemeinsame Vorgehen in der Frage der Spitalseelsorge (Vertrag mit den Spitälern; Leitungskommission) und der Einbezug der RKK und der CKK BS in die «Nacht des Glaubens» zu erwähnen.
- **Regional:** Auf dieser Ebene kam es 2012 unter anderem zur Behebung von Friktionen zwischen den Evangelisch-reformierten Kirchen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft betreffend die Ausbildung der Religionslehrpersonen und zur Einigung auf ein gemeinsames Vorgehen bei der vorgesehenen Aufhebung des AIDS-Pfarramtes beider Basel. Mit der ERK BL klärten wir im Berichtsjahr die Modalitäten der Finanzierung der Stadtakademie Basel. Auf der Ebene der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen wurde die Fusion der AGCK BS mit der AGCK BL zu einer AGCK beider Basel eingeleitet.

### Interkantonale Kirchenzusammenarbeit

- **Interkantonale Strukturen:** Innerevangelisch ist die ERK Basel-Stadt über ein Konkordat mit den Evangelisch-reformierten Kirchen Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn eng verbunden («Konkordat Nordwestschweiz»). Wir führen zusammen erfolgreich das Gehörlosenpfarramt, sprechen gemeinsam Subventionen an die Deutschschweizer Kirchenkonferenz (KIKO), die Theologische Fakultät der Universität Basel (Griechischunterricht u.a.) und andere Subventionsempfänger. Im Konkordat Nordwestschweiz werden auch die Sitzungen der KIKO und der Abgeordnetenversammlungen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds SEK vorbereitet und Absprachen über gemeinsame kirchenpolitische Vorstösse getroffen; im Berichtsjahr zum Beispiel zu Rechnung, Budget und Jahresbericht.

### Sprachregionale Kirchenzusammenarbeit

- **Ausbildungskonkordat:** Die wichtigste sprachregionale Organisation, der die ERK BS angehört, ist das Konkordat zur Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern in der Deutschschweiz. Darin darf ich die zentral wichtige Ausbildungskommission präsidieren. Diese Kommission hat im vergangenen Jahr schwergewichtig folgende Themen behandelt:
  - Prozess zur Restrukturierung und Reorganisation der Pfarrerausbildung (diese wurde in Angriff genommen);
  - Äquivalenzprüfungsverfahren von Ausbildungsgängen von Pfarrerinnen und Pfarrern, die ihren Master nicht an der Universität Basel oder Zürich erworben haben und dennoch im Konkordatsgebiet die Wählbarkeit erlangen wollen;
  - Aufnahmeentscheide von Studierenden der Theologie, die nicht den ordentlichen Konkordats-Weg zum Vikariat beschritten haben;
  - Überwachung der Weiterbildung in den ersten Amtsjahren von Pfarrerinnen und Pfarrern
  - Überwachung der laufenden Ekklesiologisch-Praktischen Semestern der Theologiestudierenden, ihre Weiterentwicklung sowie die Überwachung der Vikariatskurse.
- **Deutschschweizer Kirchenkonferenz:** Eine zweite sprachregionale Organisation ist die KIKO, in der die Deutschschweizer Kirchen ihre Subventionspraxis gegenüber überregional tätigen Institutionen des kirchlichen Lebens absprechen wie z.B. Religionsunterricht, Schaustellerpfarramt, Ungarische Kirche, Orthodoxe Kirchen und vieles mehr. Hier ist es gelungen, die Organisation der KIKO als Einfache Gesellschaft gegen das Ansinnen einiger KIKO-Mitglieder, die KIKO in einen komplizierten Verein umzuwandeln, zu verteidigen.

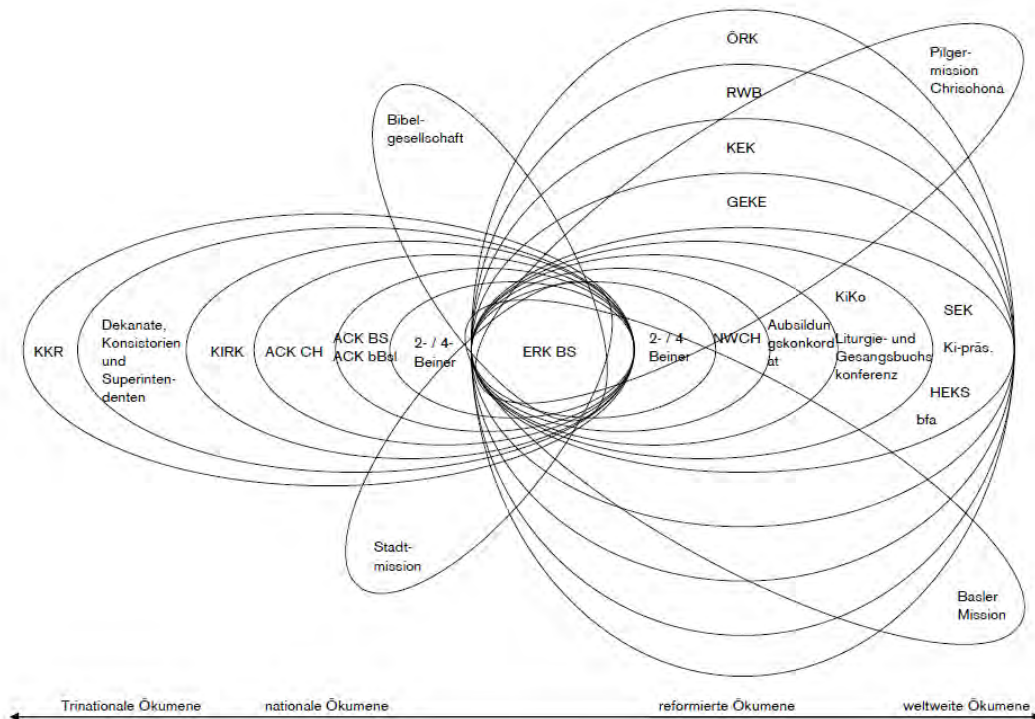
### Gesamtschweizerische Kirchenzusammenarbeit

- **Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund:** Vom Rat des SEK, der sich mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassung für den Kirchenbund befasst, wurde mir im Berichtsjahr das Co-Präsidium der Theologischen Kommission übertragen, die die theologischen Grundlagen für ein neues Verständnis des Kirchenbundes im 21. Jahrhundert erarbeiten durfte. Dabei durfte ich einen eigenen theologischen Entwurf, beinhaltend die Schaffung einer Evangelischen Kirche Schweiz; eines leitenden Geistlichen Amtes und einer dreigliedrigen Leitungsstruktur einbringen. In den Kommissionsverhandlungen wurde dieser Entwurf erfreulich aufgenommen und gestützt.
- **Abgeordnetenversammlung SEK:** Im SEK-Parlament machte ich 2012 unter anderem das Vorgehen des HEKS im israelisch-arabischen Konflikt («Migros»-Inserat) zum Thema.

## Internationale Kirchenzusammenarbeit

- Leuenberger Kirchengemeinschaft:** Als Mitglied der Schweizer Delegation engagierte ich mich auch 2012 in der Regionalgruppe „Kirchen am Rhein“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (Leuenberger Kirchengemeinschaft). In dieser Eigenschaft wurde ich vom Kirchenbund als Berater und Beobachter an die Vollversammlung der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa eingeladen. In Florenz ist es gelungen, das Anliegen der Dreigliedrigkeit von Kirchenleitung als evangelischen Standard auch auf europäischer Ebene festzulegen. Andererseits ist deutlich geworden, dass die reformierten Kirchen in der Schweiz dringend an ihrem Abendmahlsverständnis arbeiten müssen, um sich innerhalb der protestantischen Kirchen nicht weiter zu isolieren. Denn unter den heutigen Bedingungen schwindet das Interesse der lutherischen Kirchen an der Kirchengemeinschaft mit den Reformierten, was über kurz oder lang wieder zur Trennung führen könnte. Das muss verhindert werden. Zugleich scheint mir auch für die reformierten Kirchen dringend, Wege zur Kirchengemeinschaft mit der anglikanischen Kirche zu suchen, wie die lutherischen Kirchen es getan haben, zumal im Kirchen- und Gemeindeaufbau die anglikanische Kirche entscheidende Impulse auch für die reformierten Kirchen gibt («fresh expressions»).
- Ökumenearbeit:** Zum Ende des Berichtsjahres wurde ich für den Einsitz in die in der GEKE wichtige Ökumenekommission nominiert. Der Rat der GEKE hat die Wahl im laufenden Jahr 2013 vorgenommen. So ist uns Basler Reformierten die Gelegenheit gegeben, unsere Erfahrungen und Anliegen an zentralem Ort der innerprotestantischen Ökumene einzubringen

*Pfr. Dr. Lukas Kundert, Kirchenratspräsident*



## **1.2 Synode**

### **Synodesitzungen**

Die seit dem 1.9.2011 amtierende und am 7.9.2011 im Münstersaal konstituierte Synode 2011 - 2015 traf sich zu den zwei ordentlichen Synodesitzungen. Die Frühjahrssynode tagte am 20. Juni im Grossratssaal des Rathauses und behandelte die ordentlichen Traktanden des Jahresabschlusses per 2011. Zwei wichtige ergänzende Debatten wurden im Voraus geführt. Mit einer Interpellation von Peter Berdat und 5 Mitunterzeichnenden wurden zum Bericht über die Offene Kirche Elisabethen im Jahresbericht 2011 (Seite 62) kritische Fragen gestellt. Die sorgfältigen Antworten des Kirchenrates konnten zwar nur teilweise den Interpellanten befriedigen, die Synode verzichtete aber auf eine weitere Diskussion. Zu den Renovationskosten beim Kirchgemeindehaus Oekolampad erstattete Kirchenrat Stephan Maurer einen ergänzenden Bericht. Er wies auf einige Lehren hin, die aus der Situation und der Entwicklung bei diesem Umbauprojekt zu ziehen sind. Die Synode konnte dem Bericht zustimmen. Weiter wurde ein Zwischenbericht der Spezialkommission „Engagement der ERK BS in der Erwachsenenbildung“ durch den Kommissionspräsidenten Dr. Hansruedi Rytz präsentiert. Einen neuen Vertrag zur Spitalseelsorge unterbreitete Kirchenrat Dr. Andreas Manasse. Die neue Arbeitsaufteilung bei der Seelsorge aufgrund der Verselbständigung der Spitäler machte diese Vertragsanpassung nötig. Die Herbstsynode fand am 28. November im Tagungszentrum Oekolampad statt. Vor den ordentlichen Traktanden zur Budgetierung und Planung bis ins Jahr 2017 beantwortete der Kirchenrat eine Interpellation von Manfred Baumgartner und 11 Mitunterzeichnenden betreffend Einführung eines neuen Logos für die ERK Basel-Stadt. Nach der ausführlichen Antwort in Form einer Information zur Einführung des neuen Corporate Designs verzichtete die Synode auf eine weitere Diskussion. Die Planungskommission konnte einen Anzug zur Drittfinanzierung an den Kirchenrat überweisen lassen. Weiter befürwortete die Synode drei Anträge der Planungskommission betreffend APH-Seelsorgekonzept, Rechenschaftsberichte zu den Schwerpunktfinanzierungen und Transparenz bei den Gebäudekosten. Beim Ratschlag betreffend Überführung des Forums für Zeitfragen in die Stadtakademie konnten die Grundsätze der weiteren Finanzierung ausführlich diskutiert und verabschiedet werden. Nach den Finanzgeschäften behandelte die Synode auch noch das wichtige Personalgeschäft der neuen Ordnung der Personalversicherungskasse. Dank den sehr ausführlichen Informationen durch den Kirchenrat Dr. Bernhard Christ stimmte die Synode ohne weitere Debatte dem Antrag zum Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat zu.

### **Aussprache-Tagung am 15.9.2012**

Die ganztägige Zusammenkunft fand im Kirchgemeindehaus St. Johannes statt und beschäftigte sich mit dem Thema „Wie sprechen wir heute über den Glauben?“ Die zuständige Kommission konnte mit interessanten Einführungsreferaten und mehreren angeregt genutzten Werkstattgesprächen eine positive Bilanz ziehen. In der Herbstsynode reagierte sie aber auf die relativ niedrige Zahl von 30 synodalen Teilnehmenden mit einigen Rückfragen zum weiteren inhaltlichen und organisatorischen Vorgehen.

*Christian Vontobel, Präsident*

### 1.3.1 Kirchenrat

Mit 16 Sitzungen konnte der Kirchenrat die rund 250 anstehenden Geschäfte behandeln. Daneben fanden rund 10 Sitzungen des Personalausschusses statt, in welchem viele Vorentscheide gefällt wurden, die dann noch durch den Kirchenrat zu genehmigen waren. Auch in diesem Jahr waren die einzelnen Ressortverantwortlichen des Kirchenrates gefordert durch viele Vorbereitungs- und Abklärungsgespräche zusammen mit den Kirchgemeinden, aber auch mit Partnerkirchen und insbesondere auch im Bereich Religionsunterricht, zusammen mit dem Rektorat für Religionsunterricht.

Besonders zu erwähnen sind folgende Themenkomplexe:

#### **P15**

Die Vorgaben von P15 sind eingehalten worden. Für die Jahre 2016 und 2017 kann deshalb eine Konsolidierungsphase eingeschaltet werden. Diese Zeit soll genutzt werden, um neue finanzielle Ressourcen zu finden, flankiert dazu soll es vor allem auch um drittfinanzierte Stellen und Projekte gehen. Dazu liess sich auch der Kirchenrat an der Novembersynode einen entsprechenden Anzug überweisen.

#### **Basel West**

Die neue Kirchgemeinde Basel West nahm ihren Betrieb dank sehr guter Vorbereitungsarbeiten ohne grössere Probleme auf. Es hat sich gezeigt, dass bereits von Beginn an die geplanten Synergien greifen. Dennoch waren im Verlaufe des Betriebsjahres verschiedene Feineinstellungen nötig, dazu auch die Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeleitung, insbesondere dem Kirchenvorstandspräsidenten, der Kirchenverwaltung und der zuständigen Kirchenrätin für Planung erforderlich.

#### **Liegenschaften**

- Im Berichtsjahr konnte mit grosser staatlicher finanzieller Hilfe die Sanierung der St. Albankirche, aussen wie im Inneren, an die Hand genommen werden. Verantwortlich zeichnet die kirchliche Bauverwaltung mit Projektleiter Andreas Hindemann. Die Steinarbeiten wurden von der Münsterbauhütte ausgeführt. Der Abschluss der Sanierung ist auf Ostern 2014 geplant.
- Sehr viel Planungsarbeit erforderte die Frage der zukünftigen Nutzung und der veränderten Raumkonzepte im Bereich Kirchgemeindehaus St. Markus sowie in Kleinhüningen.
- Eine Arbeitsgruppe befasst sich zudem intensiv mit einer Gesamtanalyse des Liegenschaftsbestandes und der zukünftigen weiteren Nutzung mit dem Zeithorizont 2020 und 2025.
- An der Novembersynode orientierte der zuständige Kirchenrat über den aktuellen Liegenschaftsbestand und über die zukünftige weitere Entwicklung und Planung. Dabei wurden auch Energiesparmassnahmen geprüft. Die entsprechenden Abklärungen und Analysen sind in diesem Berichtsjahr erfolgt, so dass bereits für den Winter 2013/2014 effiziente Massnahmen mit neuen Technologien eingesetzt werden können.

#### **Erwachsenenbildung**

Im Bereich Erwachsenenbildung ist die Kirche traditionsgemäss engagiert und bestrebt, zeitgemässe Formen und Angebote zu finden. So entstand aus dem in den 1950er Jahren gegründeten Verein «Christ und Welt» später das «Forum für Zeitfragen», das nun in eine weitere zeitgemässe Form überführt werden soll. Die Synode stimmte der Einrichtung einer «Stadtakademie» zu. Zusammen mit den Kirchen Zürich und Bern wird hier in konzentrierter Weise die Tradition der kirchlichen Erwachsenenbildung weitergeführt werden, mit qualitativ hochstehenden Angeboten und einer entsprechend breiten Themenvielfalt. Die «Stadtakademie» soll ein Ort der Begegnung und Aus- und Weiterbildung für alle an Fragen des Zeitgeschehens Interessierten werden; eine synodale Spezialkommission ist zusammen mit dem Kirchenrat daran, das Konzept auszugestalten und ab 2014 umzusetzen.

#### **Diverses**

- Neben den Aufgaben innerhalb unserer Kirche nahm vor allem Pfr. Dr. Lukas Kundert (auf kantonaler und internationaler Ebene) verschiedene Aufgaben wahr, namentlich als Mitglied der SEK-Abgeordnetenversammlung und des SEK-Verfassungsrates sowie als leitender Delegierter bei der GEKE (Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen Europas), an deren Tagung in Florenz er teilnahm.
- Zudem standen verschiedene Repräsentationsaufgaben für den Kirchenratspräsidenten an, welche dank der Unterstützung der übrigen Mitglieder des Kirchenrates wahrgenommen werden konnten.
- An der regelmässigen «Stabssitzung» wird eine Vielzahl der Kirchenratsgeschäfte vorbesprochen und soweit vorbereitet, dass dem Kirchenrat die erforderlichen Entscheidungsgrundlagen fristgerecht vorliegen und die Diskussion in der Kirchenratssitzung dann ausführlich dokumentiert und zielführend erfolgen kann. Damit soll auch die Traktandenliste des Kirchenrates entlastet werden, um mehr Zeit zur Verfügung zu haben für Überlegungen zu den grossen Linien der Zukunft unserer Kirche.

### 1.3.2. Informationsstelle

#### Erscheinungsbild

Nachdem der Kirchenrat im Herbst 2011 beschlossen hatte, das aktuelle Erscheinungsbild (Logo, Wortbildmarke etc.) der Entwicklung des Erscheinungsbilds der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt in den Kirchenkampagnen «credo 08» und «credo & du» sowie den im Dezember 2011 lancierten neuen Web-Auftritt von [www.erk-bs.ch](http://www.erk-bs.ch) anzupassen, betreute die Informationsstelle im Berichtsjahr die Entwicklungsarbeiten und den sie begleitenden Prozess im Kirchenrat sowie die Einführung in der Kirchenverwaltung und den Gemeinden.

#### Webauftritt

Die Einführung, Aufdatierung und Optimierung des neuen Webauftritts [www.erk-bs.ch](http://www.erk-bs.ch) beschäftigte die Informationsstelle praktisch während des gesamten Berichtsjahrs in einem aussergewöhnlichem Umfang, so dass dem Thema im vorliegenden Jahresbericht ausnahmsweise ein eigenes Kapitel (1.3.3.) gewidmet wird.

#### Ausstellungen

- «mubakirchgarten»: Für die auf drei Jahre (2012 – 2014) angelegte Präsenz der Evangelisch-reformierten, Römisch- sowie Christkatholischen Kirchen beider Basel an der muba hat die Informationsstelle der ERK Basel-Stadt die Projektleitung übernommen. Das Konzept mit neun Tagespartnern aus verschiedenen Bereichen der kirchlichen Tätigkeit am Stand erwies sich als erfolgreich; die «Kirchenkulturschiene» auf der Forumbühne sowie der ökumenische Gottesdienst am zweiten muba-Sonntagmorgen erwiesen sich als zu aufwändig für die erzielte Resonanz und werden in der Zweitaufgabe 2013 nicht weitergeführt.
- «Bibelstand»: Die Informationsstelle war verantwortlich für die Rekrutierung des Standpersonals am Bibelstand an der Herbstmesse.

#### Neuaufgabe Broschüren

Die Broschüren «Kirche in der Stadt», Hochzeits-, Tauf- und Todesfallbroschüre wurden in Zusammenarbeit mit der RKK Basel-Stadt inhaltlich überarbeitet und angepasst sowie neu gestaltet.

#### Business as usual

Parallel zu diesen Schwerpunkten erfüllte die Informationsstelle ihre Routineaufgaben und stand flexibel für verschiedene, nicht planbare externe Anfragen und Anliegen zur Verfügung.

Medienmitteilungen (23)	Versand, Auswertung, Archivierung
Medienbeobachtung	
Kontaktpflege und Informationsaustausch mit den Infobeauftragten ERK/RKK BS/BL	
Kirchgemeinden, Fachstellen und der Kirche nahe stehende Werke	Unterstützung in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildungskurse
Kirchenbote	Information und Beratung der Redaktion
Allgemeine Anfragen von Mitarbeitenden, Mitgliedern, Aussenstehenden	
Website <a href="http://erk-bs.ch">erk-bs.ch</a>	Redaktionelle Verantwortung, inhaltliche und fachliche Betreuung
Wortbildmarke	Verantwortung sämtlicher Briefschaften
Weihnachtskollekte «Lass mich nicht allein!»	Konzeption und Realisation
Mitarbeitendeninformation «spruchreif» (5 Ausgaben)	Redaktion und Produktion
Steuerprospekt	Konzeption, Projektleitung, Redaktionsarbeit, Realisation
Broschüren	Verwaltung und Versand an Mitglieder und Interessenten

Astrid Sümeghy, Informationsstelle

### **1.3.3 Webkoordinator www.erk-bs.ch**

#### **Der Auftritt der Evangelisch Reformierten Kirche Basel im Internet**

Als international herausragende Kirchenwebsite darf das seit Dezember 2011 neue «elektronische Schaufenster» der ERK BS bezeichnet werden. Die von herkömmlichen Websites sich stark unterscheidende Gestaltung, wie auch die Bedienerfreundlichkeit, hat sich bewährt, was sich in der statistischen Auswertung der Zugriffe niederschlägt. Im Jahr 2012 haben 25'600 Besucher insgesamt 135'200 Seitenabrufe getätigt. Der Erfolg zeigt, dass die Kantonalkirche mit ihrem zeitgemässen, modernen Auftritt auch bei den mehrheitlich jüngeren Nutzern des Kommunikationsmediums Internet Anklang findet.

#### **Gottesdienste und Veranstaltungen aus der Vergangenheit sucht niemand**

Um die Besucher immer wieder auf die Website zu bekommen, müssen News und aktuelle Informationen jeweils auf dem neuesten Stand gehalten werden. Die einzelnen Kirchgemeinden sind es, die mit dem im Content Management System der Website enthaltenen Veranstaltungs-Tool die Gottesdienste, wie auch andere Ereignisse stets aktuell halten.

#### **Ausbildung, Support und schnelle Hilfe bei Problemen ist wichtig**

Die Aufgaben des Webkoordinators sind vielfältig und werden stark nachgefragt, z.B.:

- Support per Email und Telefon (auch Samstag, Sonntag und abends)
- Erstellen von Anleitungen
- Durchführung von Kursen und Trainings
- Unterstützung bei Bildproduktionen und Bildrecherche
- Erstellen von Portraitaufnahmen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Website
- Einbinden von aktualisierten Dokumenten
- Erstellen von aufwändigeren Berichten mit Bild- und Tondokumenten für Kirchgemeinden
- Produktion von Videos für die Website
- Dokumentation von Kirchgemeinde-Veranstaltungen
- Einrichten von Mailgruppen für Serienmails und Newsletters
- Bereitstellen der neuen Wort/Bild-Marke im Intranet und Support bei der Anwendung
- Veröffentlichen des Kirchenzettels der BaZ und Erstellen des Kirchenzettels der BZ
- Auswerten von User-Statistiken
- Erstellen und redaktionelle Pflege der News auf der Hauptseite

Für diese und andere Arbeiten in Zusammenhang mit dem Internetauftritt der ERK Basel wurden im Berichtsjahr insgesamt 322 Stunden aufgewendet.

#### **Beeindruckend hohe Nutzerzahlen**

Durchschnittlich 2'600 Seitenabrufe pro Woche, 37'554 Aufrufe der Frontseite in den vergangenen 12 Monaten sprechen eine deutliche Sprache. Dass die Seite «Kirchen und Gemeinden» 8371 mal aufgerufen wurde und anschliessend die jeweilige Seite der gesuchten Kirchgemeinde besucht wurde zeigt, dass dies der wichtigste Navigationspunkt der Hauptseite ist, welcher zu den Subwebsites der acht Kirchgemeinden führt. Unsere zeitgemässe Internetpräsenz kann in einer speziell für diesen Zweck geeigneten Form sogar auf Smartphones aufgerufen werden.

#### **Weg von der Bleiwüste, hin zu Bild und Ton**

Die Botschaften und Mitteilungen der Kirche können mittels Audio und Video sehr viel effektiver transportiert werden als durch einen Internetauftritt, der nur aus Text und ein paar schmückenden Bildern besteht. Das Internet, daran angeschlossene Computer und die heute zur Verfügung stehenden Bandbreiten bieten längst die technischen Voraussetzungen, Bewegtbild und Ton zu transportieren, was zur interessanteren und besser beachteten Übermittlung einer Information beiträgt. Wir sind dabei, allzu lange «Bleiwüsten» zu kürzen und dafür Mitglieder der Kirche zu Wort kommen zu lassen.

#### **Ihr Beitrag?**

Wenn auch Sie zu einem bestimmten Thema auf www.erk-bs.ch in Form einer Audio- oder Videoaufzeichnung einen lebendigen Beitrag liefern wollen, kommen wir gerne zu Ihnen, um Ihren multimedialen Beitrag entweder als Digitalaudio oder HD-Video aufzuzeichnen. Sehen Sie hierzu ein Beispiel, indem Sie auf der Homepage links entweder auf «Glaube», «Liebe», oder «Hoffnung» klicken. Gerne realisieren wir mit Ihnen z.B. einen Beitrag zu kirchlichen Handlungen wie Taufe, Segnung, Konfirmation, Heirat, oder über ein anderes Thema, um die Besucher unserer Website in einer lebendigeren Art als nur per Text anzusprechen und zu berühren. Werden Sie Teil eines lebendigen Auftritts einer lebendigen Kirche!

*Georges Bornschlegl, Webkoordinator*

### **1.3.4 Beauftragter für Kasualien**

Wegen einer Rekonvaleszenz war die Arbeit des Beauftragter des Kirchenrats für Kasualien und weitere Aufgaben zu Anfang des Jahres eingeschränkt. Vergleichbar mit den vorhergehenden Jahren blieb die Inanspruchnahme dieses Pfarramtes gleichbleibend hoch. Auffallend war eine Verdichtung sehr schwieriger Aufgaben, auch verbunden mit einem grossen Zeitaufwand. Des Weiteren war eine Zunahme äusserst kurzfristig zu bewältigender Aufgaben zu bemerken, welche eine grosse Flexibilität verlangten. Die Vertretungsmöglichkeiten von Kollegen und Kolleginnen war für diese sehr entlastend, gerade im Bestattungswesen.

#### **Taufen, Hochzeiten und Bestattungen**

- 42 Bestattungen, 7 Hochzeiten, 1 Taufe

#### **Mitglied der Friedhofskommission**

- Die Kommissionsarbeit ist sehr interessant.
- Die Kommission besteht aus Fachleuten aller beteiligten Gebiete.
- Das Angebot an Beisetzungsmöglichkeiten ist wesentlich erweitert worden.
- Dem Parkwerk für den Friedhofsbesucher wird neu wesentlichere Beachtung geschenkt.
- Der Spardruck ist sehr gross.
- Weitere grosse Veränderungen stehen an (Anmeldung der Todesfälle beim Friedhof Hörnli, neues Krematorium, Verlegung des Gassenzimmers zum Friedhof Wolf etc.).

#### **Kirche und Kunst**

Wer hätte ahnen können, dass die Leitfigur und das Leitmotiv des amerikanischen Künstlers Jeff Koons «Johannes der Täufer» ist? Auch verfügen Kunsthistoriker und Kunsthistorikerinnen über erstaunliches theologisches Wissen. Die Kunstbetrachtungen zu den Feiertagen sind ein Ort der Verkündigung, wie dies Bildbetrachtungen immer waren! 33 Führungen wurden von jeweils 15 – 30 Leuten besucht. Die Führungen sind leider auf jeweils 25 Besucher und Besucherinnen beschränkt.

#### **Präsidium Treffpunkt für Stellenlose Gundeli**

Eine warme Stube mit Mittagessen und Betreuung. Im Schnitt 45 Mittagessen pro Tag, und das bei zunehmender Nachfrage. Langzeitarbeitslosigkeit führt auch zu psychischen Erkrankungen. Das verlangt vom Koch, der Stellenleiterin und den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel. Oft stossen sie an Grenzen der Belastbarkeit. Sie machen ihre Arbeit ausgezeichnet. Der Treffpunkt ist ein wichtiges Sozialwerk in Basel (Tag für Tag und immer à jour).

#### **Heiligabend-Gottesdienst in der Leonhardskirche**

Der traditionelle Weihnachtsgottesdienst am Heiligen Abend in der Leonhardskirche hat sich fest etabliert. Die Festgemeinde wächst Jahr für Jahr. Das gesamte Team ist hervorragend eingespielt. Diese Weihnachtsfeier ist auch der Ort im Jahresablauf dieses Pfarramtes, zu welchem alle Tauf-, Hochzeits- und Trauerfamilien mit eingeladen werden. Das Echo auf die jährlich neu gestaltete Weihnachtskarte und Weihnachtsfeier ist sehr gross.

#### **Weitere Aktivitäten**

- Es ergaben sich ausserordentlich viele seelsorgerliche Beratungen.
- Auf Grund der langjährigen Kontakte mit dem Pflegepersonal des Altersheimes Sternenhof ist diese Zusammenarbeit sehr gut (u.a. monatliche Andachten).
- Weiter waren zu verschiedenen Anlässen wie Altersnachmittagen und anderen Veranstaltungen Vorträge sehr gefragt.
- Die teilweise grossen Postversände wie auch alle anderen Büroarbeiten werden eigenhändig erbracht.

*Pfr. Viktor Berger*

### 1.3.5 Ombudsstelle

Im Jahre 2012 wurde die Ombudsstelle viermal angerufen. Alle Verfahren konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

- Ein Fall erledigte sich selbst, bevor die Ombudsstelle tätig wurde.
- In einem anderen Fall beklagte sich der/die GesuchstellerIn über das Handeln von Organen einer kirchennahen Organisation, die nicht im Kanton Basel-Stadt domiziliert war. Auf das Gesuch konnte mangels örtlicher und mangels sachlicher Zuständigkeit nicht eingetreten werden.
- Ein weiteres Gesuch betraf die Praxis der kirchlichen Bauverwaltung bei der Vergabe von Handwerkeaufträgen. Die Ombudsstelle liess sich von den Verantwortlichen der Bauverwaltung die Kriterien nennen, nach denen Aufträge vergeben werden. Die geltende Praxis wurde anhand von Beispielen erläutert. Nach der Meinung der Ombudsstelle sind die Kriterien sachlich. Sie zielen auf den Abschluss optimaler Werkverträge unter Gleichbehandlung der möglichen und der zur Offertstellung geladenen Bewerber.
- Die Konstituierung eines Kirchenvorstandes bildete Gegenstand eines weiteren Verfahrens. Der/die Gesuchsteller/in war Mitglied eines Kirchenvorstandes. Nach der Fusion der betreffenden Gemeinde mit anderen Gemeinden wurden die Funktionen innerhalb des Kirchenvorstandes neu verteilt. Dabei erhielt der/die GesuchstellerIn seine/ihre alte Funktion nicht wieder zugeteilt. Das kränkte ihn/sie. Er/sie vermutete Absprachen hinter seinem/ihrem Rücken. Die Ombudsstelle prüfte das im Vorstand ausgeübte Verfahren bei der Verteilung der Funktionen auf seine Rechtmässigkeit. Dabei konnten keine Widerrechtlichkeiten festgestellt werden. Daneben wurde die Offenheit der Kommunikation unter den beteiligten Personen vor und während des Wahlverfahrens abgeklärt und festgestellt, dass die von einem Kirchenvorstand bei Wahlgeschäften erwarteten Anforderungen an die Transparenz eingehalten wurden.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass sich die kirchlichen Organe, Amtsinhaber, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den abgeklärten Fällen sachlich und korrekt verhalten haben. Es mussten keine Empfehlungen abgegeben werden.

Der Kontakt der Ombudsstelle mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchenverwaltung und mit der Sigristin des Münsters war sehr hilfreich und unkompliziert.

*Dr. Peter Staehelin, Ombudsstelle der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt*

## 1.4 Pfarrkapitel

Die Zusammenkünfte des Pfarrkapitels haben im Jahr 2012 ihren Charakter als gemeinschaftlich-kollegiale Weiterbildungsveranstaltungen gefestigt, der Sitzungscharakter ist weiter in den Hintergrund getreten. Dies unter der Leitung des neuen Vorstandes und nicht zuletzt aufgrund von Anregungen und Anträgen unseres verstorbenen Kollegen Clemens Frey. Von ihm haben wir im Januar Abschied nehmen müssen. Wir vermissen einen leidenschaftlichen Pfarrer und weitsichtigen Theologen, einen wachen Welt-Beobachter und geschätzten Freund.

### Zusammenkünfte

Die Kapitel-Zusammenkünfte haben wir zweimal mit einem Gottesdienst begonnen.

- Im Januar mit einem Abendmahls-Gottesdienst in der Dorfkirche Riehen, geleitet von Martina und Dan Holder. Noch einmal haben wir da im Andenken an Clemens Frey die ihm wertvolle Vertonung des 36. Psalmes aus dem Genfer Psalter gesungen.
- Im September hat Benedict Schubert mit uns den Gottesdienst zur Eröffnung des Kapitels in der Peterskirche gefeiert - unter anderem mit eindrücklichen Fürbitten vor dem Wandbild der Grablegung.
- Die Treffen im April und November haben Bernhard Joss und Roger Rohner jeweils mit einer Bibelarbeit bereichert.

### Themen

Thematisch haben wir uns mit vielfältigen Aktualitäten und Dauerbrennern beschäftigt.

- Im Januar mit der aktuellen Situation von mission21, der Frage nach Kasualien für Ausgetretene, mit der Idee hinter dem Basler Katechismus und dem Prozess seiner Entstehung.
- Schwerpunkt-Thema der April-Zusammenkunft war die seelsorgerliche Begegnung mit psychisch kranken Menschen in Gemeinden und Institutionen. Nach einem anregenden, fach- und kirchenkundigen Referat von Dr. Samuel Pfeiffer, dem Chefarzt der psychiatrischen Klinik Sonnenhalde in Riehen, haben wir das Gehörte in Gruppen vertieft und mit eigenen Erfahrungen ins Gespräch gebracht.
- Im September-Kapitel haben uns drei Kollegen vertieften Einblick gegeben in Visionen und Aufbrüche in und um unsere Kirche: Daniel Frei hat berichtet von neuen Projekten aus dem Kreis der Migrationskirchen in Basel, Adrian Portmann hat uns Anteil nehmen lassen an den noch frischen Ideen einer reformierten Stadtakademie und Bruno Waldvogel hat uns das Konzept und seine Vision des Churchplanting vorgestellt.
- Im November haben uns - nach der Vorstellung von Claudia Bandixen, der neuen Präsidentin von mission21 - Kirchenratspräsident Lukas Kundert und Kirchenrätin Susi Labhart von den erfreulichen Zwischenergebnissen der Perspektiven15 berichtet und über die weitere Planung bis 2020 Auskunft gegeben. Im Anschluss ist es zu einer lebhaften und zuversichtlichen Diskussion gekommen.

### Weitere Aktivitäten

- Zusätzlich zu den vier «ordentlichen» Kapitel-Zusammenkünften haben wir uns im März mit den Kolleginnen und Kollegen des Dekanats der röm.-kath. Kirche Basel-Stadt getroffen. Nach einem musikalischen Einstieg und dem Referat des Liturgiewissenschaftlers Dr. Alfred Ehrensperger zur Theologie der Osternachtfeier hat sich in kleinen, ökumenischen Gruppen ein intensiver und fruchtbarer Austausch über das Gehörte ergeben. Im Anschluss sind wir von den katholischen Geschwistern zu einem äusserst grosszügigen und freundschaftlichen Apéro eingeladen worden.
- Das Kapitel-Znacht im Juni haben wir verbunden mit einem vorgängigen gemeinsamen Ausflug. Auf eine kleine Wanderung durch die Langen Erlen und einen Apéro folgte eine lebendige und informative Führung über das Gelände der Erlenmatt und Informationen zur Entwicklung des hier entstehenden Stadtteils durch Andreas Courvoisier. Das freudvolle Zusammensein beim anschliessenden Nachtessen im Goldenen Fass haben wir sehr genossen.

*Pfrn. Andrea Meng und Pfr. Luzius Müller, Co-Präsidium*

## **1.5 Diakoniekapitel**

Am 8. Februar 2012 trafen wir uns zum ersten Kapitel. Anschliessend fanden noch vier Kapitel statt.

### **Armin Elser: Geschäftsführer der Internet- und SMS-Seelsorge**

Seelsorge.net ist eine gesamtschweizerische, ökumenische Internet- und SMS-Seelsorge. Sie wurde 1995 von Pfarrer Jakob Vetsch gegründet. Armin Elser erklärt uns das ausgeklügelte System. Täglich gehen 2 – 6 neue Anfragen ein, oft folgen Tausende von Mails und SMS. Die Themen sind vielfältig, sie drehen sich um Beziehungen, Glaubensfragen, Sexualität usw. Durch Seelsorge.net können die Kirchen auf die neuen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen reagieren und bleiben so am Puls der Menschen. SOS per SMS.

### **Pasqualina Barazza: Vorstellung Benevol**

Pasqualina Barazza ist die Geschäftsführerin der GGG Benevol. GGG Benevol wurde 2005 als Verein gegründet und ist eine Beratungs- und Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit. In unserem Arbeitsalltag sind wir auf die Mitarbeit unserer Freiwilligen angewiesen. Wir wissen alle, dass es immer schwieriger wird, Freiwillige zu gewinnen. Das hat verschiedene Gründe, die uns allen bekannt sind. Umso erfreulicher, dass 33 Prozent der Schweizer Bevölkerung freiwillig tätig ist und jährlich 640 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit leistet. Ein Teil dieser Freiwilligen arbeitet in unserer Kirche. An dieser Stelle ihnen allen ein herzliches Dankeschön von allen Mitarbeitenden.

### **Pfr. Martin Dürr: Vorstellung Industriefarramt**

Wir lauschen dem Referat von Martin Dürr mit grösster Spannung. Er begrüsst uns als seine Kolleginnen und Kollegen. Obwohl wir unter demselben Kirchendach arbeiten, ist es nicht selbstverständlich, dass wir deswegen wissen, was im Pfarramt für Industrie und Wirtschaft geleistet und angeboten wird. Der Tätigkeitsbereich umfasst folgende Themen: Wirtschaftsethik, Seelsorge/Spiritualität, Beratung, Intervention, Mediation und Persönlichkeitsentwicklung.

Die oben erwähnten Gäste, welche wir ins Kapitel einladen, dienen uns zu Vernetzung und sind immer auch Weiterbildung. Nochmals ein herzliches Dankeschön an die Referierenden.

### **Retraite**

Die Retraite führt uns nach Freiburg im Breisgau. Um Schlag 12.00 Uhr lotst uns eine Schauspielerin in einer eindrücklichen Stadtführung durch das Leben der Catharina Stadellmenin, die als Hexe 1599 enthauptet und verbrannt wurde. Die zweite Führung ist nicht weniger fesselnd. Diese führt uns durch das Freiburger Münster und bringt uns die Geschichte der Marienkirche näher.

Es waren fünf spannende Kapitelsitzungen und eine ausserordentlich tolle Retraite. Allen Kolleginnen und Kollegen und speziell dem Vorstand danke ich ganz herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die grossartige Unterstützung.

*Pia Diezig-Adler, Präsidentin Diakoniekapitel*

## **1.6 Sigristenkonferenz**

Wie gewohnt fanden auch im Jahr 2012 die Sigristenkonferenzen als Orte der Begegnungen sowie des Informationsaustausches aller aktiven Sigristinnen und Sigriste statt. Folgende Schwerpunkte beschäftigten uns:

### **Weiterbildung**

- Wir übten uns in den Räumen des Samariterversins Riehen in Erster Hilfe. An diesem Tag standen unsere Reaktionen in nachgestellten Unfallsituationen im Mittelpunkt. Wir erarbeiteten praxisgerecht das Verhalten in ungewohnten Momenten, frischten Altbekanntes auf und lernten auch viel Neues dazu. Aufgrund der Erfahrungen dieses Kurses beschlossen wir, regelmässig Wiederholungskurse in Erster Hilfe durchzuführen.
- Im Herbst näherten wir uns an einem Tag dem grossen Thema Kommunikation. Mit Fallübungen, Gruppenarbeiten und deren Präsentationen verbrachten wir sehr interessante Stunden und lernten viel Neues. Die alte Weisheit «Der Ton macht die Musik» bekam wieder einmal Sinn.

### **Geselliges**

Wir trafen uns im 2012 zu folgenden geselligen Anlässen: Unserem traditionellen Sigristen-Nachtessen, unserer Generalversammlung im Frühjahr, einem Maibummel, einem Grillabend im Sommer, unserer Herbstversammlung und unserem Kegelabend im Winter. An diesen Anlässen begrüsst wir auch unsere pensionierten Kolleginnen und Kollegen und konnten so ein Band zwischen gestern und heute knüpfen.

### **Vorstand Basler Sigristenverband**

Im Berichtsjahr führten wir 6 Vorstandssitzungen durch.

### **Basel-West**

2012 war auch das Jahr, in welchem die neue Kirchgemeinde Basel-West zusammenwachsen sollte. Ich bin überzeugt, dass wir sehr gut unterwegs sind, auch wenn wir alle teilweise noch nicht ganz am Ziel angekommen sind. Nicht zuletzt hat das Gemeindefest, an welchem wir vier Sigristinnen und Sigriste von Basel-West das erste Mal gemeinsam auf ein Ziel hin mitarbeiteten, seinen Teil dazu beigetragen. Wir denken, dass dieses Modell, ein grosses Ziel gemeinsam zu erarbeiten, wegweisend für die Zukunft von Basel-West ist. Gemeinsam können wir fast alles erreichen!

### **Dank**

Ich bedanke mich herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen, welche unsere Anlässe immer mit grossem Einsatz organisieren, aber auch bei allen, welche an unseren Anlässe teilnehmen. Wir Sigristinnen und Sigriste stehen zu den Veränderungen in unserer Kirche und sind gewillt, das Unsere beizutragen, damit die gesteckten Ziele erreicht werden. Ein Dankeschön auch an die Kirchen-Verwaltung, bei welcher wir immer wieder ein offenes Ohr für unsere Anliegen finden. Wir Sigristinnen und Sigriste tragen die Veränderungen unserer Pensionskasse mit. Wir spüren, mit welcher grosser Verantwortung die Zuständigen ans Werk gehen und wie mit uns Angestellten sorgsam umgegangen wird.

*Roland Leu, Präsident*

## 2.1 Münster

### Im Zeichen des Aufbaus

Alle planmässigen Pfarrstellen sind wieder besetzt. Der Aufbau am Münster nimmt mit der Gründung eines Arbeitskreises und eines Fördervereins nach dem Vorbild Gellert und St. Jakob Gestalt an.

### Attraktives Angebot

Die je 53 ordentlichen Gottesdienste in allen Gemeindeteilen erfahren einen wachsenden Zuspruch. Je nach Gottesdienstort erfreuen sich die Besucher an fortlaufenden Predigtreihen, Themenreihen (Glaube am Montag) oder «Mosaikpredigten» und schätzen den anschliessenden Kirchenkaffe, Apéro oder das gelegentliche Essen. Glücklicherweise kann immer wieder auf Aushilfen zurückgegriffen werden wie u.a. die Pfr. a.D. H.U. Herrmann und W. Sartorius. Ebenfalls fanden Gottesdienste in den Alterszentren Breite und Tertianum statt. Im Gellert wird sonntags regelmässig Abendgottesdienst gefeiert.

### Kreativer Gemeindeaufbau

- Münster: Leitung Pfrn. C. Schröder Field und Pfr. L. Kundert: Regelmässige Sonntagschule mit erweitertem Team, Gemeindefreizeit in Todtmoos, Seniorennachmittage, hochkarätige musikalische Arbeit durch F. Pachlatko, A. Neufeld, M. Teutschbein, O. Rudin und A. Stern.
- Gellert: Leitung Pfr. R. Rohner: Leiter-Weekend Montmirail (100), Gemeinde-Camp in der Toskana (140), 5 Jugendcamps, Oster-Kinderwoche, Dankesfest für Freiwillige (530), Weihnachts-Musical (1550), diverse Erwachsenen-Kurse, Eröffnung Bistro «Rundum», Konfirmation (23).
- St.Jakob: Leitung Pfr. S. Burkhalter: Sonntagschule mit erweitertem Team, Bibelstudienabende mit CVJM, Männerweekend Bad Krozingen (40) und 6 Männerabende, 12 Seniorennachmittage, Konfirmandenlager und Konfirmation (15) zusammen mit Münster; Gründung eines neuen Besuchsteams.

### Personelle Veränderungen

- Münster: Peter Fenk, Sekretariat 60%, für B. Schuchardt/C. Maiolino. Neu: Tabea Eugster-Schätzle, Sozialdiakonin für Familien- und Jugendarbeit 50%.
- Gellert: Andi Frei, Jugendarbeiter 50%, Michal Dillier, Kirche für Kinder 40%. Total neu 140 Stellenprozent, davon 110% eigenfinanziert.

### Stadtkirchenarbeit am Münster

Wechselnder Verkündigungsdienst, Mittagsgebet Montag bis Donnerstag, jeden Samstag Vesper Wort und Musik, 4 Sonder- und Gedenkgottesdienste (AGCK, Kirchen am Rheinknie, alt Regierungsrat Hansruedi Schmied, Nationalrat Peter Malama), Gastgeberchaft zum Gedenken an Sozialistenkongress 1912, Gewährleistung der Öffnungszeiten des Münsters durch den Accueil mit Kreuzgangaufsicht, Kioskbetrieb und Turmbesteigung. Organisation und Durchführung der Museumsnacht, monatliche Münsternächte (70 - 110). Regelmässige Stadt-, Segens- und Fürbittegebete der Diakonissen vom Münsterhüsi.

### Dank

Allen am Leben in der Münstergemeinde Mitwirkenden, auch den hier nicht speziell Erwähnten, sei herzlich gedankt.

*Rudolf Kämpfer, Kirchenvorstandspräsident*

### 2.1.1 Stadtkirche Münster/Stadtkirchenarbeit

Zur Stadtkirchenarbeit am Basler Münster gehörten im Berichtsjahr besondere Aktivitäten in den Arbeitsfeldern

- **Verkündigung:** Mittagsgebet im Münster jeweils Montag bis Donnerstag; samstägliche Vesperfeier Wort und Musik; regelmäßig wechselnder Verkündigungsdienst an den Sonntagen; Sondergottesdienste der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (Betttag, gemeinsam mit dem Regierungsrat BS) sowie der Kirchen am Rheinknie (Erster Advent); Gedenkgottesdienste für alt Regierungsrat Dr. Hans-Rudolf Schmied und Nationalrat Peter Malama; Gedenkgottesdienst für die Opfer einer Amokfahrt auf der Mittleren Brücke in Basel; Gastgeberschaft zum Gedenken an den Kongress der sozialistischen Internationalen von 1912. Hinzu kommen gesamtstädtische Angebote zum Dreikönigsfest und zur Sommersonnenwende an Johannis sowie die Ordination von jungen Pfarrerinnen und Pfarrern.
- **Seelsorge:** Dienst der Diakonissen vom Münschterhüsli in regelmässigen Morgengebeten, wöchentlich stattfindenden Stadtgebeten und Segens- und Fürbittegebeten sowie durch das Führen des offenen Hauses am Münsterberg als Ort der Diakonie, Seelsorge und des Gebets.
- **Touristisches:** Gewährleistung der Öffnungszeiten des Münsters durch den Accueil mit Kreuzgangsaufsicht, Kioskbetrieb und Turmbesteigung; Organisation und Durchführung der Museumsnacht im Bischofshof, Kreuzgang und Münster mit Angeboten von Klassik und Jazz, Stille und Führungen, die von gegen 15'000 Besuchern wahrgenommen wurden; Organisation und Durchführung der monatlich stattfindenden Münsternächte mit 70 bis 110 Teilnehmenden pro Führung.

Mit der Besetzung der Stelle der Hauptpfarrerin am Münster konnte der Kirchenratspräsident sich nun hauptsächlich auf stadtkirchliche Arbeit konzentrieren. Die Zusammenarbeit am Münster hat sich inzwischen eingespielt. Die Betrauung des Kirchenratspräsidenten mit stadtkirchlichen Aufgaben bewährt sich. Doppelungen werden vermieden, Informations- und Organisationswege sind kürzer geworden, und auch für die Öffentlichkeit erhält unsere Kantonalkirche damit stärker Kontur.

*Pfr. Dr. Lukas Kundert*

## 2.2 St. Elisabethen

- Das Jahr 2012 stand unter dem Eindruck des Todes von Clemens Frey, Pfarrer an der Titus Kirche seit 1998, der Anfang Januar 2012 nach längerer Krankheit verstarb. Er hinterliess in der trauernden Gemeinde eine schmerzliche Lücke und Leere.
- Mit den beiden Pfarrerinnen Judith Borter und Jacqueline Hofer (ab Sommer 2012) sowie mit Pfarrer Elias Jenni (bis Sommer 2012) konnte die Kontinuität der seelsorgerlichen Aufgaben in der Gemeinde aufrecht erhalten werden. Zudem hielten weitere Pfarrer und Pfarrerinnen Vertretungsgottesdienste und stellten sicher, dass in der Titus Kirche jeden Sonntag ein Gottesdienst gefeiert werden konnte.
- Im Hinblick auf die längerfristige Wiederbesetzung der Pfarrstelle an der Titus Kirche wählte die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung am 28. März 2012 eine 13-köpfige Pfarrwahlkommission. Nach aufwändigen Auswahlverfahren konnte die Pfarrwahlkommission ihre Suche nach einer neuen Gemeindepfarrperson mit dem Vorschlag von Pfrn. Monika Widmer im November 2012 abschliessen. Die auf den 23. Januar 2013 einberufene ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung folgte dem Vorschlag und wählte Frau Pfrn. Widmer einstimmig zur neuen Gemeindepfarrerin an der Titus Kirche. Mit ihrer Wahl ist die Hoffnung auf neue Impulse für das Gemeindeleben verbunden.
- Per Ende Mai verliess Elisabeth Meili nach gut einjähriger Tätigkeit als diakonische Mitarbeiterin hauptsächlich im Gemeindekreis Titus unsere Kirchgemeinde wieder.
- Im ersten ganzen Jahr nach dem Inkrafttreten der neuen rechtlichen Struktur der Kirchgemeinde mit Gemeindekreisen und -kommissionen anstelle der bisherigen Quartiergemeinden und -vorstände standen die umfassende Reorganisation und Vereinfachung des Finanzwesens im Zentrum der Tätigkeiten des Kirchenvorstandes. Diese Arbeiten gehen auch 2013 weiter.
- Ich danke allen angestellten, freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihren besonderen Beitrag, der das facettenreiche Gemeindeleben in unserer Kirchgemeinde erst möglich macht.

*Daniel Schmid, Präsident Kirchenvorstandes St. Elisabethen*

### **Das Zwinglihaus als Beteiligungskirche**

- Im vergangenen Jahr 2012 zeigte sich das Zwinglihaus wiederum als Ort der Begegnung und der Beteiligung für alle Generationen. Jugendliche hüteten die Kleinsten, unterstützten die Kinder beim Krippenspiel und durften einmal nachts mit Gleichaltrigen die Geheimgänge des Zwinglihauses erkunden - und tags darauf besuchten sie gemeinsam den Sonntags-Gottesdienst.
- Feinfühlig gestaltete Gottesdienste im gekonnt geschmückten Raum, die gut durchdachte Predigt den Besuchern nahegebracht, mit Orgel, Gesangssolo oder einem Chor musikalisch ergänzt: wahrlich besondere Erlebnismomente. - Die Vielfalt in der Musik, z.B. aus der Barockzeit Gesang und Laute am Karfreitag in der Elisabethenkirche, war beglückend wie auch der jugendliche Jazz und Pop an der Konfirmationsfeier.
- Vielfältig und gut besucht war auch das Angebot an Erwachsenenkursen: Der Glaubenskurs "Glaubwürdig von Gott reden", Gesprächsabende über den Basler Katechismus, Sakraler Tanz. Zudem bestand ein Kurs für Parkett-Tänze.
- Regelmässige Veranstaltungen in vielen Bereichen sind Möglichkeiten für zwischenmenschliche Beziehungen. Sie zu pflegen im Alltag wie auch Sonntags, für alle Beteiligten das nötige Umfeld zu schaffen, verlangt vom Angestelltenteam ein grosses Mass an Ressourcen. Tragen wir ihnen Sorge.

*Dorothea Müller, Präsidentin der Gemeindegemeinschaft Zwingli*

### **Titus Kirche**

«Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir» (Hebr. 13, 14; Losung 2013)  
Über manches Jahr bildet sich die Identität einer Gemeinde heraus. Im Zusammenleben, in der Zusammenarbeit mit einem Pfarrer – manchmal auch im Widerstand – geschieht dies auf eine besondere Art. Im Rückblick auf das hinter uns liegende Jahr 2012 wird deutlich, dass es nicht nur für Einzelpersonen und Familienangehörige einen Trauerprozess, ein Trauerjahr gibt. Es gibt diesen Prozess auch für Gemeinschaften, wie eine Kirchgemeinde eine ist. Das vergangene Jahr war darum für die Titus Gemeinde kein unbeschwertes Jahr. Mit dem Wechsel im Sigristenamt entfiel auch die Sicherheit im Alltag, die Marliese Vetsch mit ihrer fast zehnjährigen Erfahrung in und mit der Titus Gemeinde einbringen konnte. Alle Ereignisse im Jahresablauf waren neu zu gestalten. Die Gottesdienste an den grossen Feiertagen, vor allem die Konfirmation, standen, da es keine Pfarrperson auf Dauer gab, im Zeichen des Bewahrens. Dies wurde allgemein geschätzt. Dieses Jahr als Abschiedsprozess wahrzunehmen und die Leerstelle zu integrieren, die der Tod hinterlässt, war eine Aufgabe, die die Gemeinde als Ganze im vergangenen Jahr prägte. Dazu gehörte die Vernissage des postum erschienen Gebetbuches von Clemens Frey, und dazu gehört sicher auch das Konzert zu seinem Gedenken Anfang Februar 2013. Allen Gemeindegliedern, den angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vorstandsmitgliedern auf allen Ebenen, den vielen Freiwilligen sei herzlich gedankt für ihr Dazugehören und ihr Engagement.

*Waldtraut Mehrhof, Vorsitz Gemeindegemeinschaft Titus*

## 2.3 Basel West

Das erste Jahr der neuen Kirchgemeinde nach dem Zusammenschluss von St. Johannes, Oekolampad und St. Leonhard mit den Quartiergemeinden St. Peter, Paulus und Stephanus war stark vom Aufbau geprägt, vor allem aber einer eindrucklichen Aufbruchstimmung. Die Kirchgemeinde zählte per Ende 2012 9'775 Mitglieder, 1,8 Prozent weniger als die drei zusammengeschlossenen Kirchgemeinden ein Jahr zuvor. In der Kirchgemeinde fanden 301 Gottesdienste statt, davon 171 an den vier Gottesdienstorten Johannes, Paulus, St. Peter und Stephanus und 114 in 11 Alters- und Pflegeheimen auf dem Gemeindegebiet. Es wurden 42 Kinder getauft, 54 Jugendliche konfirmiert und 18 Ehen eingesegnet. 129 Menschen wurden bestattet. Am Unterricht nehmen aktuell 45 Schülerinnen und Schüler in Projekthalbtagen, 50 Präparandinnen und 54 Konfirmanden teil. Das 25-köpfige Team der angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb mit Ausnahme einer teilzeitlichen Helferin im Jugendtreff Stephanus unverändert.

### **Kirchgemeindeversammlung und Kirchenvorstand**

Die Kirchgemeindeversammlung tagte am 24. Juni 2012 in der Peterskirche und hatte eine reiche Traktandenliste zu bewältigen. Neben den sechs Jahresberichten und Jahresrechnungen der Kirch- und Quartiergemeinden wählte sie die Revisionsstelle, ergänzend ein Mitglied der Synode und zwei Mitglieder des Kirchenvorstands sowie die Delegierten in die Wahlvorbereitungskommission. Zudem behandelte sie das Anlagereglement und das Budget. Im Zusammenhang mit der Genehmigung der Personalplanung nahm sie auch die mittelfristige Finanzplanung zustimmend zur Kenntnis.

Der Kirchenvorstand behandelte in acht ordentlichen Sitzungen neben den laufenden Geschäften einige besondere Themen: Konzept des Gemeindefests, Schwerpunkt «Genesis», Konzept für den Unterricht, Aktion «Unsere Gemeinde stärken», Personalplanung, spezielle Personalfragen, Budgetvorgaben und Sparmassnahmen, Anlagestrategie, Beschallungsanlage St. Peter, Vereinheitlichung der bisherigen internen Regelungen, Spesenvergütung und Archivierung. Zudem setzte er je eine Facharbeitsgruppe zum Thema Auftrag und Vergütung der Kirchenmusikerinnen und -musiker sowie zur Betreuung der eigenen Medien ein. In seiner Klausurtagung setzte er sich mit dem Gottesdienstangebot, der Gestaltung grösserer Gemeindegänge und neuen Wegen in der Gemeindegänge auseinander. Themen der zwei Aussprachen mit den Synodalen der Kirchgemeinde waren die Gemeindegänge, Perspektiven 15, das neue Konzept der Erwachsenenbildung der ERK BS und die Regelung betreffend Orgelrenovationen.

### **Gemeindeleben**

Neun Arbeitskreise gestalten das Gemeindeleben: die 4 Gottesdienstorte und die fünf neuen Arbeitskreise Kirchenmusik, «Genesis» (für die Familien-, Kinder- und Jugendarbeit), Seniorenarbeit und Sozialdienst, Erwachsenenarbeit sowie Ökumene und weltweite Kirche. Die Arbeit an den Gottesdienstorten konnte an die früheren Kirch- resp. Quartiergemeinden anschliessen; es sind aber auch zahlreiche neue Initiativen entstanden, die das kirchgemeindliche Leben bereichern. Die fünf gesamtgemeindlich tätigen Arbeitskreise haben eine enorme Aufbauarbeit geleistet und eine solide Basis für ihre spezifischen Aufgaben entwickelt. Besonders im Arbeitskreis «Genesis» zeigt sich bereits eine eindruckliche Dynamik. An zehn besonderen gesamtgemeindlichen Anlässen haben insgesamt 1125 Menschen aller Altersstufen teilgenommen: Kurs über Dietrich Bonhoeffer, Glaubenskurs zum Bekenntnis, zwei Kindertageslager, Winterferienwoche für Familien mit Kindern und Jugendlichen, Gemeindegänge auf der Grimmialp, zwei Seniorenferienwochen, Senioren- und Mediorenfest und der Ostergarten in der Johanneskirche, der ein Echo weit über die Grenzen der Kirche und der Kirchgemeinde gefunden hat. Am 6. Mai wurde ein grosses Gemeindefest in der Pauluskirche mit Festgottesdienst gefeiert, und vom 7. – 9. September fand das traditionelle Stephanus-Fest mit Ausstrahlung ins ganze Quartier statt. Stellvertretend für unzählige, unverzichtbare Anlässe für verschiedene Zielgruppen, die dem gemeinsamen Nachdenken und der Begegnung dienen, seien hier ein paar wenige genannt: die Orgelkonzerte in der Peterskirche, die Geschichten unter dem Sternenhimmel in der Pauluskirche, die Gottesdienste für diese und andere in der Leonhardskirche, die Räagebooge-Gottesdienste im Gemeindehaus Stephanus, die Jugendgottesdienste in der Pauluskirche oder der Dankes Anlass für die Spenderinnen und Spender, welche die Kirchgemeinde im Rahmen der Aktion «Unsere Gemeinde stärken» finanziell mittragen. Bereichert wird die Gemeindegänge u.a. von den Kirchenchören, dem Orgelspiel zum Feierabend in der Leonhardskirche und den Orgelfreunden St. Peter.

### **Finanzen**

Die für ein solch lebendiges Angebot notwendigen Personalstellen können durch die ERK Basel-Stadt nicht mehr im bisherigen Umfang finanziert werden. Die Kirchgemeinde setzt deshalb gezielt eigene Mittel in erheblichem Umfang ein; die Einzelheiten sind der Jahresrechnung zu entnehmen. Unser Dank gilt an dieser Stelle allen Freiwilligen, unseren Spenderinnen und Spendern und auch den Institutionen, welche die Arbeit der Kirchgemeinde in speziellen Bereichen, z.B. im Sozialdienst, unterstützen.

### **Fazit**

Unsere neue Kirchgemeinde ist trotz der Komplexität der Fusion und deutlich reduzierten personellen und finanziellen Ressourcen erstaunlich gut, sehr zuversichtlich und ausgesprochen engagiert unterwegs. Dies übersteigt menschliches Vermögen und weist auf Gott, der Ursprung und Ziel unserer Arbeit ist.

*Leonhard Müller, Präsident*

## 2.4 Thomas

«Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.» 1. Joh. 4,19

Gottes Liebe schreibt Geschichte – Gottes Liebe schreibt in uns Geschichte – Gottes Liebe schreibt durch uns Geschichte – in drei Predigtreihen hat uns dieser Vers durch das Jahr begleitet.

### Aus der Fülle leben

Begegnung fürs Leben, Bibelkurse, Deko-Team, Domino Sponsorenanlass, Erziehungsseminare, Figurendarstellungen zu biblischen Geschichten, Filmabende für Männer, Frauenbibelgruppe, Geschichtenland, Gottesdienste, Hauskreise, Herzl-Projekt mit Kinderstunden und Hausaufgabenhilfe, Jugendskilager, Kerzenziehen, Kinderhüte, Kleidersammlung, Konfirmandenlager, MarriageWeek, Mittagsclub, Osternachtfeier mit Taufen, Pilgerabend, Politischer Diskussionsabend, Seniorennachmittage, Sing-Workshops, Sonntagschule, Sonntagschulweekend und SOS-Event und Jugendgruppe Takeoff, SOS-Weekend, Suppentag, Teenager-Club, Unterricht, verschiedene Vorträge ...

Da sind viele Menschen, die mit ihrer Arbeit und/oder mit ihrem Besuch diese Angebote möglich gemacht und bereichert haben. Alle Ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeitenden sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

### MarriageWeek

MarriageWeek – eine Woche für Ehepaare. Sechs Veranstaltungen mit dem Ziel, Ehepaare in ihrer Beziehung zu stärken und zu ermutigen. Die Premiere hat viele Ehepaare angesprochen. Im Durchschnitt haben 17 Paare die Angebote besucht, manche haben an mehreren Anlässen teilgenommen. Aus den Feedbacks der Teilnehmenden konnten wir schliessen, dass die MarriageWeek eine Gelegenheit bietet, Zeit miteinander zu verbringen und der Ehe neuen Schwung zu geben

### «Bilder sagen mehr als tausend Worte»

So lautete das Thema der Seniorenferienwoche. Besonders daran war, dass die Senioren dieses Jahr zu Hause geblieben sind; zum ersten Mal hat die Ferienwoche in und um Basel stattgefunden. Die Resonanz auf dieses Angebot war gross; so haben im Durchschnitt 30 Personen an den einzelnen Angeboten teilgenommen. Die Gruppe war jeweils gut gemischt mit Jüngeren und Älteren ab 60 Jahren.

### Jubiläum CVJM/CVJF

Seit 50 Jahren ist die CVJM/CVJF Jungschar Thomas in der Thomaskirche zu Hause. Nach den Sommerferien haben sie dieses spezielle Jubiläum mit einem grossen Fest in der Thomaskirche gefeiert, mit besonderen Programmen für die «Jungschis» und die Mitarbeitenden; einem grossen Festgottesdienst und einem Festprogramm mit vielen Ehemaligen und Freunden.

### Neue Familien ansprechen

In der Gemeinde gibt es zurzeit nur wenige Familien mit ganz kleinen Kindern. Von diesem Mangel ist im Moment erst die Kinderhüte betroffen, aber nach den Sommerferien, wenn die «Grossen» in die Sonntagschule dürfen, wird es auch das Geschichtenland spüren. In den nächsten Jahren fehlen Kinder, die aus der Kinderhüte und dem Geschichtenland in die Sonntagsschule wechseln. Wie können wir neue Familien ansprechen? Das ist eine Frage, die nicht auf die Schnelle beantwortet werden kann, aber ernsthaft angegangen werden muss!

### Personelles

- In der Gemeindegemeinschaft ist Anita Kunz Gerster zurückgetreten. Neu dabei sind Gaby Burgunder und Maren Treskatsch.
- Am Ziel ist die Findungskommission für unsere Jugendarbeiterstelle: am 1. Oktober 2012 haben wir Thomas Carlsson angestellt. Die lange Vakanz konnten wir mit dem Praktikum von Raphael Dorigo von März bis August überbrücken.
- Mitte August bis Mitte Dezember hat Sandra Zaugg das Gemeindepraktikum im Rahmen ihrer Ausbildung am Theologisch-diakonischen Seminar Aarau bei uns absolviert.

Dieter Herren, Präsident Kirchenvorstand

## 2.5 Kleinbasel

### Kirchenvorstand

- Das Jahr begann mit einer Tages-Retraite, welche zum Ziel hatte, einen gemeinsamen Nenner für die Amtsperiode 2011 – 2015 zu finden. Motto: «Das wollen wir, so wollen wir zusammenhalten». Fazit: Kleinbasel ist eine Kirchgemeinde, die einem starken Veränderungsprozess unterworfen ist.
- Einen grossen Teil der Zeit nahmen die «Baustellen» in Anspruch, was aber auch ein Gefühl der Überlastung hinterliess. Was bereits erarbeitet wurde, geriet oft in den Hintergrund. Was wir tun und erreichen «sollten», kann nur auf einer guten Beziehungsebene und Wertschätzung unserer Arbeit wachsen.
- Wiederkehrende Arbeiten des Kirchenvorstands sind in einer Jahresstruktur gut überschaubar und zu bewältigen. Für die Umsetzung von Gebäude/Kirchen-Umnutzungen, Aufhebung von Gottesdienstorten und Stellen-Reduktionen im Jahr 2016/17 braucht es jedoch situative Gespräche und Entscheide, welche regelmässige Abläufe verzögern.
- Das Kleinbasler Gesamt-Konzept wurde zu Gunsten des Pfarrpersonen- und sozialdiakonisch Mitarbeitenden-Konzepts verschoben, welches momentan viel Zeit beansprucht.

### Gottesdienstort Matthäus

- Gemäss Umstrukturierungsplan wird Matthäus per Ende 2013 kein Gottesdienstort mehr sein.
- Die Sozialdiakonische-/Gemeinde-Arbeit wird weitergeführt.

### Bauliches

- Die Liegenschaftsverwaltung «Veriba» hat die Verwaltung der vier Kleinbasler Häuser übernommen. Die Renovationen von drei Liegenschaften sind abgeschlossen worden.
- Betreffend Umnutzung der Gebäude sind die Gespräche mit dem Kirchenrat auf konstruktivem Wege.
- Die serbisch-orthodoxe Kirchgemeinde fand wegen der Renovation der St. Albankirche in der Markuskirche ein vorübergehendes Domizil.

### Ökumene in Kleinbasel

- 36 Besucher nahmen an der Thora-Lernwoche zum Thema «Der Prophet Amos» mit Rivka und Dan Basch aus Jerusalem teil.
- Ökumenische Projekte wie Adventshaus, Adventsfeier, Allmend-Markusfest, Vesperanlässe, Suppentage, zeigten die ökumenische Verbundenheit mit St. Michael.
- Kleinhüningen: Zwei Gottesdienste fanden in St. Christophorus und zwei in der Dorfkirche statt. Über 100 reformierte und katholische Gäste nahmen nach dem Ostergottesdienst am Osteressen teil.
- Unsere Gemeinde war an den Ökumenischen Abendgebeten im Januar aktiv dabei.

### Jubiläum/Konzerte/Feste

- 80 Jahre Gemeindehaus Markus wurden mit einem Fest und einer Ausstellung gefeiert. Fünf Konzert-Matinées fanden in der Matthäuskirche statt. Am Orgelfest der Dorfkirche Kleinhüningen wurde für die neue Orgel gesammelt. In der Kirche fanden 17 Konzerte statt.
- Erstmals war an Auffahrt das Europäische Jugendchorfestival mit einem Chor aus Schweden in der Theodorskirche zu Gast. Die «Teilete» wurde zu einem unvergesslichen Fest der Begegnung.

### Kinderarbeit/Jugendlager

- «Stärntaler», das jüngste Kind des Kinderchors «Stärnschnuppe», gedeiht erfreulich. An den Matthäus-Saisonmärkten wurden erstmals auf der Empore der Kirche «Orgelgeschichten» erzählt.
- Konfirmandenlager und ein Ehemaligenlager erfreuten sich grosser Beliebtheit. Von 36 Konfirmierten kamen 34 mit!

### Viele Aktivitäten

Berichte und Angaben zu weiteren Aktivitäten unserer Kirchgemeinde wie Bibelauslegung, Seniorenferien/Arbeit, Kinder/Jugendarbeit etc. finden Sie unter [www.erk-bs.ch/kg/kleinbasel](http://www.erk-bs.ch/kg/kleinbasel)

### Personelles

- Barbara Stuwe verabschiedete sich aus dem Gemeindedienst.
- Rücktritte: Aus der Synode Gertrud Indermühle, aus dem Kirchenvorstand Susanne Hügli Berger.

### Dank

Allen, die sich im 2012 für die Kirchgemeinde Kleinbasel eingesetzt haben, sei für ihre wertvolle Mitarbeit herzlich gedankt.

*Gertrud Indermühle-Hagen, Präsidentin des Kirchenvorstandes*

## 2.5.1 Sonntagzimmer

### «Gemeinschaft von acht bis nacht» in der Matthäuskirche

Herzlich willkommen zu sein und persönlich anerkannt zu werden ist existenziell wichtig und verändert jede Person positiv. Es ist Gottes Geschenk, dass dies viele Menschen im Sonntagzimmer erfahren und dadurch Freude erleben. So spüren wir Gottes Liebe in den Begegnungen. Die zahlreichen Begegnungen der Besucher untereinander führen zu einem tragfähigen und weitreichenden Beziehungsnetz. Die darin eingebundenen Menschen finden rasch ein offenes Ohr für ihre Sorgen und eine helfende Hand in schwierigen Situationen. Das Sonntagzimmer bietet so einen Rahmen für ein aktiv gelebtes Miteinander. Die Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz und Unterstützung strahlt aus und zieht Menschen an, die sich nach einem solchen Ort sehnen. So erzählte eine Frau, dass es ein Wunder sei, dass sie überhaupt den Weg in eine Kirche finden konnte. Als ihre Tochter sie eingeladen habe, habe sie zuerst nur gelacht. Einige Wochen später sei sie dann doch aus Neugier gekommen. Inzwischen ist sie eine treue Besucherin und eine sehr engagierte freiwillige Mitarbeiterin.

### Gebet und Feier

Jeden Sonntag um 8 Uhr und um 12 Uhr treffen wir uns in der Kirche zum liturgischen Gebet und um 18 Uhr zum «Mitenand»-Gottesdienst.

### Essen

Dank der Schweizertafel können wir jeden Sonntag (Morgen-, Mittag-, Zvieri und Abendessen) sehr gute Mahlzeiten servieren und sogar noch Lebensmittel verteilen. Manchmal kommen knapp 100 Menschen am Mittag oder am Abend.

Jeden Sonntag empfangen wir über 100 Gäste. Es kommen viele allein lebende Personen, Schweizer und Nicht-Schweizer, auch einzelne Familien mit Kindern aus Basel und aus der Region. Sie geniessen das gute Essen in fröhlicher Gemeinschaft. Wir hatten auch während der Sommerferienzeit geöffnet und viele Menschen haben sich sehr gefreut, weil viele Institutionen geschlossen sind.

### Neuer Kinderraum

Dank verschiedener Sponsoren konnte im Seitenschiff des Kirchenraumes ein schöner Kinderraum eingerichtet werden. Im Oktober fand das Eröffnungsfest statt. Zahlreiche Kinder mit ihren Eltern und weitere Gäste haben mitgefeiert. Dank Claudia, einer ausgebildeten Erzieherin, die sich freiwillig engagiert, können wir jeden zweiten und vierten Sonntagnachmittag ein Kinderprogramm anbieten. Wir wünschen uns, dass noch mehr Kinder und Familien hier ein Zuhause finden.

### Gesellschaftliche Anerkennung

Dank dem Rotary-Club Basel-Riehen können wir jeden Sonntag Kleider verteilen. Migros-Gutscheine geben wir in Nothilfesituationen. Ab und zu dürfen wir bei Grauwiler-Fleisch AG oder bei Bell AG Würste holen. Eptinger Mineral AG sponsert uns grosszügig Getränke. Als Weihnachtsgeschenk erhielten wir von der Wettsteinapotheke 50 Gutscheine à 25 Franken. Zum besondern Vergnügen schenkte uns der FCB 2 bis 3 Saison-Tickets für Super League Heimspiele. So können einige ein Spiel im Stadion live miterleben. Eine Iranin erzählte überglücklich: «Zum ersten Mal in meinem Leben durfte ich einen Match besuchen. In meiner Heimat ist das für Frauen verboten!»

### Dank

Im Laufe des Jahres durften wir mehrere Gruppen aus der Schweiz und aus Deutschland empfangen und ihnen über unser Angebot berichten.

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung von Kirchenrat, Fondia Stiftung, Frieda-Altwegg-Fonds, Kirchgemeinde Kleinbasel, Schweizer Tafel, allen freiwillige Mitarbeitenden und vor allem Gott, der uns Sonntag für Sonntag führt und trägt und uns ermöglicht, gelebte Diakonie im Sonntagzimmer auf kreative Art zu realisieren.

*Thawm Mang, Leiter*

## 2.6 Riehen-Bettingen

### Riehen-Dorf

- Ein grosser Kreis freiwilliger Helfer und Helferinnen war in diesem Jahr besonders herausgefordert, damit das erste grosse Kinderfest – Wunderfitz – für die gesamte Kirchgemeinde Riehen-Bettingen im September viele Kinder und Familien in und um die Dorfkirche erfreuen konnte. Die Kinder durften staunen beispielsweise im «Fyyre mit de Glaine», im Geschichtenzelt, im Kasperlitheater, im Spielgarten beim Programm der Jungschar oder beim Konzert mit Liedermacher Christof Fankhauser.
- Erneut legten wir einen Schwerpunkt im Bereich christlicher Spiritualität, indem wir in Zusammenarbeit mit dem Diakonissenhaus «Exerzitien im Alltag» und gut besuchte Bibelabende unter Mitarbeit der Studierenden des Evangelischen Studienhauses durchgeführt haben. Auf den Spuren von Paul Gerhardt machte sich im Herbst eine Gruppe von vierzig Gemeindegliedern nach Dresden und Umgebung auf. Sie erlebten dort u.a. im Afrakloster in Meissen und mit einem Besuch bei den Christusträgern viele wertvolle Impulse.
- Die Hauskreisarbeit stand unter dem Jahresthema «Verfolgte Christen». Dazu wurde zu zwei Veranstaltungen mit Open Doors und Christian Solidarity International eingeladen.

*Pfr. Dan Holder, Pfrn. Martina Holder, Pfr. Dr. Stefan Fischer*

### Kornfeld-Andreas

Auf Anfang März haben die beiden Gemeindekreise Kornfeld und Andreas fusioniert und bilden nun den Gemeindekreis Kornfeld-Andreas. Einschneidend waren dabei die personellen und strukturellen Veränderungen. Im Februar wurde Pfarrer Richard Atwood nach 17-jähriger Wirkungszeit in der Kornfeldkirche verabschiedet. Das war der spürbarste Einschnitt, den unsere Kirchgemeinde mit den Sparmassnahmen «Perspektive 12/15» umsetzen musste. Pfarrer Andreas Klaiber ist nun für das Pfarramt Kornfeld-Andreas mit dem grösser gewordenen Seelsorgebezirk für alle Kasualhandlungen verantwortlich. Die Gottesdienste mussten reduziert werden. Hauptkirche ist die Kornfeldkirche, das Andreashaus kann als zweiter Standort mit einer Mietverpflichtung gegenüber der Kantonalkirche gehalten werden. Ebenfalls beendeten auch Sigrist Christian Ganter und Jugendarbeiterin Mirjam Hösli ihre Tätigkeit. Leider verliess uns auch nach knapp einem Jahr Pfarrer Urs Friedli, der eine Teilzeitstelle innehatte, auf eigenen Wunsch. Dafür konnten wir mit Maya Frei eine neue Sigristin und Jugendarbeiterin für die Kornfeldkirche gewinnen. Sie wird in ihrer Sigristinentätigkeit von ihrem Mann Jürg Frei unterstützt. Zu den ersten Früchten ihrer Arbeit zählt das zweimal grossartig aufgeführte Weihnachtsmusical mit vielen Beteiligten und voller Kirche und der erfolgreich gestartete Mittagstisch für Familien. Für den kirchlichen Unterricht, den Pfarrer Klaiber alleine nicht bewältigen kann, konnte Pfarrerin Muriel Koch mit einem Teilzeitpensum von 25% gefunden werden, besuchen doch alleine im Gemeindekreis Kornfeld-Andreas 40 Jugendliche den Konfirmanden- und 33 Jugendliche den Präparandenunterricht. Die Gottesdienste sind erfreulich gut besucht, an Heiligabend waren Kornfeldkirche und Andreashaus bei zeitlich parallel durchgeführten Gottesdiensten bis auf den letzten Platz besetzt.

*Pfr. Andreas Klaiber*

### Bettingen

In den verschiedenen Gruppen engagierten sich viele Freiwillige (Seniorengesprächskreis, Altersstube, Frauenbibelkreis, Frauenverein, Gesprächskreis Westliche Kulturgeschichte, Jugendgruppe, Teenieclub, Jungschargruppen, Sonntagsschule, Krabbelgruppe, Abendgebet, Mittagstisch, drei Hauskreise). Auch gab es Berichte aus der Missions- und Entwicklungszusammenarbeit (Mexiko, Philippinen, Südafrika, Singapur) sowie Konzerte. Die Projektgruppe Bettingen sammelte rund CHF 50'000 für das Projekt Pfarrstelle Bettingen und war hauptverantwortlich für das Kirchlifest im Juni. Das Gemeindegeweekend fand im Gästehaus der Schöntalschwestern in Oberkirch statt. Die Leiterin des Arbeitskreises und Mitglied im Kirchenvorstand Sr. Iris Neu verliess Bettingen. Als ihre Nachfolgerin wurde Caroline Schachinger gewählt. Claudia Bach schloss ihr Theologiestudium ab und wurde als Jugendarbeiterin von Bettingen und Riehen-Dorf verabschiedet. Der Gemeindekreis Dorf beendete die erfolgreiche Kooperation, so dass ihr Nachfolger Andreas Zenger nur noch für Bettingen angestellt ist. Zur Vorbereitung der 500 Jahrfeier Bettingen bei Basel im 2013 wurde Stefan Fischer in das Kernteam des Organisationskomitees berufen und übernahm die Projektleitung des Generationenparcours St. Chrischona, welches im Festjahr eröffnet werden soll.

*Pfr. Dr. Stefan Fischer*

## 2.7 Eglise française

### 2012 in Zahlen

- 61 Gottesdienste
- 58 gemeinsame Mahlzeiten
- 45 Kommissionssitzungen, wovon 11 des Vorstands
- 25 Schüler im Religionsunterricht der französischen Primarschule Basel
- 25 Reisende auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser
- 24 Skilagerteilnehmer (7 bis 79 Jahre)
- 23 Kinder und Jugendliche, welche die Weihnachtsfeier gestalteten
- 13 Abdankungen
- 10 neue Konfschüler
- 6 Konfirmationen
- 3 Taufen
- 1 Trauung

### Kirchenfeste

- Am 6. Mai wurde Pfarrer Michel Cornuz in Gegenwart von Vertretern der Kirchenräte Basel-Stadt und Basel-Landschaft eingesetzt. Die Gemeinde freut sich, auf seine grosse Erfahrung und sein Wissen sowohl im theologischen wie im zwischenmenschlichen Bereich bauen zu können.
- Am 2. September versammelten sich etwa hundert Gemeindeglieder zu einem tollen Gemeindefest auf dem Leuenberg.

### Musik

Nach wie vor nimmt Musik in unserer Gemeinde einen wichtigen Platz ein.

- Im Rahmen von «Art et Léonard» wurden in Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum 4 concerts spirituels veranstaltet.
- Die Kontakte zum Jugendchorfestival stiessen auf grosses Echo.
- Unser Chœur mixte liess sich mitreissen von der jugendlichen Dynamik von Abélia Nordmann, die den Chor während eines Jahrs leitete. Ausserdem bereichert unsere Gemeinde auch seit kurzem ein afrikanischer Chor.
- Die «Companie de la Marelle» machte im Centre Halt mit ihrem Gospel-Musical über das Leben des M. L. King.

### Neue Angebote

- Im Januar startete unter der Leitung der Pfarrer eine Bibellesegruppe nach dem Prinzip der Lectio Divina. Diese Form der Bibelarbeit wird inzwischen von 15 Personen besucht. Eine Re traite in der Klostersgemeinschaft von Bose erlaubte einen tieferen Einblick in diese meditative Bibellektüre.
- Die Vortragsreihe Scriptura, bisher einzig der Bibel gewidmet, hatte dieses Jahr Koran und Islam zum Thema, was eine gewisse Erneuerung unserer treuen Hörerschaft zur Folge hatte. Referenten waren Herr H. Ouardiri, Leiter der Fondation de l'Entre-Connaissance und Herr M. Dousse, Religionshistoriker.
- Frau A.-M. Métraux lancierte «rep'amical»: Die Teilnehmer kochen gemeinsam ihr Mittagessen. Ein voller Erfolg!

### Mehrsprachige Gottesdienste

- Wir wirkten beim Gottesdienst zum Tag der Völker in der Pauluskirche mit.
- Den 1. Advent feierten wir in der Mischelikirche in Reinach zusammen mit der dortigen Gemeinde sowie Pfarrer F. Lorenz und D. Reymond. Mehr als 30 unserer Gemeindeglieder sind in Reinach wohnhaft.

### Personelles

- Am 30. April beendete Pfarrerin J. Hofer ihre 50%-Stellvertretung. Wir sind sehr dankbar für ihr grosses Engagement und ihre Arbeit in unserer Gemeinde.
- Seit dem 1. Mai setzt sich das Pfarrteam zusammen aus Pfarrer M. Cornuz (70 %) und Pfarrerin D. Reymond (80 %).

*Pfrn. Daphné Reymond*

## 2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana di Basilea

Aus der vielfältigen Tätigkeit unserer Gemeinde im Jahr 2012 lässt sich Folgendes hervorheben:

### Aktivitäten

- Es fanden 55 Gottesdienste in der Niklauskapelle statt.
- Regelmässig nehmen wir am Donnerstag am Friedensgebet im Münster aktiv teil.
- Zum «17. Februar», dem traditionellen Jahresfest der Waldenserkirche in Erinnerung an die Gewährung des Rechtes auf freie Religionsausübung im Königreich Savoyen am 17. Februar 1848, führte die Theatergruppe «La Scintilla» die Komödie «La domanda di matrimonio» von A. Cecov und zwei Monologe von S. Benni im Kirchgemeindehaus St. Johannes auf.
- In unserer Vortragsreihe im Bischofshof kamen verschiedene Referenten mit unterschiedlichen Themen zum Zug: Prof. Antonio Loprieno (Basel) referierte über «Il ruolo della religione nella società contemporanea», Dr. Gianluca Garelli (Florenz) über «Fede e credenza. Lettura filosofica per immagini», Pfrn. Ines Rivera (Basel) über «Buddhismo nell'India di oggi», Emiliano Darchini (Turin) über «Pubblicità della religione – Religione della pubblicità. L'utilizzo dei temi religiosi nei videoclip pubblicitari», Prof. Em. Paolo Ricca (Rom) über «La fede cristiana ieri e oggi (commento al Catechismo di Heidelberg)», Pfr. Christian Gysin (Basel) über «Persi in Persia. Immagini di una terra affascinante e problematica», Pfr. Dr. Martin Hirzel (Bern) über «Riforma prossima ventura. In cammino verso il 500° anniversario» sowie Prof. Martin Wallraff (Basel) über «Le origini del Natale».
- Im November stellte der Waldenserbazar wie immer einen Treffpunkt im Kirchgemeindehaus St. Johannes dar, zu dem wir Freunde und Bekannte einladen und mit Freude wiedersehen. Eine Woche später nahmen wir dann am Adventsbazar im Zwinglihaus mit einem Stand teil.
- An unserer Gemeindegottesdienstfeier am 2. Sonntag im Advent trafen wir uns traditionsgemäss im Kirchgemeindehaus St. Johannes. Ein kleines Gitarrenkonzert wurde zusätzlich von Maurice Gysin gespielt und der Kirchgemeinde angeboten.
- Der Bevölkerung konnte dieses Jahr die Chiesa ein Konzert anbieten: am 7. September im grossen Saal St. Johannes mit Daniela Novaretto und Marta Marzioli (vierhändig Klavier).

### Dank

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit unterstützen und zum guten Gelingen unserer Anlässe beitragen sowie den beiden reformierten Basler Kirchen für die brüderliche Gastfreundschaft. Wir sind Gott dankbar für alle Zeichen der Hoffnung auf das Gedeihen und Bestehen unserer Gemeinde und wünschen ihr ein langes Leben im Schoss der Evangelisch-reformierten Kirche.

*Prof. Dr. Antonio Loprieno, presidente*

*Pfr. Marco Di Pasquale, pastore*

## 2.9 Gehörlosenseelsorge

Die Gehörlosengemeinden der Nordwestschweiz umfassen etwa 250 Mitglieder, welche im Jahr 2012 gesamtthaft 41 Gottesdienste feierten, davon 13 ökumenisch, dazu drei Taufen.

Die Lebenswirklichkeit, die Bedürfnisse und Ansprüche an Kirche und Seelsorge verändern sich auch in den Gehörlosengemeinden. Die Themen der Integration und Inklusion sind in beinahe allen Fach-, aber auch Selbsthilfestellen in den Vordergrund gerückt.

Inklusionsfragen sind, im Gegensatz zu Integrationsfragen, ein langsamer Prozess, der mit einem grundsätzlichen Strukturwandel und dem Gedanken der Ursprungsbesinnung verbunden ist.

Der Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr war, immer wieder neu an den Ursprung der Kirche zu erinnern und zu überlegen, wo und wie wir der Nachfolge Christi gerecht werden und wo Veränderungsbedarf vorhanden ist. Dies geschah auf sämtlichen Ebenen, sowohl im Kontakt mit anderen Pfarrpersonen, im Gespräch mit den Gemeindemitgliedern sowie auch in der Auseinandersetzung mit den Fach- und Selbsthilfestellen.

Ein zentraler Punkt war, vor allem in den ökumenischen Gottesdiensten und Begegnungen, Gemeinschaft zu leben und zu reflektieren. Ein dabei herausragendes Ereignis war die Begegnung aller Gehörlosengemeinden der deutschen, französischen und italienischen Schweiz am Pfingsttreffen in Bern.

Die Frage der Integration und Inklusion wird uns weiter beschäftigen und zu neuen und anderen Ansätzen, Wegen und Projekten führen. Auch die Gehörlosenvelt ist im Wandel begriffen, und es wird künftig vermehrt unsere Aufgabe sein, diesen Wandel zu akzeptieren und zu begleiten, indem sich die Spezialseelsorge hinwendet zur Vorstellung einer Gemeinschaft aller, die in der Nachfolge Christi leben.

*Pfrn. Anita Kohler*

## 2.10 Kirchliche Statistik

Berichtsjahr: 2012

Kirchgemeinden	Total 2012	Total 2011
Münster	25	141
St. Elisabethen	4	4
Basel West	40	1
Thomas	5	1
Kleinbasel	21	1
Riehen-Bettingen	29	1
Eglise française	1	3
Italienische Gemeinde	1	3
Beauftragter für Kasualien	1	50
Nicht in einer Kirchgemeinde	4	27
	130	262
<b>Taufen</b>		
<b>Konfirmanden</b>		
Eheeinsegnungen in Basel- Stadt*	5	33
davon beidseitig evangelisch	2	12
davon paritätisch	3	21
	1	30

\*Von Basler Pfarrern/Pfarrerinnen übernommene Eheeinsegnungen auswärts nicht erfasst  
 Von Pfarrern und Pfarrern übernommene Bestattungen: 344 (42 davon durch den Beauftragten für Kasualien)  
 davon Angehörige der RKK 6; Angehörige anderer Kirchen: 1; Ausgetretene: 6 (davon aus der ERK BS ausgetreten 5; aus  
 der RKK ausgetreten: 1), konfessionslos 16, keine Angaben 40  
 In die Kirche eingetretene Personen (bestätigte Eintritte): 94  
 Aus der Kirche ausgetretene Personen (bestätigte Austritte): 819

### 3.1 Kirchenbote

2012 gab es im Kirchenboten für einmal keine grossen Veränderungen. Kantonalredaktor Franz Osswald, der für Basel-Stadt zuständig ist, recherchierte und schrieb die verschiedensten Beiträge, die bei einer breiten Leserschaft Anklang fanden.

#### **Kulturelle und kirchliche Themen**

- Im kulturellen Bereich portraitierte Franz Osswald die erste Dirigentin der Münsterkantorei, den Frühkurs der Knabekantorei und sprach mit dem Schriftsteller Urs Faes über Wunder.
- Gesellschaftliche Themen und Ereignisse waren in Basel-Stadt der Ethikunterricht in Schulen, der ab 2015/16 eingeführt wird, der Basketballevnet in der Offenen Kirche Elisabethen oder die Aktion «Tischlein deck dich» in der Matthäuskirche.
- Franz Osswald griff auch kirchliche Themen auf, wie Drittmittelbeschaffung bei der Münsterstiftung und das Projekt «Unsere Gemeinde stärken», den Konfirmandenball als Plattform für Jugendliche und die drei neuen Frauenstatuen in der Heiliggeistkirche zum 100-jährigen Jubiläum.
- Aufsehen erregten Osswalds Bericht über die künftige Möglichkeit, sich im Münsterkreuzgang bestatten zu lassen, und seine Umfrage zu den ökumenischen Gepflogenheiten bei Abendmahl und Eucharistiefeier. Das Ergebnis der Umfrage, die auch in anderen Kantonen durchgeführt wurde, zeigt, wie selten heute Katholiken und Reformierte gemeinsam das Brot brechen.
- Zur Zukunft der Kirche führte Franz Osswald verschiedene Interviews: Etwa mit Kirchenrat Stephan Maurer oder dem britischen Theologen Graham Tomlin, der die These vertritt, die Kirchen müssten mehr provozieren. Zudem diskutierte er theologische Fragen, die sich im religiösen Alltag niederschlagen. Beispielsweise ob die Beschneidung Körperverletzung oder ein unverzichtbares jüdisches Ritual sei und ob es für die Satire in Sachen Glauben Grenzen gibt.

#### **Leserbefragung**

Im Herbst 2012 führte die Baselbieter Kirche eine Leserbefragung durch, deren Ergebnisse 2013 vorgestellt werden. Die ersten Rückmeldungen zeigen, dass der Kirchenbote sehr gut gelesen wird, gerade auch von Leserinnen und Lesern, die der Kirche ansonsten fern stehen. Allen, die zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben, sei es in der Redaktion, im Layout oder in Geschäftsleitung, sei herzlich gedankt.

*Pfr. Tilmann Zuber, Chefredaktor*

## 3.2 Rektorat für Religionsunterricht

### Wechsel des Schulmodells

Das Schuljahr 2012/13 ist das letzte Schuljahr mit der vierjährigen Primarschule nach dem bisherigen Basler Schulmodell. Im Berichtsjahr haben die beiden kirchlichen Rektorate die Umstellung des ökumenischen Religionsunterrichts auf die künftige sechsjährige Primarschule vorbereitet.

Im März 2012 hat Pfr. Dr. Richard Atwood den in den Ruhestand tretenden Konrektor Pfr. Thomas Erhardt abgelöst.

### Studentafel

Schon länger hatte das Erziehungsdepartement zugesichert, dass die bisherigen gesetzlichen Grundlagen des Religionsunterrichts im neuen HARMOS-Schulmodell beibehalten werden. Auf dieser Basis wurden die Verhandlungen mit der Volksschulleitung weitergeführt. Die Kirchenrektorate sind zuversichtlich, dass die Verhandlungen über die Integration des Religionsunterrichts in die neue Primar-Studentafel und damit ins ordentliche Schulpensum erfolgreich abgeschlossen werden können. Die Volksschulleitung erwartet, dass die kirchliche Präsenz in den sechs Primarschuljahren so ausgestaltet wird, dass sie während rund 10 Jahren, also bis etwa ins Jahr 2025, ohne finanzbedingte Systemänderung beibehalten werden kann.

### Lohnfragen

Da die Orientierungsschule (OS) ein Auslaufmodell ist, müssen die OS-Religionslehrpersonen analog zum Staat in die Lohnklasse der Primarstufe überführt werden. Beide Rektorate haben für ihr jeweiliges Lohnsystem in Zusammenarbeit mit den Kirchenverwaltungen ein Modell ausgearbeitet, welches eine Besitzstandsregelung vorsieht. Im Sommer des Berichtsjahres konnte den Religionslehrpersonen erfreulicherweise erstmals eine Entschädigung für deren pädagogische Mitarbeit in den Kollegien der Primarschule ausbezahlt werden. Die Höhe der Entschädigung war direkt abhängig vom kirchlichen Anstellungsgrad. Bei den staatlichen Lehrpersonen ist diese pädagogische Arbeit in Konferenzen und Teamsitzungen, genannt «Präsenzzeit», durch den Schullohn abgegolten; die Kirchen hatten argumentiert, dass die eingeforderte Mitarbeit der Religionslehrkräfte durch das ohnehin tiefer angesetzte kirchliche Gehalt nicht abgegolten sei. In der Folge sicherte das Erziehungsdepartement eine Entschädigung bis zur Einführung des Lehrplans 21 mit dem Start der harmonisierten Schule im Jahr 2015/16 zu.

### Ausbildung

Mit der dreijährigen «Basler Religionspädagogischen Ausbildung» (BRA) kann neu in Zusammenarbeit mit dem Theologiekurs vom Forum für Zeitfragen ein Diplom für die Erteilung von Religionsunterricht erlangt werden. Parallel dazu wird gemeinsam mit der Römisch-katholischen Kirche BS der religionspädagogische Freiwahlkurs für Primarlehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz in Liestal weitergeführt.

### Statistische Angaben zu den Schuljahren 1 bis 6

Erfreulich ist die hohe Konstanz im Unterrichtsbesuch mit einer wachsenden Zahl nichtchristlicher Kinder.

	2012	2011	2010	2009	2008
Anzahl Schulhäuser und -heime:	53	53	53	53	54
Anzahl Religionslehrpersonen der ERK:	58	60	62	65	71
Anzahl Schüler/innen im ökumenischen RU:	6050	6039	6030	6022	6035
Anzahl Wochenlektionen im ök. RU der ERK:	498	516	557	558	547
Anzahl Wochenlektionen im ök. RU der RKK:	348	306	318	316	340

*Peter Graber, Rektor RU*

### 3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle

#### Breites Angebot

Die ökumenische Medienverleihstelle, die religions- und medienpädagogische Fachbibliothek und Mediathek beider Basel, stellt ein breites und ansprechendes Angebot an Büchern und Zeitschriften sowie audio-visuelle Medien wie CD, CD-ROM, DVD, Dia-Reihen, Poster und Anschauungs- und Legematerial für ihre Benutzerinnen und Benutzer bereit. Dabei ist die persönliche und fachliche Beratung und Betreuung ein Schwerpunkt der Arbeit der Medienverleihstelle.

#### Zahlen

- 2012 hatte die Medienverleihstelle 1010 eingeschriebene Benutzerinnen und Benutzer, die das Angebot der Medienverleihstelle mit 16483 Medienausleihen rege genutzt haben.
- Es wurden insgesamt 1076 neue Medien angeschafft, davon waren 640 Bücher, 118 Zeitschriftenhefte, 2 neue laufende Zeitschriftentitel, 120 CDs und DVDs und 102 Einheiten Anschauungsmaterial, sowie Spiele, Poster und Instrumente.

#### Holzfiguren

Zusammen mit dem ökumenischen Rektorat für heilpädagogischen Religionsunterricht haben wir neue Holzfiguren für den Einsatz im heilpädagogischen Religionsunterricht und für heterogene Gruppen, entwickelt. Hierzu haben Workshops und Einführungen stattgefunden, diese werden bei Bedarf fortgeführt.

#### Aktivitäten

- Nach den Sommerferien veranstalteten wir «Nachmittage der offenen Tür» mit ausführlichen Führungen und Erfahrungsaustausch, um den neu geordneten, organisierten und neu angeschafften Bestand unseren Nutzern und Interessenten vorzustellen.
- Im Januar wurde von der Medienstelle die Einführungsveranstaltung zur ökumenischen Kampagne von «Fastenopfer/ Brot für Alle» organisiert und im Oktober und November gab es Workshops zu «unkomplizierten Krippen», «Sag es mit Holzfiguren» und «Tücherfärben». Die angebotenen Kurse waren sehr gut besucht und erhielten von den Teilnehmer/Innen sehr positive Rückmeldungen.
- Regelmässig finden Führungen und Einführungen in der Medienstelle statt, für Einzelpersonen, Religionslehrerinnen und -lehrer, Studenten und Studentinnen der FHNW, der OekModula-Kurse oder für andere Interessengruppen wie «Tisch der Kulturen Basel».

#### Personelles

- Im Mai verabschiedete sich Joachim Koehn als Co-Leiter von der Medienstelle und wechselte ins Pastoralamt des Bistums Basel.
- Raphaël Montevecchi, vormals Medienstelle Luzern, ergänzt seit September 2012 das Team der ökumenischen Medienverleihstelle als Co-Leiter.

*Brigitte Walz, Co-Leiterin*

### **3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen**

Im vergangenen Jahr fanden zwei Konferenzen zur Weiterbildung der Religionslehrpersonen statt.

#### **Frühjahrskonferenz vom 23. Mai 2012**

Es führte uns Doro Meyer in das neue Zürcher Lehrmittel «Wir glauben in Vielfalt» für das 5. – 7. Schuljahr ein. Als Mitautorin des Lehrmittels konnte sie vor allem die OS-Lehrpersonen für das neue Lehrmittel begeistern. Es beinhaltet Themen wie: Der Prophet Jeremia, Weltweite Kirche, Paulus - das Leben als Christen; Themen also, die sich für das 5. und 6. Schuljahr sehr gut eignen. Das Buch ist modern aufgemacht, mit einer Begleit-DVD und Materialblättern zum jeweiligen Themenfeld, die ausgedruckt werden können. Für die Primarstufe eignen sich gewisse Themenbereiche ebenfalls, sofern man sie der Stufe entsprechend anpasst.

#### **Herbstkonferenz vom 12. September 2012**

Die Herbstkonferenz widmete sich ganz dem Schwerpunkt des Religionsunterrichtes, nämlich dem Geschichtenerzählen. Ines Jenny, selbst ehemalige Religionslehrerin und Mitautorin der Zeitschrift «Wege zum Kind» stellte in Theorie und Praxis wieder einmal klar, worauf es beim Erzählen von biblischen (und anderen) Geschichten ankommt. In ihrem Buch «Den Kindern die Bibel erzählen» findet man ganz praktische Anweisungen, um das eigene Erzählen zu verbessern.

#### **Adventfeier**

Am 30. November fand die vom Konferenzvorstand vorbereitete Adventsfeier statt, dieses Jahr erstmals in der Matthäuskirche. Singend und mit Weihnachtsgeschichten hatten wir uns in der Kirche auf die Adventszeit eingestimmt und danach im Untergeschoss das Zusammensein beim Imbiss genossen.

*Für den Konferenzvorstand der Religionslehrerinnen und -lehrer:  
Irene Glauser*

### 3.4 Forum für Zeitfragen

2012 wurden die Tagesaktualitäten im Forum immer auch vom Blick auf die Zukunft bestimmt. «Heimat», «Bilder», «Neuorientierung» und «Stadtakademie» bilden Schlüsselwörter des Jahres.

#### Veranstaltungen

- Programmlich beschäftigten wir uns in Podien, Vorträgen und Exkursionen mit dem Themenschwerpunkt rund um den Heimat-Begriff und mit der Welt der Bilder.
- Mit der Forschungsgemeinschaft Mensch-im-Recht entstand eine Vortragsreihe zur Demokratie.
- Lesungen zum «Wunder» fanden in der Leonhardskirche statt.
- In den neu konzipierten Gesprächen zwischen Kunst und Theologie wurde über «Endlichkeit und Unendlichkeit» sowie das «Glück» reflektiert.
- Klassiker der Theologie kamen in einer Vortragsreihe zum Zug.
- Ein Ausstellungsgespräch zum Schuldbegriff in Justiz, Öffentlichkeit und Medien zählte zu den Programmhöhepunkten.
- Neu wurde der dreijährige Theologiekurs als Teil der Ausbildung zum Religionslehrer oder zur Religionslehrerin von der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt anerkannt. Der modulare Aufbau des Kurses erlaubt nun zudem einen Einstieg in den laufenden Kurs, was von neun Personen genutzt wurde, womit der Kurs mit aktuell 24 Personen ausgebucht ist.
- Auch das Beratungsangebot für Frauen und Männer, dessen Zukunft noch im Ungewissen liegt, wurde rege in Anspruch genommen.

#### Besucherzahlen

Die Besucherzahlen eines Jahres sind immer eine Momentaufnahme, daher lohnt es sich, sie im Spiegel der letzten fünf, sechs Jahre zu betrachten. Dabei zeigt sich, dass deren Verlauf selten linear ist. Nach einem Anstieg in den letzten beiden Jahren war die Besucherzahl im Berichtsjahr zwar rückläufig, lag aber trotz Reduktion des Angebots über dem Niveau der Jahre 2008 und 2009.

#### Personelles

- Mitte Jahr übernahm unsere langjährige Kollegin Agnes Leu eine Pfarrstelle in Biel, was nicht nur einen sichtbaren, sondern auch spürbaren Einschnitt bedeutete.
- Für den Fachbereich Spiritualität und das Querschnittsthema Frauen/Gender fand sich in den eigenen Reihen mit Dorothee Dieterich eine kompetente und vertraute Nachfolgerin.
- Dadurch mussten von den bisher 40 Stellenprozenten nur 20 wiederbesetzt werden; die eingesparten Gelder sollen als Rückstellungen für die Zukunft dienen.

#### «Stadtakademie»

Hinter den Kulissen war die Arbeit bestimmt von der Zukunftsplanung für das Jahr 2014 und damit von der Frage: «Welche Möglichkeiten gibt es, trotz der einschneidenden Finanzreduktion mit einem attraktiven kirchlichen Bildungsangebot für die Stadt Basel und die Region aufzuwarten?» Entsprechend beschäftigten sich Leitungskommission und Team nach Rücksprache mit dem Kirchenrat mit der Ausarbeitung des Projekts «Stadtakademie». Als Ergebnis ist der Ratschlag des Kirchenrats «betreffend Transformation des Forums für Zeitfragen in eine Stadtakademie Basel» zu lesen, der in der Novembersynode verabschiedet wurde. Sobald das Projekt in Zürich als Verbundpartner gutgeheissen wird, kann die konkrete Umsetzungsplanung Fahrt aufnehmen. Mit den Ideen und Neuerungen steigen auch die Erwartungen, die wir einzulösen hoffen.

*Annette Berner, Administrative Leiterin*

### **3.5 Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität**

Die Lehrveranstaltungen «Theologie für Nicht-Theologen» werden zur Marke. Das Unipfarramt hat neu jedes Semester ein Modul an der Medizinischen Fakultät. Der Mittagstisch für Studis wird im 2013 auf drei Mittagessen pro Woche ausgebaut.

#### **Theologie für Nicht-Theologen**

Nach fünf Jahren im Unipfarramt läuft die Arbeit optimal. Zu den «Blockbustern» meiner Arbeit gehören die ständigen Lehrveranstaltungen «Theologie für Nicht-Theologen». Sie sind mit 50 – 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Semester sehr gut besucht und bringen Theologie zu den Studis, die heute vielfach wirklich «null Ahnung» von biblischer und christlicher Tradition haben. Neu findet nun jedes Semester ein Modul von fünf Halbtagen an der Medizinischen Fakultät statt; es wurde 2012 mit der besten Note aller Module evaluiert: Wir haben auch an der Uni qualitativ hochwertige Beiträge einzubringen!

Beim Mittagstisch haben wir oft 35 Studierende pro Mittagessen und damit «full house». Im 2013 bauen wir dieses Angebot daher auf drei Essen pro Woche aus. Hier ergeben sich ständig neue Kontakte und gute Gespräche.

#### **Ökumenische Gottesdienste**

Zu den «Evergreens» des Unipfarramts gehören die ökumenischen Gottesdienste im Mai, September und Dezember, nebst den wöchentlichen ökumenischen Taizé-Gebeten und den 16 reformierten Unigottesdiensten mit Orgel Plus, die je 60 bis 120 Leute in die Peterskirche bringen. Im Rahmen dieser Gottesdienste hat sich eine ständige und sehr gute Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik etabliert.

Seelsorge bleibt ein wichtiges Angebot meiner Stelle, insbesondere weil es an der Uni Basel keine psychologische Beratung gibt. Es wurden im Berichtsjahr rund 100 Einzelgespräche geführt.

#### **Werbung**

«News» gibt es unter anderem im Bereich Werbung: Wir haben den sehr teuren Leporello abgeschafft und arbeiten nun mit Postkarten. Sie sind rund zehnmal günstiger und nicht weniger effektiv. Die Werbung per Facebook erzeugt eine beachtliche Resonanz. Das Unipfarramt unterstützt eine neue Initiative Studierender, welche den interreligiösen Dialog zwischen Christen, Juden und Muslimen an der Uni fördern möchte.

*Pfr. Luzius Müller*

### **3.6 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL (PIWI)**

#### **Personelle Veränderungen**

2012 war ein Jahr grosser Veränderungen im PIWI. Die langjährige katholische Co-Leiterin Dr. Gabriele Kieser übernahm per 1. November eine neue Stelle in der Innerschweiz, unsere Sekretärin Annemarie Renz, die sprichwörtlich «gute Seele» des Pfarramts trat Ende September in den verdienten Ruhestand. Nach einem Abschiedessen für Annemarie Renz im von ihr gewünschten kleinen Rahmen mit der Leitungskommission folgte eine grosse Abschiedsfeier für Gabriele Kieser. Es war eindrücklich und schön zu sehen, wie viele Menschen aus den unterschiedlichsten Kontexten zum Abschied erschienen und nicht nur der Scheidenden gute Wünsche auf ihren Weg mitgaben, sondern auch ihr grosses Interesse am weiteren Gedeihen des PIWI zum Ausdruck brachten.

#### **Stellenreduktion**

Daneben stellte sich in einem intensiven Prozess, an dem alle vier mittragenden Landeskirchen beteiligt waren, erst langsam heraus, in welcher Form und Struktur und mit wie viel Stellenprozenten das PIWI in Zukunft arbeiten wird. Grosses Augenmerk wurde von der Leitungskommission auf möglichst lückenlose Wiederbesetzung der Stelle gelegt, gleichzeitig aber sollten wirklich Personen gefunden werden, die auch mit stark reduzierten Stellenprozenten (insgesamt minus 70 % Einsparungen) wesentliche Impulse für die Arbeit des PIWI einbringen können. Am Ende eines langen Evaluationsprozesses und vieler Gespräche war ein neues Team gefunden mit Dr. Béatrice Bowald (vorher bei Justitia et Pax) als katholische Co-Leiterin und Dagmar Vergeat (u.a. bekannt als Präsidentin des Quartiervereins Innerstadt und Direktorin des «Hoosesagg-Museums») als Sekretärin. Dieses neue Team arbeitet sich schnell ein in die vielfältigen Aufgaben, die das PIWI im wichtigen Umfeld von Arbeit und Wirtschaft in den beiden Halbkantonen leistet. Vereinzelt müssen Angebote gestrichen oder umverteilt werden, aber daneben entsteht auch Neues.

#### **Aktivitäten**

Wie bis anhin begleiten wir Personalvertretende und Sozialarbeitende aus unterschiedlichen Betrieben der Region, engagieren uns für Lehrlinge oder unterrichten Gymnasiasten in Wirtschaftswochen. Vorstandsarbeit beim Arbeitslosenrappen und bei der Kontaktstelle für Arbeitslose gehören weiterhin zum Auftrag wie das Engagement beim Job Club (und der «Tochterfirma» Velostation Liestal) und der Exekutivrat der Sozialkonferenz. Manche Engagements werden immer wieder von Medien aufgenommen, andere geschehen im Verborgenen oder leben sogar von der Diskretion. Immer öfter werden wir von Firmen, Institutionen und Kirchgemeinden zu Beiträgen, Vorträgen oder auch zu persönlichen Gesprächen eingeladen.

*Pfr. Martin Dürr, reformierter Co-Leiter*

### **3.7.1. Ökumenische Leitungskommission Spitalseelsorge**

Die ökumenische Leitungskommission für die Spitalseelsorge konnte sich an mehreren Sitzungen über die Arbeit der Seelsorgerinnen und Seelsorger in den verschiedenen Spitälern informieren. Die hauptsächliche Arbeit bestand im Berichtsjahr darin, den inzwischen von den Synoden der Kirchen genehmigten Vertrag zwischen den staatlichen Spitälern und den Kirchen bei der Entstehung immer wieder kritisch zu hinterfragen. Für die Ausarbeitung des Vertrags geht dabei ein grosser Dank an den Leiter des Rechtsdiensts des Universitätsspitals, Dr. Jürg Müller, der in den Verhandlungen die staatlichen Spitäler vertreten hat und immer wieder auf unsere Einwände und Wünsche eingetreten ist.

*Dr. Andreas Manasse, Kirchenrat, Ressort Seelsorge in Institutionen*

#### **3.7.1.1 Reformierte Spital-Pfarrämter**

In unsern Spitälern wird die Seelsorge als wichtiger Teil des therapeutischen Angebots wahrgenommen. Viele Verantwortliche sehen den Menschen in seiner körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Ganzheit und wissen um die besonderen Möglichkeiten der Seelsorge, den komplexen Vorgang des Gesundens zu unterstützen. Wir Pfarrerinnen und Pfarrer begleiten Menschen auch dort, wo mit der ärztlichen Kunst «nichts mehr zu machen ist».

#### **Neuer Spitalvertrag**

Auf Anfang 2012 wurden das Universitätsspital (USB), die Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) und das Felix Platter-Spital (FPS) in die Selbständigkeit entlassen. Im Berichtsjahr wurde ein neuer Vertrag für die drei öffentlichen Spitäler mit den drei Landeskirchen und der Israelitischen Gemeinde erarbeitet. In diesem Dokument wird die ökumenische Zusammenarbeit bestätigt und begrüsst. Das Angebot gilt allen Patienten und Patientinnen unter Wahrung der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die Spitäler stellen weiterhin die nötigen Räume für Seelsorge und Gottesdienst unentgeltlich zur Verfügung. Seelsorgepersonen im USB und im FPS haben sich ganz besonders dafür eingesetzt, dass sie weiterhin Zugang zu allen für sie relevanten Daten haben. Zur Umsetzung der Vereinbarungen ist eine paritätische Kommission vorgesehen. Den bereinigten Ratschlag hat die Synode in der Sommersession verabschiedet. Die Unterzeichnung des Vertrags steht noch bevor.

#### **Ökumenische Leitungskommission**

Die reformierte und die katholische Kirche Basel-Stadt sind daran, eine ökumenische Leitungskommission für die öffentlichen Spitäler zu bilden. Sie wird auch die Vertretung der beiden Kirchen in der paritätischen Kommission zum Spitalvertrag wahrnehmen.

#### **Künstlerischer Schmuck in den Kapellen im USB und im UKKB**

Im Berichtsjahr wurde die Renovation der Spitalkapelle im Unispital mit der Gestaltung des Fensters zum Gang abgerundet. Ausserdem besteht nun dort die Möglichkeit, ohne Sicherheitsprobleme Kerzen für persönliche Anliegen anzuzünden.

Die Kapelle im Kinderspital hat mit dem Engel von Dorothee Rothbrust mehr als nur eine künstlerische Bereicherung erfahren. «Nun strahlt der Raum Geborgenheit aus», war der Kommentar einer Mitarbeiterin.

#### **Seelsorge in den Spitälern mit andern Trägerschaften**

Auch die Privatspitäler St. Clara, Bethesda, Merian Iselin, Adullam und das Hildegard-Hospiz sorgen für eine ökumenische Spitalseelsorge. Deren Finanzierung erfolgt zum grösseren Teil über Stiftungen. Die Anstellung der Seelsorgerinnen in der REHAB und im Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) ist mit separaten Verträgen geregelt.

#### **Konvent der reformierten Spitalseelsorge**

Die reformierten Pfarrpersonen der öffentlichen und privaten Spitäler und Kliniken treffen sich zwei- bis dreimal pro Jahr zum Austausch und zur Besprechung ihrer Anliegen. Die Einladung von Kirchenrat Dr. Andreas Manasse zur Besichtigung der Münsterbauhütte und zum gemeinsamen Nachtessen fand grossen Anklang.

*Pfr. Samuel Mühlemann, Seelsorger im FPS*

### 3.7.2 Leitungskommission ökumenisches Aidspfarramt beider Basel

#### **Auch Erfolg kann das Ende einer guten Sache bedeuten**

Vor 25 Jahren haben initiative Kirchenleute mit der Schaffung der Aidsseelsorge auf eine bittere Not reagiert. Diffuse Kontaminationsängste haben Betroffene ausgegrenzt und stigmatisiert. Einmal ausgebrochen, galt diese Krankheit als Todesurteil. Deshalb genoss ein Aidspfarramt, welches sich um Orientierung und Prävention, Abbau von Vorurteilen, Begleitung und Trost kümmerte, Zuspruch und Anerkennung. Mittlerweile erlaubt der Forschungs- und Therapieerfolg, die etablierte Beratung, die medizinische und seelsorgerliche Kompetenz auch in der hausärztlichen Praxis und im Gemeindepfarramt, aber auch die Vergewisserung von Betroffenen, als Infizierte und als deren Entourage, auf eine spezifische Aidsseelsorge zu verzichten. So jedenfalls haben die Leitungen der vier Trägerschaftskirchen befunden und den Verzicht auf eine Weiterführung dieses Spezialpfarramts beschlossen. Das Bemühen um eine Modifikation des Leistungsauftrags und eine entsprechende Namensänderung, welches die Leitungskommission in der ganzen Berichtsperiode beschäftigt hat, vermochte nicht zu überzeugen. Das HIV/Aids-Syndrom hat sich tatsächlich von einer tödlichen Bedrohung zu einer therapierbaren, wenn auch chronischen Krankheit gewandelt, Ängste und Vorurteile sind abgebaut und die Diffamierung gleichgeschlechtlichen Empfindens in diesem Zusammenhang gesetzlich in die Schranken gewiesen. Die gelegentliche Trauung eines homosexuellen Paares gilt in der Seelsorge gar als dankbare Erfahrung, selbst wenn Evangelikale und Päpstliche nach wie vor mauern; bekanntlich brechen frische Triebe jedes Mauerwerk! Natürlich sehen sich die Kirchen beim kontinuierlichen Mitglieder- und Ressourcenschwund auch gezwungen, Synergien zu schaffen und gerade auch im Bereich der sozial-diakonischen Dienste Spezialpfarrämter zusammen zu legen. Anlässlich der Jubiläumsfeier *25 Jahre Ökumenisches Aids-Pfarramt beider Basel* am 20. November 2012 in der Peterskirche ist das epochale Verdienst dieser Kategorialseelsorge gewürdigt und dem Aidspfarramt ein verdienstliches Kapitel in der ökumenischen Basler Kirchengeschichte zugesichert worden.

*Alex Wyss, Kommissionspräsident*

#### 3.7.2.1 Ökumenisches Aids-Pfarramt beider Basel

Das war 2012:

- Die **Gedenkstunde zum nationalen Drogenopfergedenktag 2012** mit der Mutter Margrit Nöpfer Rohrer als Gast. Sie berichtet ergreifend aus ihrem Report "Herzstich" über die Drogensucht, Aids-Erkrankung und Tod ihrer Tochter Miriam.
- Etliche **Gespräche und Besuche** in kleineren und grossen Krisen im Spital, im Gerichtssaal, im Heim oder daheim
- Drei mehrstündige **Präventionsanlässe** mit Jugendlichen
- 8 Wochen intensives **Achtsamkeitstraining** mit Vor- und Nachgesprächen in den Räumen des Forums für Zeitfragen am Leonardskirchplatz
- Feier zum **25jährigen Bestehens des Aids-Pfarramtes** mit drei wunderbaren Erzählungen von Paul Strahm und zwei wunderlichen Beiträgen aus den Kirchenräten
- **Gedenken zum internationalen Welt-Aids-Tag** mit der Vorstellung des Buches "Angst in der Seele-AIDS" von einer Klientin, die unter dem Pseudonym Shirin über ihren Weg durch die Krankheit schreibt.
- Nach **vielen Sitzungen und fruchtlosen Diskussionen** über die zukünftige Ausrichtung des Aids-Pfarramtes und mangelnder konfessioneller Konkordanz:
- Öffentliche Medienmitteilung von der **Schliessung des Aids-Pfarramtes Ende 2013** aus Mangel an Geld und Interesse (Ausstieg der katholischen Kirchen bereits Ende Juni).

*Pfrn. Audrey Drabe*

### 3.7.3 Christlich-jüdische Projekte

Religiöses Leben hat verschiedene Geschmäcker: da gibt es Zimt und Kerzen oder Latkes (Kartoffel-Tätschli) mit Apfelmus oder Weihrauch und Oblate... Erlebnisse gemeinsamen Kochens, Tische schmücken, singen, erzählen... und viel Neues hören, lässt uns Neues bei uns selber entdecken. Gelebtes Einfühlen bringt *farbenfrohe Mitmenschlichkeit* in unser Leben.

Eine besondere Dimension stellen Begegnungen jüdischer und christlicher Jugendlicher dar, wenn sie einander erzählen, wer sie in ihrer Generation sind und wer sie später einmal sein möchten und vor allem, was sie alle je gemeinsam und je verschieden beschäftigt. Ebenso fördern wir auch spezifische Männer- und Frauenarbeit, aber auch die Lektüre des Tanach in Althebräisch oder in den leuchtenden Farben des Talmud und Midrasch.

Antisemitismus überfordert uns alle. *Judenhass* bedeutet konkrete Gewalt im Persönlichen, Sozialen - und auch körperlich. Antisemitismus vor 50 oder mehr Jahren angemessen zu benennen, fällt vielen schon schwer genug. Es ist komplizierter, schmerzlicher und riskant, über Antisemitismus in der Gegenwart zu reden. Der Selbstschutz der Gewalt durch schnelle Diffamierung der Aufklärung trifft persönlich und effektiv, das Resultat ist erneutes Schweigen. Die CJP setzen sich gezielt ein gegen Gewalt, gerade weil es in unserer Gesellschaft weiterhin ein persönliches Risiko bleibt, offen Antisemitismus aufzuklären.

Und es wird der Tag kommen, wo Juden und Jüdinnen in Basel ohne Sicherheitsschleusen und Polizeischutz in der Synagoge beten und im Gemeindehaus Kinder unterrichten. Und es wird der Tag kommen, wo Menschen verschiedener Religionen gleichberechtigt zusammenleben... Dann feiern wir alle miteinander ein Fest, wo Juden, Christen und Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen aus einer Schüssel (koscher oder vegetarisch) essen – und unsere Arbeit ist am Ziel angelangt.

*Pfr. Dr. Markus B. Christ, Präsident des Stiftungsrates CJP*  
*Pfr. Nico A. Rubeli, Projekt- und Studienleiter CJP*

### **3.7.4 Leitungskommission Migration und Ausländerseelsorge**

#### **Rückblick**

Die Arbeit des Migrationsamtes und der begleitenden Leitungskommission Migration und Ausländerseelsorge verlief konstant und produktiv. So konnte sie im März 2012 zusammen mit der Migrationsbeauftragten Beatrice Aebi das Jubiläum des zehnjährigen Bestehens des Amtes feiern. Der Anlass im Zwinglihaus war mit rund 160 Personen sehr gut besucht. Die breite Verankerung der reformierten Migrationsarbeit liess sich eindrücklich an den aus verschiedenen Bereichen stammenden Festteilnehmenden ablesen: Migrantinnen und Migranten aus vielen verschiedenen Ländern, Gemeindeglieder, Synodale, Vertreter verschiedener Organisationen und viele mehr. Nach aufschlussreichen Grussworten, unter anderen von der ehemaligen Kirchenrätin Irmelin Kradolfer, der Integrationsdelegierten Nicole von Jacobs und Kirchenrätin Pfrn. Barbara Stuwe sowie nach kreativen Performances in Theater, Tanz und Musik stand ein vielseitiges Buffet zur Verfügung. Unser Dank gilt vor allem der unermüdlichen Arbeit von Beatrice Aebi. Erfolgreich war auch der Gottesdienst am Tag der Völker im November in der Pauluskirche mit sechs Migrationskirchen aus Asien, Afrika, Lateinamerika, der Eglise Française, der Mitenand-Theatergruppe und der Kirchgemeinde Basel West als Gastgeberin.

#### **Ausblick**

Neben dem Rückblick widmeten wir uns bereits auch dem Ausblick auf die Zeit nach 2014: Mit der Pensionierung von Beatrice Aebi wird das Migrationsamt aufgelöst. Es ist der Leitungskommission ein grosses Anliegen, rechtzeitig die nötigen Schritte zu unternehmen, um die Migrationsarbeit der ERK effizient und kostengünstig weiterzuführen. Pfrn. Barbara Stuwe gewährleistet dabei den Kontakt zum Kirchenrat. Die bereits gut aufgegleiste Zusammenarbeit mit dem Pfarramt für Weltweite Kirche und der Mitenand-Arbeit sind für das Weiterführungsszenario zentral. Wir prüfen auch, unter welchen Bedingungen das niederschwellige Begegnungsprojekt «Frauenfrühstück» weitergeführt werden kann. Die Ressourcen, die in eine so geplante Weiterführung der Migrationsarbeit gesteckt werden müssen, sollten findbar sein.

#### **Gewinnbringender Austausch**

Wiederum war der Austausch zwischen den verschiedenen Leitungskommissions-Mitgliedern und ihren Organisationen intensiv und gewinnbringend für alle. Beatrice Aebi und Vertreter der Migrationskirchen nahmen unter anderem an der von der Koordination für Religionsfragen und der GGG Ausländerberatung durchgeführten Weiterbildung für religiöse Betreuungspersonen teil. Zu erwähnen ist auch der enge Austausch mit der HEKS-Regionalstelle, aber auch der regelmässige Kontakt mit dem Islambeauftragten der ERK Georg Vischer. Diskussionen über die Kernkompetenzen und Aufgaben der verschiedenen interreligiösen und integrativen Institutionen nahmen innerhalb der Kommissionsarbeit viel Raum ein. Sie sind wichtig, um nach rund 15 Jahren inner- und interreligiöser Aktivitäten eine generelle Bilanz zu ziehen und die eigene Standortbestimmung zu klären.

*Dr. Lilo Roost Vischer, Präsidentin der Leitungskommission Migration und Ausländerseelsorge*

#### **3.7.4.1 Migrationsamt**

##### **Jubiläum**

Ein herausragendes Ereignis in diesem Jahr war das Jubiläum zum 10-jährigen Bestehen des Migrationsamtes (vgl. dazu den Beitrag der Leitungskommission). Es war ein rundum gelungener Anlass.

##### **Frauen begegnen Frauen**

Im Dezember feierten wir das 30. Frauenfrühstück. Dieser Anlass findet seit 2004 statt, anfänglich zweimal pro Jahr, mittlerweile viermal. Seit 2011 haben wir im Zwinglihaus Gastrecht, wofür ich sehr dankbar bin. Insgesamt haben in dieser Zeit 1458 Frauen aus 83 Ländern teilgenommen und 57 Frauen, darunter 20 Schweizerinnen, haben aus ihrem Leben erzählt. Das Frauenfrühstück ist auch zu einer wichtigen Informations- und Vernetzungsplattform geworden, da jedes Mal auch eine Informationsrunde stattfindet. So erhalten Frauen, die anderweitig nicht erreichbar sind, unter anderem Informationen aus der Fachstelle Diversität und Integration, der GGG-Ausländerberatung und verschiedener anderer Organisationen. Für viele Frauen ist dieser Anlass ein wenig Heimat geworden.

##### **Projekt «Ökologie und Migration - Sorge tragen zur Umwelt»**

Erstmals haben das Migrationsamt und das Pfarramt für Weltweite Kirche gemeinsam ein Projekt lanciert, das die Integration Basel finanziell unterstützte. An der Eröffnungsveranstaltung wurde ins Thema eingeführt. Nebst zwei Workshops, «Abfall entsorgen» und «Kompostieren» besuchten wir die Kehrichtverwertungsanlage, die Kläranlage ARA und die Trinkwasseraufbereitung Lange Erlen und erhielten überall exzellente Führungen. Das führte die Teilnehmenden zu einem besseren ökologischen Verständnis, und sie lernten ökologische Netzwerke in Basel kennen.

*Beatrice Aebi, Migrationsbeauftragte*

### **3.7.5 Islam-Beauftragter**

Meine Aktivitäten waren im Berichtsjahr eher rückläufig. Der vor bald zwanzig Jahren von Pfarrer Dr. Werner Schatz ins Leben gerufene christlich-muslimische Gesprächskreis hat seine Zusammenkünfte bis auf Weiteres eingestellt. Die Themen wiederholten sich und der Kreis der Beteiligten schwand. Wichtig und anforderungsreich blieb die Funktion als Co-Präsident des Interreligiösen Forums (IRF). Dieses muss allerdings zurzeit seine Rolle neu definieren. Im von den beiden Halbkantonen eingerichteten «Runden Tisch der Religionen» besteht unter der Leitung von Dr. Lilo Roost Vischer eine Plattform, auf der sich Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Glaubensgemeinschaften in Basel treffen und absprechen können. Mit Inforel besteht eine kompetente Informationsstelle und die Christlich-Jüdischen Projekte haben mit dem «Zelt Abrahams» ein wirksames Instrument für die Auseinandersetzung und Begegnung der drei abrahamitischen Religionen geschaffen. So wird sich das IRF als offenes Forum der Begegnung von Menschen über die Unterschiede der Glaubenstraditionen hinweg neu positionieren müssen. Ich hoffe, dass dies gelingen wird. Schwierig erweist sich immer wieder, über den Kreis der bereits Engagierten hinaus neue Menschen anzusprechen

#### **Besuch aus Ghana**

Gewinnbringend war eine Begegnung im Missionshaus mit Dr. Johnston Mbillah, dem General Advisor von Procmura (Programme for Christian-Muslim Relations in Africa), einer Organisation, die sich für Frieden und friedliche Koexistenz von Christen und Muslimen auf dem ganzen afrikanischen Kontinent einsetzt. Der Theologe aus Ghana, in Birmingham auch islamwissenschaftlich geschult, verfügt über grosse Erfahrung im Bereich der Begegnung und Zusammenarbeit zwischen Christen und Muslimen und vertiefte Kenntnisse über die Hintergründe und Zusammenhänge der religiösen Konflikte in den afrikanischen Ländern.

#### **Gottes Gebot und menschliche Rechtsordnung**

Ein Thema, dessen Bearbeitung mir zur Zeit am Herzen liegt, ist das Verhältnis von Gottes Gebot und menschlicher Rechtsordnung, eine Frage, deren plakative und oberflächliche Thematisierung in der gegenwärtigen Debatte über die Scharia und ihre Bedeutung für die Muslime mir Sorge macht.

*Pfr. Dr. Georg Vischer*

### **3.7.6 Oekumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt**

#### **Besuch der Kirchenleitungen im Gefängnis Bässlergut**

Am 22. August besuchten die Leitungen der drei Landeskirchen das Gefängnis Bässlergut. Nach einem ausführlichen Rundgang durchs Gefängnis fand ein Gespräch zwischen den Insassen und den Kirchenleitungen statt. Am anschliessenden Medienapéro wurde festgestellt, dass das Gefängnis klar organisiert ist und Abläufe kennt, die auf Konfliktvermeidung ausgerichtet sind. Beeindruckt hat die neue Produktionswerkstatt, wo auch mit gefährlichen Werkzeugen gearbeitet wird. Trotz guter Organisation und respektvoller Betreuung bleiben aber Fragen offen. Für die Insassen ist es oft nicht verständlich, weshalb sie in Ausschaffungshaft sitzen. Der Entscheid wird den Betroffenen mitgeteilt und erklärt. Sie wissen es zwar, verstehen es aber trotzdem nicht. Eine Schwierigkeit liegt im langen Asylverfahren und in der Ungewissheit, bis der definitive Asylentscheid vorliegt. Offen bleibt, ob nicht eine weniger restriktive Form des administrativen Freiheitsentzuges möglich wäre. Die Seelsorge ist eine wichtige Ansprechpartnerin sowohl für die Insassen als auch für das Personal.

#### **Ausbruch aus dem Untersuchungsgefängnis Basel-Stadt**

Am 19. August entflohen drei Insassen aus dem Untersuchungsgefängnis Waaghof durch die Nachbarwohnung in die Freiheit. Da zu meinem Auftrag nicht nur die Seelsorge für die Gefangenen, sondern auch die Begleitung des Personals gehört, führte ich im Zusammenhang mit diesem Vorfall etliche Gespräche mit Aufseherinnen und Aufseher, die nach dem Ausbruch aufgebracht waren und teilweise zum Gespött wurden. Diese Gespräche waren wichtig und notwendig, denn aus jahrelanger Erfahrungen weiss ich, dass alle - auch die Gefangenen - profitieren, wenn das Personal gut gestützt ist.

#### **Ausbau des Ausschaffungsgefängnisses Basel-Stadt und Namensänderung**

Das Ausschaffungsgefängnis hat diesen Herbst eine weitere Station für Insassen im Strafvollzug eröffnet. Es waren umfangreiche Umbauarbeiten nötig. In der Zwischenzeit sind gleich viele Personen im Strafvollzug wie in Ausschaffungshaft. Diesem Umstand wollte man mit einem neuen Namen Rechnung tragen. Das Ausschaffungsgefängnis nennt sich deshalb neu seit anfangs September «Gefängnis Bässlergut». Das Untersuchungsgefängnis Waaghof konnte entlastet werden. Leider wird die Überbelegung wahrscheinlich trotzdem weiter ein Problem bleiben.

#### **Gottesdienste im Gefängnis**

Es ist beeindruckend, wie viele Gefangene immer wieder an den Gottesdiensten teilnehmen und während der Feier aktiv mitmachen. Die Musik spielt dabei eine wesentliche Rolle, denn sie wird über alle Sprachbarrieren hinweg verstanden. Den Wortteil der Feier gestalte ich jeweils in verschiedenen Sprachen. Eine sorgfältige Vorbereitung und Gestaltung der Feier sind mir wichtig. Es bedeutet eine grosse Mehrarbeit für das Gefängnispersonal, da die Gruppen wegen der Kollusionsgefahr aufgeteilt werden müssen. Es berührt mich, mit welchem Einsatz und auch Stolz die Insassen die Bibeltexpte in ihrer Muttersprache vorlesen. Manchmal gibt es auch Überraschungen, wenn z.B. jemand unvermittelt zu einer kraftvollen Predigt ansetzt und fast nicht aufhören will.

*Pfrn. Franziska Bangerter Lindt, oekumenische Gefängnisseelsorgerin Basel-Stadt*

### **3.7.7 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende (OeSA)**

#### **Zahlen**

Im Jahr 2012 wurden in der Schweiz 28631 Asylgesuche gestellt, so viele wie seit dem Kosovokrieg nicht mehr. Die meisten Menschen kamen aus den Ländern Eritrea, dann Nigeria, Tunesien, Serbien, Afghanistan, Syrien. Im Vergleich zum letzten Jahr verringerte sich die Anzahl der Menschen aus den Balkanländern. Dies als Folge des durch das Bundesamt für Migration (BFM) eingeführten Schnellverfahrens. Zurück ging ebenfalls die Anzahl der Asylsuchenden aus dem maghrebinischen Raum. Die Menschen realisierten, dass sie keine Chancen auf einen Verbleib in Europa haben und aus dem gebeutelten Syrien kamen bis anhin noch nicht viele Menschen.

#### **Seelsorge und Beratung**

- Die Seelsorgenden führten vergangenes Jahr im EVZ Basel mit 647 Frauen und 956 Männern Gespräche. Am wöchentlichen Gebet im Seelsorgezimmer nahmen 210 Menschen teil.
- Die OeSA-Weihnachtsfeier fand am 21. Dezember statt. Wir konnten wärmende Schals an die Menschen verteilen und kleine Geschenke an die Kinder. Kurz vorher wurden die schon lange angestrebten Umgebungsarbeiten (Dach über dem Kopf und Vergrößerung des Plattenplatzes für unsere asylsuchenden Gäste) fertiggestellt und alle waren wir an unserem Weihnachtsfest sehr dankbar dafür, da es regnete.
- Am 25. Dezember fand im EVZ ein Konzert statt, an dem 120 Asylsuchende teilnahmen.

#### **Café**

- Das Café war während des ganzen Jahres sehr gut besucht. Täglich kamen zwischen 70 bis 160 Asylsuchende vorbei, um sich bei einem Tee, Kaffee und Essen zu stärken. Die Basler Tafeln spenden dem OeSA 3 x pro Woche diverse Lebensmittel.
- Im Anschluss an diese Cafébesuche folgt oft ein Gespräch bei den Seelsorgenden oder bei den beratenden Personen im Container. Im Jahre 2012 waren dies ca. 2500 Gespräche zu den verschiedensten Themen in 13 verschiedenen Sprachen.

#### **Kinderbetreuungsdienst**

Täglich wird morgens vom OeSA ein Kinderbetreuungsdienst direkt im EVZ angeboten. Dort spielen, basteln und zeichnen die Freiwilligen des OeSA mit durchschnittlich 20 – 50 Kindern.

#### **Informationsanlässe**

Auch im vergangenen Jahr veranstaltete der OeSA für Konfirmanden, Firmgruppen und Studentinnen und Studenten von Fachhochschulen 19 Anlässe, um die Situation von Asylsuchenden und die Arbeit vom OeSA bekannter zu machen.

#### **Personelles**

Nach acht erfolgreichen Jahren verliess Ende November Jeannette Lüscher als bisherige Stellenleiterin den OeSA. Ihre Nachfolgerin, welche bereits lange Jahre in der Beratung mit Asylsuchenden tätig war, heisst Astrid Geistert. Sie kann einen sehr gut aufgebauten Betrieb übernehmen, der im Dienste der Asylsuchenden steht und der entscheidend von der Arbeit des motivierten und teilweise langjährigen Teams von freiwilligen Mitarbeitenden getragen wird. Nur so können wir sicherstellen, dass unsere Arbeit weiterhin gewährleistet werden kann.

*Astrid Geistert, Stellenleiterin*

### **3.7.8 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel**

#### **«Es tut gut, wieder einmal mit jemandem wie Ihnen zu reden!»**

Dieser Ausspruch des Kapitäns eines Tankschiffes anlässlich eines meiner Bordbesuche um die Weihnachtszeit hat mich sehr berührt und erfreut. Darum soll er als Motto über diesem Bericht stehen. Er ist symptomatisch für meine Erfahrungen in der Begegnung mit Menschen, die rund um die Uhr für uns unterwegs sind und den für unser Land lebenswichtigen Gütertausch sicherstellen. Der Preis, den sie dafür bezahlen, ist eine gewisse soziale Isolation, denn sie sind in ihrem beruflichen Umfeld auf eine kleine, in der Regel männliche Zwangsgemeinschaft fixiert, der sie nicht entinnen können. Deshalb ist es wichtig, dass sie während ihrer oft wochen- und monatelangen Fahrzeiten nicht nur in ihrem beruflichen Umfeld Kontakte pflegen können, da sich diese meistens auf Alltäglichkeiten beschränken. Schifferseelsorger bieten ihnen, nicht nur in Basel, unverhofft und gelegentlich, die Möglichkeit zu einem vertraulichen Gespräch.

#### **Gespräche unter vier Augen**

Solche Gespräche finden oft in einem Steuerhaus, bei schönem Wetter auch an Deck, oder wenn jemand von der Besatzung nicht gerade mit einer Aufsichtsfunktion betraut ist, in der Wohnung des Schiffsführers oder eines Matrosen statt. Das kann während der Wartezeiten geschehen, wenn ein vertäutes Schiff noch nicht gelöscht werden kann oder eine neue Ladung erwartet. Es ist häufig auch während eines Lade- oder Löschvorgangs möglich, da die Besatzungsmitglieder in den Häfen nicht so stark belastet sind wie während der Fahrt und oft für eine Abwechslung dankbar sind. Natürlich ist darauf zu achten, niemanden bei der Arbeit zu stören. Denn das wäre unerwünscht und kontraproduktiv. Doch für einen Schwatz ist häufig etwas Zeit.

#### **Gesprächspartner aus aller Welt**

Erfahrene Schiffsleute haben Besucher wie mich schon erlebt oder davon gehört, dass es Kirchenleute gibt, die gelegentlich für sie in den Häfen unterwegs sind. Für andere ist es eine grosse Überraschung, da sie weder eine kirchliche Bindung noch eine Beziehung zur Tradition der westeuropäischen Binnenschifffahrt haben. Ich begegne immer mehr Schiffsleuten aus den Oststaaten, besonders aus der Tschechei und aus Polen, gelegentlich aber auch Matrosen aus den Philippinen oder den Kap Verden. Das sind dann jeweils Begegnungen, wie ich sie von der Seemannsmission her kenne, und in denen mir meine Englischkenntnisse nützlich sind. Daneben begegne ich aber nach wie vor Landsleuten der Rheinanliegerstaaten, sodass ich neben deutsch und holländisch ab und an auch wieder einmal mein Schulfranzösisch hervorkramen muss. Oft gebe ich am Anfang eines Gesprächs Info-Material vom Verkehrsbüro Basel ab, da nur wenige mit der Stadt vertraut sind. Viele sind dankbar für Tipps, was sie hier unternehmen können oder wo sie etwas Bestimmtes finden. Meistens aber wird der Dialog schnell persönlich – siehe oben!

#### **Nur noch wenig Berufskollegen**

Noch ein Wort zu meinen Kollegen weiter unten am Rhein und in Holland. Es gibt sie noch! Aber es sind nur noch wenige und von früher kenne ich noch einen Pater in Nijmegen. Der nächste evangelische Kollege ist in Mannheim tätig. Der Kollege in Kehl ist kürzlich pensioniert worden. Dann gibt es noch zwei holländische Kollegen in einem Teilzeitamt, und ich habe auch gehört, dass immer noch jeden Sonntag in Mannheim ein Gottesdienst in holländischer Sprache durchgeführt wird. Ich bin daran, die Kontakte rheinabwärts wieder aufzunehmen. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, wieder einen katholischen Partner zu finden, um hier wie früher ökumenisch zu arbeiten. Darum bin ich halt allein, vorwiegend jeweils um die kirchlichen Feiertage, in unseren Häfen unterwegs gewesen. Ich möchte dies aber ändern.

#### **Allzeit gute Fahrt!**

2012 konnte ich auch an zwei Anlässen über meine Arbeit berichten und mich persönlich beim Hafendirektor vorstellen. Zudem habe ich eine Visitenkarte und einen Sticker drucken lassen mit dem christlichen Schiffergruss: «Allzeit gute Fahrt – in Gottes Namen!»

*Walter Otto Schär, Diakon i.R.*

### 3.7.9 Kulturbeauftragter/Künstlerseelsorge

Im Berichtsjahr als Kulturbeauftragter ging es um folgende Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Vorbereitung der «Nacht des Glaubens. Festival für Kunst und Kirche» an Pfingsten 2013 (17. Mai). Dieser Grossevent nahm einen grossen Teil meines Engagements als Kulturbeauftragter in Anspruch. Im Zuge dieser Vorbereitungen ergaben sich neue Kontakte zu verschiedenen Kirchen und Künstlerkreisen. Ich konnte dadurch auch mein Ziel, in kirchlichen Kreisen das Bewusstsein für den Stellenwert zu wecken und umgekehrt Künstler für die Kirche zu interessieren, weiter verfolgen. Der Anlass umfasst nun rund 40 Angebote in Kirchen und Kulturhäusern bzw. auf öffentlichen Plätzen. Das Interesse daran ist enorm gross. Es ist u.a. gelungen, das Basler Theater mit der «Mose»-Inszenierung dafür zu gewinnen. Zum Projekt siehe [www.nachtdesglaubens.ch](http://www.nachtdesglaubens.ch)
- Weiterentwicklung der Basler Angebote für Musiker und andere Künstler: Die zehnmal jährlich stattfindenden «Kirche kreativ»-Gottesdienste in der Pauluskirche konnten weitergeführt werden. Die lokale Arbeit unter Jazzmusikern schlug sich in Workshops und Konzerten nieder, die 2012 neuen Jazzarrangements von alten Hymnen und Kirchenliedern galten. Im Basler Brunnen-Verlag veröffentlichte «Crescendo Jazz» ein international vielbeachtetes «Real Faithbook» mit 250 Jazzarrangements alter Lieder. Das Ziel ist, dem Verlust der alten Hymnen in unseren Gottesdiensten bzw. der dem drohenden Desinteresse der jungen Generation daran Gegensteuer zu bieten.
- Was von den Jazzmusikern gesagt wurde, trifft auch auf unsere Arbeit mit anderen Musikern und Künstlern zu: Die «Kirche Kreativ» wirkt katalysatorisch, indem Künstler zusammengeführt und mit der gemeinsamen Vision vertraut gemacht werden. Diesem Anliegen sind selbstverständlich auch weitere Angebote dienlich, die sie von Crescendo durchgeführt werden: Gebetskreis an der Musikhochschule und am Theater Basel, spezielle Musiker-Hauskreise, Konzerte und Vorträge – u.a. mit dem legendären Steinway-Chefkonzerttechniker Franz Mohr.

*Pfr. Beat Rink, Kulturbeauftragter*

### **3.8.1 Diakoniestelle**

#### **Diakonie in den Gemeinden**

Die Weiterentwicklung der Kirchengemeinden war auch dieses Jahr wieder ein Schwerpunkt. Bei Neuanstellungen wurde darauf geachtet, dass beim Stellenprofil die für die Gemeinden erarbeiteten Konzepte berücksichtigt wurden. Wo die Grundlagen unklar oder noch nicht ausgearbeitet sind, werden neue Konzepte erstellt. Mit grossem zeitlichem Aufwand setzen sich auch viele Ehrenamtliche in dieser Arbeit ein.

#### **Diakonie-Retraite**

Bei einem gemeinschaftlichen Ausflug gab es für die Sozialdiakoninnen und -diakone die Gelegenheit, einen Tag lang die Geschichte und Gegenwart von Freiburg i. Br. zu entdecken. Die Führung einer Kunsthistorikerin durch das Freiburger Münster und der Stadtrundgang mit einer Schauspielerin in der Rolle einer im 16. Jahrhundert als Hexe verbrannten Kräuterfrau waren Höhepunkte dieses Tages.

#### **Diakoniekonferenz Basel-Stadt**

Gegen neunzig im Bereich Diakonie Arbeitende aus der Region Basel versammelten sich im November zur Diakoniekonferenz in der Matthäuskirche. Unter dem Titel «Der Provokative Stil in der Beratung» erlebten sie einen herausfordernden und äusserst anregenden Tag. Frau Dr. Hoefner, eine kompetente Referentin aus München, zeigte anhand direkter Beratung von Freiwilligen vor dem Plenum, wie diese ungewöhnliche Methode schon nach kurzer Zeit interessante Ergebnisse erzielen kann.

#### **Wegbegleitung**

Diese Arbeit erfuhr eine besondere Ehre. Im Februar wurde ihr als erstem kirchlichem Projekt der «Schappo» der Stadt Basel verliehen. Gelobt wurden die professionellen Strukturen und das Engagement der ca. 30 Freiwilligen, die zu diesem Zeitpunkt im Einsatz waren. Mit Bedauern sah ich den Weggang meines katholischen Kollegen auf Ende des Jahres. Mit Ute Drewes übernimmt eine neue Verantwortliche seine Arbeit im Bezug auf dieses Projekt für die nächsten Monate.

#### **Sonntagszimmer**

Dieses Angebot hat sich nach nur zwei Jahren nicht nur etabliert sondern wurde noch weiterentwickelt und ausgebaut. Näheres im separaten Jahresbericht.

#### **Familienpass**

In einer Retraite im September wurden die Ziele neu definiert. Mit über 10000 Pässen in diesem Jahr war die Zahl der ausgegebenen Pässe weiter steigend. Als Dank und Anerkennung für alle Partnerorganisationen wurde zu einem gelungenen Theaterabend mit Apéro im «Fauteuil» eingeladen.

#### **Dreikönigsapéro**

Auch in diesem Jahr wurde diese Einladung von zahlreichen Baslern, die am Rande der Gesellschaft leben, gerne wahrgenommen. Eine ökumenische Gruppe hatte mit viel Engagement ein Schattenspieltheater vorbereitet mit dem leicht umgewandelten Märchen «Die Basler Stadtmusikanten»; eine schwungvolle Bläsergruppe sorgte für heitere Stimmung. Bei den Dreikönigskuchen und der Tombola herrschte grosser Andrang und Begeisterung.

#### **Diakoniekonferenz SEK (Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund)**

Die beiden jährlichen Konferenzen beschäftigten sich mit den theologischen Grundlagen der Diakonie. Besonders interessant war die Auseinandersetzung mit dem Diakonieverständnis im Judentum und im Islam. Auf gesamtschweizerischer Ebene wurde ein Analysebericht der Diakonielandschaft Schweiz erarbeitet. Zum ersten Mal existiert nun ein umfassender Überblick der diakonischen Akteure und ihrer Aufgaben im evangelisch reformierten Umfeld. Für das Jahr 2013 ist die Steuergruppe beauftragt, aus dieser Analyse konkrete Schritte abzuleiten, die eine Vereinfachung und Bündelung der diakonischen Strukturen bewirken.

#### **Mitarbeit in Gremien**

Die Diakoniestelle arbeitete unter anderem in folgenden Arbeitsgruppen, Gremien und Kommissionen mit: Ausschuss der Diakoniekonferenz des SEK als Präsident, Steuergruppe Diakonielandschaft Schweiz SEK, Deutschweizerische Diakonatskonferenz, Leitungskommission Spitalseelsorge UKBB, Verein Rehovot und Personalausschuss ERK.

#### **Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Gemeinden**

Der Leiter der Diakoniestelle war vom Einzelcoaching der SozialdiakonInnen bis zu Beratung der Gemeinden bei Problemen und Neuanstellungen aktiv.

### 3.8.2 Koordinationsstelle Jugendarbeit (KOJE)

Das Jahr 2012 war ein intensives Arbeitsjahr mit verschiedenen Highlights und Begegnungen. Es war auch ein erfolgreiches Jahr, das auf eine spannende Entwicklung der Projekte und der Vernetzung hoffen lässt. Hier kurz eine Zusammenfassung der Aktivitäten.

#### **Bereichernder Austausch**

Ein wichtiger Bereich, der zu meinem «Arbeitsalltag» gehört, besteht aus den regelmässigen Kontakten und Sitzungen in verschiedenen Jugendarbeitsgremien. Ich bin sehr dankbar für diesen Austausch, welcher die Entwicklung meiner Arbeit ermöglicht und gleichzeitig eine persönliche Bereicherung ist.

Hier eine Liste mit den wichtigsten Gremien:

- KOJE Vernetzung (aller JA der ERK KG BS, CEVI, Blaues Kreuz und E9)
- F80 (Feierabendstrasse 80 – das Haus, in dem sich mein Büro befindet): Jugend Fachstelle RKK, Pfadi Region Basel, JUBLA, Infoklick, Sprachraum M, Mobile Jugendarbeit
- Jugend Fachstellen Runder Tisch: RKK BS/BL, ERK BS/BL
- OKJA (Öffentliche Kinder und Jugendarbeit, Basel-Stadt)
- NOKJA (Netzwerk öffentliche Kinder- und Jugendarbeit der Region)  
(OKJA und NOKJA fusionieren ab 2013)
- Diakoniekonferenz Basel-Stadt
- KOJU (Konferenz der Jugendbeauftragten der Evangelisch-reformierten Landeskirchen der deutschen Schweiz).

Wichtige Partner waren auch dieses Jahr die Jugendbeauftragten des Kantons (Erziehungsdepartement) und die Mitarbeiterinnen des Gleichstellungsbüros von Frauen und Männern (Präsidialdepartement).

#### **F80 als «Brutkasten»**

Aus der Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen an der Feierabendstrasse (F80) ist ein Forum entstanden, das als «Brutkasten» für Projekte wirkt. Die Adresse F80 ist tatsächlich auch ein Treffpunkt für die Jugendarbeitslobby, welche hier auch einen Sommer- und einen Weihnachts-Event feiert. Die schöne Villa an der F80 konnte ich mit einer Gruppe Jugendlicher in einen «Fasnachtskeller» verwandeln.

#### **Mobile Arbeit**

Auch dieses Jahr war ich ziemlich mobil. Ich besuchte diverse Kirchgemeinden und Jugendtreffpunkte, machte mit einer Jugendgruppe aus der Münstergemeinde einen schönen Ausflug auf den Rührberg, betätigte mich als Gruppenführer durchs Kleinbasel (Kleinhüningen, Matthäus, Theodor) für eine grosse Gruppe aus München (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ev. Jugend München) und war schliesslich mit den Kollegen der RKK an der muba im «mubakirchgarten».

#### **Arbeit im Kleinbasel**

Im Kleinbasel unterstützte ich bei dem Projekt «Kinder malen» an elf Freitagnachmittagen in der Matthäuskirche das Team mit Kinderanimation. Last but not least und schon wieder im Kleinbasel (!) konnten wir am 26. Oktober 2012 im grossen Saal des «Union» das Projekt «Konf Night» auf die Bühne bringen, ein Fest von und für Ex-Konfirmandinnen und Konfirmanden. Eine lange Vorbereitungsarbeit zusammen mit dem Praktikanten (und Ex-Konfirmanden) der Kirchgemeinde Kleinbasel, dem Jugendarbeiter der Andreas Gemeinde und dem Jugendarbeiter der Eglise Française sowie unter Mitwirkung diverser «Ex-Konfis». Es war ein erfolgreicher toller Abend, gut besucht und mit einem spannenden Bühnenprogramm!

#### **Weitere Projekte**

Diesen Bericht möchte ich nicht beenden ohne zwei andere wichtige Projekte zu erwähnen, und zwar den ökumenischen Jugendgottesdienst «Nachtlichter» (in der Margarethenkirche) am 30. November und die Jugendvisionen «Lichtmomente» auf Radio X, in Zusammenarbeit mit einem Jugendteam von Radio X, vom 24. – 31. Dezember 2012. Von den «Lichtmomenten» gibt es sogar eine CD.

#### **Dank**

Zum Schluss möchte ich mich bei Konrad Meyer für seine Hilfe und geschätzte Beratung bedanken. Ein grosses Dankeschön geht auch an den Kirchenrat für die Unterstützung der Projekte.

*Davide Maniscalco, Leiter*

### **3.8.3 Basler Stiftung für Diakonie**

Eine Sitzung war im Berichtsjahr erforderlich, um im Stiftungsrat Jahresbericht und Jahresrechnung sowie den Bericht der Revisionsstelle zu behandeln.

- Auch in diesem Jahr war das Projekt «Mediation an den Schulen» das grösste Projekt; es wird weiterhin unter finanzieller Mithilfe der Sophie und Karl Binding-Stiftung durch die Basler Stiftung für Diakonie unterstützt. Von Seiten der Lehrerschaft und der Schulleitungen wird die Qualität und die Wirksamkeit dieses Projektes sehr geschätzt.
- Weitere Projekte lagen nicht vor.

Die Geschäftsleitung der Stiftung hat entschieden, auf zusätzliche Marketingaktionen derzeit zu verzichten.

*Peter Breisinger, Sekretär*

### 3.9.1 Begleitkommission Weltweite Kirche

#### Sitzungen der Begleitkommission

In den beiden Sitzungen im März und Oktober standen Informationen aus dem Pfarramt für Weltweite Kirche und den drei Werken, Brot für alle, HEKS und mission 21 im Zentrum.

- **Brot für alle:** Die Kampagne zum Thema «Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger» war erfolgreich. Das Thema hat bewegt und berührt. Tanja Grandits lud mit einem Team zu einem Essen in die Offene Kirche Elisabethen ein, das unter dem Motto stand «Gerechtigkeit schmeckt!» Durch den Agendadirektversand gingen Spenden in der Höhe von Fr. 76619.15 ein.
- **HEKS:** Im November feierte die HEKS-Regionalstelle BS und BL ihr dreissigjähriges Bestehen mit einem grossen Fest im Casino Basel. Mit der Regionalstelle feierte auch ihr Leiter, Christian Plüss, sein dreissigjähriges Jubiläum. Er hat die Regionalstelle zusammen mit anfänglich drei, heute dreissig Mitarbeitenden und zahlreichen Freiwilligen ausgebaut zu einem Regionalprogramm mit zehn Projekten zu Gunsten von Migrantinnen, Migranten und sozial Benachteiligten.
- **mission 21:** Nach einer schwierigen Übergangszeit hat mission 21 seit dem Sommer eine neue Direktorin: Pfrn. Claudia Bandixen. Auch der Vorstand wurde neu gewählt mit Dr. Christine Christ-von Wedel als Präsidentin. Mit der Herbstkampagne «Mission Landwirtschaft» appellierte mission 21 an die christliche Solidarität mit Hungernden und Armen in der Welt.

#### Sitzungen mit den Gemeindebeauftragten WWK

Mit den Gemeindebeauftragten für Weltweite Kirche fanden drei Sitzungen statt, in denen aus dem Pfarramt Weltweite Kirche und den drei Werken berichtet und Aktionen zu den Kampagnen und Sammlungen von Brot für alle, HEKS und mission 21 besprochen wurden.

#### Impulstag WWK

Spannende Referate zum Thema «Missionsgebiet Nordwestschweiz?» am Impulstag für Weltweite Kirche im November in Liestal erzeugten angeregte Diskussionen unter den zahlreichen Teilnehmenden.

#### Personelles

Anschliessend an ihre letzte Sitzung als Präsidentin der Begleitkommission im März wurde Monika Haas-Leber bei einem Apéro verabschiedet. Sie hat die Kommission seit September 2007 mit viel Engagement geleitet und massgebend zur Neustrukturierung des Bereiches Weltweite Kirche beigetragen. Auch an dieser Stelle sei Monika nochmals ganz herzlich gedankt für ihre grosse Arbeit und ihren Einsatz.

#### Dank

Als neu gewählte Kommissionspräsidentin wurde ich bestens in die Arbeit eingeführt und darin unterstützt durch Pfr. Daniel Frei und Kristina Hofstetter vom Pfarramt für Weltweite Kirche, mit denen sich eine erfreuliche und offene Zusammenarbeit entwickelte.

*Esther Stähelin, Präsidentin Begleitkommission Weltweite Kirche (seit März 2012)*

#### 3.9.1.1 Pfarramt für Weltweite Kirche BL/BS

##### Verstärkte Präsenz

Das Netzwerk, zu dem wir im Pfarramt WWK beitragen, umfasst neben verschiedenen Organisationen auch viele engagierte Kirchenmitglieder. Da wir im Pfarramt WWK weitere Aufgaben übernommen haben, ist die Sekretariatsstelle von Kristina Hofstetter hälftig von den ERK BS und BL auf 35% erhöht worden. Wir können so mehr Verantwortung übernehmen, was sich positiv auf die Präsenz des Amtes auswirkt.

##### Zusammenarbeit mit Migrationskirchen

Der Kontakt zu Migrationskirchen gewinnt an Bedeutung, da die innerprotestantische Ökumene stärker gewichtet wird. Regelmässige Treffen mit Leitungspersonen zur gemeinsamen Bibellektüre, zum Gebet und zum Austausch bilden die Voraussetzungen für den Gottesdienst am Tag der Völker, der immer am zweiten Sonntag im Oktober in der Pauluskirche durchgeführt wird.

##### Aussergewöhnliches Bankett

Tanja Grandits vom Restaurant «Stucki» auf dem Bruderholz kochte für die Kampagne von Brot für alle und Fastenopfer zum Thema «Mehr Gleichberechtigung bedeutet weniger Hunger» mit ihrem Team in der Offenen Kirche Elisabethen. 90 Personen genossen ein aussergewöhnliches Bankett.

#### Dank

Der Amtspflege des Pfarramtes unter dem Vorsitz von Kirchenrat Pfr. Christoph Herrmann danken wir herzlich für die gute und professionelle Begleitung und Unterstützung.

*Pfr. Daniel Frei, Leiter*

## **4.1 Offene Kirche Elisabethen**

### **Gastfreundschaft**

«Die Liebe zu denen, die euch vertraut sind, bleibe! Die Liebe zu denen, die euch fremd sind, aber vergesst nicht – so haben manche, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.» Dieser Vers aus dem Brief an die Hebräer hat die Offene Kirche Elisabethen auch im Jahr 2012 begleitet und geleitet. Altes bewahren, Neues kennen lernen. Und so ist – gemeinsam mit neuen und «alten» Veranstalterinnen, Veranstaltern und freiwillig Mitarbeitenden ein vielfältiges und buntes Programm entstanden.

### **Lachen vom Kirchturm**

Im Sommer sind die Glocken des Kirchturms während rund drei Wochen verstummt. Anstelle der Schläge zur Viertelstunde und zur vollen Stunde war ein Lachen vom Kirchturm zu hören. Erfrischend, ungewohnt, lustig – für die einen. Andere haben sich geärgert, wurden vom Lachen irritiert, fühlten sich gestört. Auch dem Team der Offenen Kirche wurde es manchmal zu viel. Und trotzdem: die Irritation, zwischendurch immer wieder aus dem «Normal-Alltag» herausgerissen zu werden, das hatte auch etwas Gutes, etwas Engelhaftes ...

### **Alt und neu**

Zum ersten Mal hat Tanja Grandits im Rahmen der Eröffnung der Aktion Fastenopfer/Brot für alle in der Elisabethenkirche gekocht, schon zum dritten Mal konnten die Kundinnen und Kunden von «Tischlein deck dich» zu einem Bankett eingeladen werden und ebenfalls zum dritten Mal zeigte die Friedensbibliothek Berlin eine Ausstellung – diesmal zu Simone Weil. Im ersten Velo-Gottesdienst im Juni liessen sich Velofahrerinnen und -fahrer zusammen mit ihrem Fahrrad segnen, bei den Heilungsfeiern und den Segensfeiern für Schwangere gab es für die Besucherinnen und Besucher ebenfalls die Möglichkeit eines persönlichen Segens. Die vier ökumenischen Frauengottesdienste «FeierAbendMahl» widmeten sich dem Thema «Bäume». Im Frühling und im Herbst konnten Frauen an einem Sonntag Kleider tauschen, und bereits zum 15. Mal gab es für kleine und grössere Kinder bei der Geschenktausch-Aktion Neues zu entdecken.

### **Grundsatzpapier**

Im vorletzten Jahr hat sich der Vorstand an einer Retraite mit dem Grundsatzpapier auseinandergesetzt, und im letzten Jahr hat die Offene Kirche ein neues Papier veröffentlicht – ganz im Sinne der Gastfreundschaft heisst es da: «Die Fülle des Lebens beschränkt sich nicht auf den einen Raum, sondern weitet diesen Raum aus – in die Welt der Kulturen, Religionen. Die Offene Kirche Elisabethen engagiert sich für Themen im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich und setzt sich für die Nachhaltigkeit ein. Die Fülle des Lebens beschränkt sich nicht auf das Jetzt. Die Offene Kirche Elisabethen hält Ausschau nach dem, was kommt, was wichtig ist. Sie setzt sich ein für die Welt und für die Würde der Menschen und ihre Rechte, insbesondere auch für die Gleichberechtigung von Mann und Frau.»

### **Gäste und Engel**

Wie in jedem Jahr haben auch im Jahr 2012 rund 100'000 Personen die Offene Kirche Elisabethen besucht – als Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen, als Konzertbesucherinnen und Gottesdienstbesucher – als «Gäste». Und immer wieder haben wir bei Rückmeldungen, in Gesprächen und bei Begegnungen erlebt, dass in kurzen oder längeren Momenten Engel zu Besuch waren. Ein schönes und gutes Gefühl.

*Pfr. André Feuz  
Monika Hungerbühler*

## 4.2 Evangelische Stadtmission

### Seniorenzentrum Johannstor

Ab 15. Juli zogen 22 Frauen und 7 Männer zwischen 52 und 85 Jahren ins neue Zentrum ein. Eine zusätzliche Siedlungsbetreuerin wurde eingestellt. Das Betriebskonzept und der Basisleistungsvertrag bewähren sich. Mit Ehrenamtlichen hat Ruth Graber einen Mittagstisch eingerichtet. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden regelmässig zu Treffen im Tor, wöchentlichem Morgengebet und Feierabendgebet mit kleinem Znacht eingeladen und feiern gern gemeinsame Feste. Mit 1,9 Mio. Spenden für das neue Zentrum wurden die Erwartungen übertroffen. Zwei Seniorentage fanden auf St. Chrischona mit je 35 Teilnehmenden statt.

### Quartierarbeit Kleinhüningen

Der Kinderclub G 58 bietet professionelle Betreuung und familienfreundliche Preise beim wöchentlich fünf Mal durchgeführten Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe, Spielbox, Bibelbox und Megabox. Spezielle Module (Wasserspiele, Jonglieren, Wii-Spiele etc.) werden von den Kindern sehr geschätzt. Höhepunkte waren die zwei zur Tradition gehörenden Quartierkinderwochen. Neu bot die ESM einen wöchentlichen Mutter-Kind-Morgen an. Die ESM lud Väter und Söhne zu Grill und EM-Spiel-Übertragungen auf Grossleinwand ein. Kerzenziehen und Adventfenster-Eröffnung lockten viele Familien an. Auch im 2012 fand sich wöchentlich der Jugendtreff «all In» zusammen.

### Tagesstruktur Volta

Das Team der Tagesstruktur Volta hat im vergangenen Jahr personell viele Veränderungen erlebt. So haben uns Sonja Garraux und Christine Steiner im Sommer verlassen. An ihrer Stelle haben Marilu Weidkuhn und Jonathan Krumm neu bei uns angefangen. Als Praktikanten haben Renate Greiner und Ayten Buser ihre Zeit bei uns abgeschlossen. Nathalie Brunner hat im August ein einjähriges Praktikum begonnen. Zurzeit besuchen 53 Kinder unser Angebot.

### Fokus Basel

Unter dem Motto «Gott ist da» betete ein Team von 10 – 12 Personen in der Clarakirche 14-täglich mit fragenden und kranken Menschen. Wir freuen uns über die Gastfreundschaft unserer katholischen Geschwister und staunen immer wieder über Gottes manifeste Präsenz. Eine Gruppe von Hauskirchen-Verantwortlichen traf sich monatlich zum geistlichen Austausch. Die Koordinationsstelle evangelische Kinderangebote Basel-Stadt lud zu 7 Weiterbildungskursen ein, die von über 60 Teilnehmenden besucht wurden.

### Personalbestand

Am 20. April 2012 verabschiedete die ESM Andreas Graber nach sechsjähriger Präsidentschaftszeit und wählte Esther Vögtli-Schaad zur Nachfolgerin. Mit 21 Angestellten betragen die Gesamtstellenprozentage der ESM am 31. Dezember 2012 1200% (am 31. Dezember 2011: 18 Angestellten mit 930%). Zusätzliches Personal wurde in den Bereichen Tagesstrukturen und Seniorenzentrum eingestellt.

*Pfr. Edi Pestalozzi, Geschäftsführer ESM*

### 4.3 Basler Bibelgesellschaft

*Wie der Regen und der Schnee herabkommen vom Himmel  
und nicht dorthin zurückkehren,  
sondern die Erde tränken  
und sie fruchtbar machen und sie zum Spiessen bringen  
und Samen geben dem, der sät,  
und Brot dem, der isst,  
so ist mein Wort, das aus meinem Mund hervorgeht:  
Nicht ohne Erfolg kehrt es zu mir zurück,  
sondern es vollbringt, was mir gefällt,  
und lässt gelingen, wozu ich es gesandt habe.*

*Jesaja 55,10-11*

Auch im Jahr 2012 haben wir in der Basler Bibelgesellschaft wiederum erlebt, dass die Bibel ein «erfolgreiches» Buch sein kann und Frucht trägt. Es sind keine spektakulären Aktionen, die wir unternommen haben, sondern vielmehr haben wir uns auf unseren bewährten Feldern bewegt.

#### **Bibelfernkurs**

Beim Bibelfernkurs, den wir gemeinsam mit den Kantonalen Bibelgesellschaften von Baselland und Aargau-Solothurn durchführen, haben 16 TeilnehmerInnen die Lektionen des Neuen Testaments und die Lektionen der Kirchengeschichte in Angriff genommen und werden im Frühjahr 2013 den zweieinhalbjährigen Kurs abschliessen. 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mit den Lektionen des Alten Testaments den ersten Teil des Bibelfernkurses begonnen. An 6 Seminarsamstagen in der Tituskirche vermittelten ehrenamtlich tätige Referentinnen und Referenten spannende Zusatzinformationen. Durchwegs erhalten wir positive Reaktionen von unseren Teilnehmenden, die eine Vertiefung ihrer Bibelkenntnisse erleben.

#### **Herbstmesse**

Die Arbeit an der Herbstmesse, Bibelstand am Petersplatz und «Soggeball» für Schausteller und ihre Mitarbeiter, ist ebenfalls erfreulich weitergegangen, der Abend des «Soggeballs» mit wiederum rund 200 Gästen zum letzten Mal im Restaurant Zum Alten Warteck. Die Bibel war präsent in Bibelworten beim Quiz auf dem Petersplatz und in den verschiedenen Bibeltexten und -ausgaben zum Mitnehmen am «Soggeball».

#### **Telebibel**

Erfreulich entwickelt sich die Arbeit der Telebibel, die täglich von gegen 100 Anrufenden benutzt wird. Nachdem wir vor einigen Jahren mit Bern koordiniert haben, sind nun auch Zürich und Luzern auf einer gemeinsamen Plattform eingestiegen, [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch). Die Beiträge sind immer noch regional bestimmt, aber es ist nun möglich, via Internet alle Beiträge der drei Telebibeln an- und auch nachzuhören.

#### **Personelles**

Auf der organisatorischen Ebene erlebten wir Wechsel im Team, insbesondere trat die langjährige Leiterin, Pfrn. Elisabeth Strübin, Liestal, auf Mitte Jahr zurück. Interimsweise übernahm der Unterzeichnende die Leitung. Neue Leiterin wird auf Anfang 2013 Pfrn. Margreth Weisskopf Schwarz, Liestal. Es ist erfreulich, dass wir immer wieder neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Sache der Bibel gewinnen können.

#### **Dank**

Ein kleines Team mit knapp 80 Stellenprozenten, Brigitte Lacau, Rebekka Häfelfinger und Philippe Waegeli, ist am Martinskirchplatz tätig. Vieles aber wird ehrenamtlich und mit freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemacht. Wir stellen fest, dass die Bibel, Gott, schafft und wir immer wieder Ausführende sein dürfen.

*Pfr. Urs Joerg, Präsident*

#### **4.4 Basler Telebibel**

##### **Das Wort für Deinen Tag**

Tag und Nacht wird die Telefonnummer 061 262 11 55 gewählt. Dort sprechen Vertretende der Reformierten, Römischkatholischen und Christkatholischen Kirchen aus der Basler und der Berner Gegend. Deren Beiträge sind tagesbegleitende, herzöffnende, segnende, erklärende, tröstende, ermutigende, versöhnende kurze Predigten – für den Tag aufgenommen. Die Vielfalt der Kirchen ist mit 35 Sprechenden konsequent repräsentiert. Dankende Rückmeldungen weisen auf eine differenzierte Hörschaft.

##### **Zahlen**

Im 2012 wurde die Telebibel insgesamt 41'620 Mal gehört, entweder telefonisch oder im PC, davon etwa 40 Prozent auf die Berner und 60 Prozent auf die Basler Nummer. Das sind im Schnitt täglich etwa 114 Anrufe.

##### **[www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch)**

Ende Dezember wurde das Hochladen und die Verwaltung der Predigten technologisch verbessert. Eine gemeinsame Homepage mit den Züricher und Luzerner Telebibeln wurde kreiert, wo die verschiedenen Telebibelbeiträge zu hören sind: [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch). Die Telebibel BS-BE kann man weiterhin auf der Webseite der Basler Bibelgesellschaft abrufen.

*Brigitte Lacau*

#### **4.5 Beratungsstelle am Martinskirchplatz**

Die Beratungsstelle ist ein Arbeitszweig der Evangelischen Stadtmission Basel, der Basler Bibelgesellschaft und der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt.

##### **Personelles**

- Das Team hat sich im Berichtsjahr um zwei Mitarbeitende vergrössert.
- Die Zusammensetzung des Vorstandsausschusses besteht weiterhin aus: Rahel Pestalozzi, Heidi Schenker und Anita Zürrer.

##### **Dank**

Wir sind dankbar:

- Dankbar für die unterschiedlichen Menschen, die unsere Seelsorgestelle aufgesucht haben.
- Dankbar, dass wir zuhören, und mit ihnen auf Gott hören durften.
- Dankbar, dass Gott uns durch die Bibel und durch den Heiligen Geist wirkliche Lebenshilfe gibt.
- Dankbar für gute Erfahrungen in einer Hörgruppe, und dass dadurch weitere Kreise entstehen.
- Dankbar für zwei Seelsorge-Seminare, die wir in Osteuropa durchführen konnten, mit finanzieller Unterstützung durch Einnahmen von Beratungsgesprächen.
- Dankbar, dass uns der Raum am Martinskirchplatz durch die ERK und die Basler Bibelgesellschaft zur Verfügung gestellt wird.

*Heidi Schenker*

## 4.6 Arbeitsgemeinschaft Sonntagschule und Kinderarbeit

### Die Kinder sind unsere Zukunft

- Die Koordinationsstelle Evangelische Kinderangebote vernetzt und unterstützt Sonntagschulen und Kinderprojekte in Landes- und Freikirchen und vertritt deren Anliegen nach aussen. Sie gestaltet insbesondere Weiterbildungsangebote für angestellte und ehrenamtlich Engagierte in Kinderangeboten.
- Der Koordinationsstelle sind 24 Sonntagschulen und Kinderprojekte aus Landes- und Freikirchen angeschlossen. Träger des Verbandes sind die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt und die Evangelischen Allianzen Basel und Riehen.
- Die Kinder sind unsere Zukunft. Darum ist es für Gemeinden und Gemeindeleitungen wichtig, Kinderanlässe zu fördern und zu entscheiden, wer für die Kinderangebote in der Gemeinde verantwortlich ist, und diese Personen immer wieder zu unterstützen.

### Zum Beispiel Weiterbildung «Kreativ beten in Kindergruppen»

Was können wir tun, wenn die Kinder gelangweilt ihre Köpfe senken und abwarten?

Als Einstieg für kleine Kinder eignen sich auswendig gelernte Gebete. Wenn die Kinder jedoch grösser werden, können sie angeleitet werden, mit ihren eigenen Worten auszudrücken, was sie Gott sagen möchten. An einem Weiterbildungsanlass räumten die Teilnehmenden alle Stühle zur Seite. Sie lernten mit Bauklötzen beten, mit Ballonen, im Kreis, in Stille, mit Rufen. Sie tanzten einen Gebetsrap, staunten über Dutzende von Ideen, merkten, dass es nicht um Tricks geht, sondern immer darum, den Kindern Mut zu machen, ihre Beziehung zu Gott kreativ zu vertiefen. Kinder probieren gern aus.

### Veranstaltungen

Kursangebote 2012 waren:

- «Wenn du verzellsch, mach ich en Film i mim Chopf», Kaleidoskop-Kurs, 3 Tage
- Jahresversammlung
- «Austauschrunde zu Kinderarbeit mit dem Modell Kidstreff», 2 Abende
- «Mit Kindern Beten, Rituale feiern», Kaleidoskop-Kurs, 2 Tage
- «Fyyre mit de Glaine», 1 Abend
- «Kreativ beten in Kindergruppen», 1 Abend.

*Pfr. Edi Pestalozzi, Präsident*

## **4.7 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli**

Der Treffpunkt für Stellenlose ist ein Tagesaufenthaltsort mit Mittagessen. Der Koch, die Stellenleiterin und die Ehrenamtlichen bilden ein ausgezeichnetes Arbeitsteam. Das Angebot umfasst einen Computerarbeitsplatz für die Gäste. Im Berichtsjahr hat die Zahl der Besucherinnen und Besucher wiederum zugenommen.

### **Angebot**

Der Treffpunkt für Stellenlose Gundeli hat 2012 das Angebot eines günstigen Mittagessens aufrecht erhalten können, und dies fünf Tage in der Woche, 52 Wochen im Jahr, ohne Betriebsferien. 1'0201 Mittagessen wurden ausgegeben. Zudem bot der Treffpunkt für 12'021 Besucher einen Tagesaufenthalt, Kontakte, Spiele, Internetzugang, Kaffee, Tee und Mineralwasser kostenlos an.

### **Soziale Stabilität**

Der Treffpunkt vermittelt soziale Stabilität durch Gespräche und Hilfe mit Ämtern und Behörden. Wir bieten Unterstützung bei Bewerbungen, beratende und weiterweisende Gespräche. Immer häufiger leisten wir Hilfe bei der Arbeits- und Wohnungssuche. Vermittlungen von Gelegenheitsarbeiten laufen nebenher, sind aber im Berichtsjahr auf einige wenige beschränkt gewesen. Der Treffpunkt hat mit der Leiterin, dem Koch und der Putzhilfe drei bezahlte Stellen und erfreut sich darüber hinaus vieler freiwillig erbrachter Hilfe. Acht Benevol-Mitarbeitende leisteten 1900 Stunden Arbeit.

### **Spezielle Anlässe**

- Dank einer grosszügigen Spende konnten wir im September erneut einen Betriebsausflug machen. Er führte uns dieses Jahr in die Schaukäserei nach Affoltern im Emmental. Zuerst fuhren wir mit dem Car in die Käserei. Das Mittagessen gab es auf dem Schallenberg. Danach fuhren wir gemütlich durch das Emmental nach Basel zurück. Es war ein interessanter und herrlicher Ausflug, den unsere Gäste sehr genossen haben.
- An Weihnachten hatten wir ein spezielles Essen, ebenfalls ein Geschenk an unsere Gäste. Wir haben zusätzlich zwei Tische organisiert, so dass wir dieses Jahr wieder 55 Besuchern eine Mahlzeit servieren konnten. Zudem bekam jeder Gast eine Tüte voll Geschenke.
- An Silvester haben wir ein Preislotto gemacht. Das war sehr lustig und unterhaltsam.

### **Besonderes**

Im Berichtsjahr hat die GGG ihren Jahresbeitrag für unsere Institution gestrichen. Auch auf ein wiederholtes Nachfragen hat sie nicht genauer begründet, wieso sie den jährlichen Betriebsbeitrag gestrichen hat. Für uns war das ein kleiner Schock, weil wir erstens nicht damit gerechnet hatten und zweitens auf diese Beiträge angewiesen sind.

### **Erfolgskontrolle**

Der Treffpunkt läuft gut, so dass eine Erfolgskontrolle nicht nötig ist. Eine solche wäre auch schwierig, da wir keinen Kontrollfaktor haben und der Treffpunkt nicht erfolgsorientiert ist.

### **Personal/Vorstand**

Im Vorstand und bei den Mitarbeitern hat sich nichts verändert.

### **Dank**

Wir danken der Christoph Merian Stiftung, dem Staat, der Kirche und allen Spendern, dass sie den Treffpunkt weitertragen helfen.

*Pfr. Viktor Berger, Präsident*  
*Martina von Falkenstein, Stellenleiterin*

## **5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

### **5.1 Todesfälle**

Pfr. Dr. Clemens Frey, Pfarrer Tituskirche, per 05.01.2012

### **5.2 Pfarrerinnen und Pfarrer**

#### 5.2.1 Eintritte/Wahlen:

Pfrn. Judith Borter, Pfarrerin im Gemeindedienst, St. Elisabethen, per 01.02.2012

Pfr. Michel Cornuz, Gemeindepfarrer Eglise française de Bâle, per 01.05.2012

Pfrn. Jacqueline Hofer, Verweserin St. Elisabethen, Titus, per 01.07.2012

Pfrn. Muriel Koch, Verweserin Riehen-Bettingen, per 15.10.2012

#### 5.2.2 Austritte:

Pfr. Urs Friedli, Pfarrer im Gemeindedienst Riehen-Bettingen, per 30.09.2012

### **5.3 Ordinationen/Vikariate**

19.08.2012: Muriel Koch

19.08.2012: Florian Schubert

### **5.4 Katecheten/Religionslehrkräfte**

#### 5.4.1 Eintritte/Wahlen:

Primo Cirrincione, Orientierungsschule Gellert, per 01.08.2012

Ruben Diem, Orientierungsschule Gellert und Gottfried Keller, per 01.08.2012

Lilla Homolya, Orientierungsschule Gottfried Keller, per 01.08.2012

Simone Schell, Primarschule Münsterplatz, per 01.08.2012

Sabine Schubert, Primarschule Peters, per 01.08.2012

#### 5.4.2 Austritte:

Sylvia Diethelm-Seeger, Primarschule Münsterplatz, per 31.07.2012

Sandra Eckerle, Orientierungsschule Drei Linden, per 31.07.2012

Annamengia Ganther, Primarschule Peters, per 31.07.2012

Annemarie Glättli, Primarschule Neubad, per 31.07.2012

Dominique Wagner, Orientierungsschule Gellert, per 31.07.2012

#### 5.4.3 Pensionierungen:

Jana Dobr, Orientierungsschule Gellert, per 31.07.2012

Marianne Preiswerk, Primarschule Hintergärten Riehen, per 31.07.2012

### **5.5 Diakonische Dienste**

#### 5.5.1 Eintritte:

Irina Liechti, Sozialdiakonin Kleinbasel, per 01.04.2012

Michal Dillier, Sozialdiakonin Münster, Gellert, per 01.08.2012

Andreas Frei, Jugendarbeiter Münster, Gellert, per 01.08.2012

Maya Frei, Jugendarbeiterin Riehen-Bettingen per 01.08.2012

Andreas Zenger, Jugendarbeiter Riehen-Bettingen, per 01.09.2012

Thomas Carlsson, Jugendarbeiter Thomas, per 01.10.2012

Tabea Eugster, Sozialdiakonin für Familienarbeit Münster, 01.11.2012

#### 5.5.2 Austritte:

Esther Meili, Mitarbeiterin im sozialdiakonischen Bereich St. Elisabethen. Titus, per 31.05.2012

Claudia Bach, Jugendarbeiterin Riehen-Bettingen, per 30.06.2012

Mirjam Hösli, Jugendarbeiterin Riehen-Bettingen, per 31.07.2012

Jeanine Füeg, Jugendarbeiterin Basel West, Stephanus, per 31.07.2012

### **5.6 Sigristen- und Hauswartungsdienste**

#### 5.6.1 Eintritte:

Daniel Burri, Sigrist St. Elisabethen, per 01.01.2012

Maya Frei, Sigristin Riehen-Bettingen, Kornfeld, per 01.04.2012

#### 5.6.2 Austritte:

Christian Ganter, Sigrist Riehen-Bettingen, Kornfeld, per 31.03.2012

#### 5.6.3 Pensionierungen:

Roman Cuel, Sigrist Riehen-Bettingen, Dorf, per 01.01.2012

Vetsch Marliese, Sigristin St. Elisabethen, per 01.02.2012

### **5.7 Orgeldienste**

#### 5.7.1 Eintritt:

Sebestyén Nyiró, Organist Thomas, per 01.03.2012

### **5.8 Kantonalkirchliche Dienste**

#### 5.8.1 Eintritte:

Dagmar Vergeat, Sekretariat Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, per 31.10.2012

#### 5.8.2 Austritte:

Annemarie Renz, Sekretariat Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, per 30.09.2012

Simone Hosner, Sekretariat Aids-Pfarramt, per 29.02.2012

#### 5.8.3 Pensionierungen:

Thomas Erhardt, Konrektor Religionsunterricht, per 31.08.2012

### **5.9 Kirchgemeinden**

#### 5.9.1 Eintritte:

Peter Fenk, Sekretär Münster, per 01.08.2012

Betina Schuchardt, Assistenz Kirchenratspräsident, per 01.03.2012

#### 5.9.2 Austritte:

Esther Vögtli, Sekretärin Münster, per 29.02.2012

Carmen Maiolino, Sekretärin Münster, per 31.07.2012

Betina Schuchardt, Sekretärin Münster, per 31.08.2012

### **5.10 Kirchenverwaltung**

keine Mutationen

## 6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bauten

### Bau- & Planungstätigkeiten an kirchlichen Liegenschaften 2012

Die Schwerpunkte des Ressort Bau bildeten im Berichtsjahr 2012 einerseits die ordentlichen Unterhalts- und Sanierungsmassnahmen, andererseits aber auch die bauliche Planung und Umsetzung betreffend «Perspektiven 15». Weiterbearbeitet wurde auch das Schwerpunktprojekt «Senkung des Energiebedarfs an den grossen Kirchen und den Gemeindehäusern». An der Herbstsynode konnte der Kirchenrat den Synodalen einen umfassenden Überblick über die kirchlichen Bauten, die interne Strategie und die aktuellen Aktivitäten vermitteln.

#### Unsere Bauten

Der Immobilienbestand der ERK (ohne Objekte der BVV und PVK, die allerdings ebenfalls durch die Bauverwaltung betreut werden) teilt sich grob in drei Kategorien auf:

- 12 Historische Kirchen
- 14 Kirchen- und Gemeindehäuser aus dem 20. Jahrhundert
- 21 Wohn- und Geschäftsliegenschaften (Pfarrhäuser, Mietliegenschaften, Verwaltung)

Von den 26 Kirchen- und Gemeindehäusern werden deren 16 regelmässig durch Gottesdienste der ERK genutzt, die übrigen sind ganz oder teilweise vermietet. Mit Ausnahme von 4 Gebäuden (Gemeindehaus Markus, Andreashaus, Kapelle Bettingen, Winkelriedzentrum) stehen alle unsere Kirchen und Gemeindehäuser unter Schutz oder sind zur Schutzunterstellung vorgemerkt. Die insgesamt 47 Gebäude/Gebäudekomplexe haben einen Versicherungswert von CHF 455 Mio. und stehen auf 67'000m<sup>2</sup> Grundstückfläche.

#### Die Strategie des Kirchenrates orientiert sich an folgenden Zielen:

- Gebäudenutzung und Unterhalt in enger Abstimmung zum Planungsprozess
- Unterhalt sicherstellen – Pflege Erscheinungsbild
- Gebäudewartung vereinfachen
- Energiebedarf senken – Optimierung der Wärmeversorgung
- Einnahmen steigern - Rendite verbessern
- Optimieren der Flächennutzung durch Fremdvermietung, Umnutzung oder Verkauf
- Neue Finanzierungen für den baulichen Unterhalt an historischen Gebäuden suchen
- Neue Lösungen für die Umnutzung geschützter Bauten suchen
- Neue Aktivitäten der Gemeinden ermöglichen

#### Im Sinne dieser Strategie konnten im Berichtsjahr folgende Aktivitäten verzeichnet werden:

- Finanzierungsbeschluss durch den Grossen Rat und Beginn Instandstellung St. Albankirche
- Vollendung Neubau 5 Whg-MFH anstelle Pfarrhaus Göschenenstrasse 75 (jetzt BVV)
- Vollendung Neubau 7 Whg-MFH anstelle Pfarrhaus Klingelbergstrasse 57 (BVV)
- Start Vorprojektplanung Neubau MFH/Gemeindezentrum anstelle Kirchengemeindehaus Markus
- Start Vorprojektplanung Neubau MFH anstelle Kirchengemeindezentrum Wiesendamm 30, inkl. Neubau Pavillon für Gemeindeanlässe unmittelbar hinter der Dorfkirche Kleinhüningen
- Start Vorprojektplanung Energiesparmassnahmen: 5 Heizzentralen erneuern/automatisieren
- Weiterführende Gespräche mit der politischen Gemeinde Bettingen für einen neuen Gottesdienstraum
- Erarbeitung einer Kostenschätzung betreffend Turmsanierung Elisabethenkirche als Grundlage für Finanzierungsgesuche

Leider wurde unser Umzonungsbegehren für die Verdichtung der Parzelle hinter der Kornfeldkirche in Riehen von der Denkmalpflege abgelehnt, deshalb konnte das Projekt nicht mehr weiter verfolgt werden. Dieses Beispiel zeigt, dass die Erarbeitung von neuen Lösungen zur veränderten Nutzung von unter Schutz stehenden Bauten und deren Areale ganz grundsätzlich mit den kantonalen Behörden diskutiert werden muss. In diesen Gesprächen einzuschliessen ist auch die Problematik bezüglich Energiesparmassnahmen.

Ich freue mich, mit allen Beteiligten den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen und danke den Mitarbeitern der Bauverwaltung sowie der Synode für die gewährte Unterstützung.

*Stephan Maurer, Kirchenrat Ressort Bau*

### 6.2.1 Münsterbaukommission

- Die Münsterbaukommission traf sich zu zwei Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Eine besondere Aufgabe bestand darin, die Restaurierung der St. Albankirche in rechtlicher und finanzieller Hinsicht klar zu regeln.
- Nachdem die von der Münsterbauhütte ausgeführten Arbeiten am Turmsockel des Georgturmes vollendet waren, bestand der Arbeitsschwerpunkt am Münster in der Restaurierung des Hauptportals. Die Kommission liess sich an ihren Sitzungen durch den Münsterbaumeister ausführlich über den aktuellen Stand der Arbeiten und über die aktuelle finanzielle Situation hinsichtlich Arbeiten am Münster orientieren.
- Im Mai 2012 nahm die Basler Münsterbauhütte die Restaurierungsarbeiten an der St. Albankirche auf; dank grosser staatlicher Unterstützung kann auch dieses Sanierungsprojekt nun endlich realisiert werden. Eine Besonderheit ist dabei, dass die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt als Bauherrschaft die Stiftung Basler Münsterbauhütte als Unternehmerin für die Natursteinarbeiten und für die Restaurierung des Innenraums beauftragt hat. Der Münsterbaumeister leitet in seiner Funktion als kirchlicher Bauverwalter das Gesamtprojekt. Der Entscheid, die Basler Münsterbauhütte auch mit diesen Renovationsarbeiten zu beauftragen, hat sich sowohl in fachlicher wie auch in finanzieller Hinsicht als richtig erwiesen.

*Stephan Maurer, Kirchenrat/Präsident Münsterbaukommission*

*Peter Breisinger, Kirchenratssekretär/Sekretär Münsterbaukommission*

### 6.2.2 Stiftung Basler Münsterbauhütte

#### Verwaltung

- In drei Sitzungen behandelte der Stiftungsrat Jahresrechnung und Jahresbericht 2011 sowie das Budget 2013. Zusätzlich war eine Sitzung erforderlich, um die aktuellen Fragestellungen rund um die Restaurierungsarbeiten an der St. Albankirche behandeln zu können. Daneben erfolgten die regelmässigen Begehungen zusammen mit der Denkmalpflege am Münster, insbesondere bei den grossen Arbeiten am Hauptportal.
- Nach weit über zwanzigjähriger Tätigkeit im Stiftungsrat trat Dr. Georg Vonder Mühl zurück. Der Kirchenrat wählte als seinen Nachfolger Dr. Balthasar Sattelen, der erstmals im Herbst des Berichtsjahres an einer Sitzung des Stiftungsrates teilnahm.

#### Dokumentation und Berichterstattung

- Die Arbeiten der Basler Münsterbauhütte am Münster sowie im Kreuzgang des Basler Münsters werden schrittweise und sorgfältig dokumentiert. Darüber hinaus werden regelmässig Zwischenberichte des Münsterbaumeisters auf der Website veröffentlicht.
- Ausserordentlich war das Projekt «Himmelstür», welches sich wissenschaftlich mit der Geschichte des Hauptportals des Basler Münsters befasste, sowohl in einer Publikation, wie auch in einer Ausstellung im Museum Kleines Klingental. Der Einsatz von Münsterbaumeister und Münsterbauhütte war damit in hohem Masse zusätzlich belastet, das Resultat der Arbeit indes belohnte die Mühen und Aufwendungen. Ein Teil der Ausstellung ist noch bis Mitte März 2013 im Münster zu besichtigen.
- An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass seit dem Bestehen der Stiftung Basler Münsterbauhütte der Verein der «Freunde der Basler Münsterbauhütte» die Arbeiten der Bauhütte begleitet und nicht nur bei Bedarf finanziell unterstützt, sondern mit seinem reich bebilderten Jahresbericht zusätzlich in weiten Kreisen die Arbeit der Bauhütte publik macht. Auch hier ist es Münsterbaumeister Andreas Hindemann, der zusammen mit der Präsidentin Dr. h.c. Helen Liebendörfer fachkompetent und initiativ massgeblich mitwirkt.

#### Vorausschauen

Der Grundsatz «Gouverner c'est prévoir» gilt auch für den Stiftungsrat der Basler Münsterbauhütte: Nach Abschluss der grossen Restaurierungsarbeiten am Münster und im Hinblick auf den Abschluss der Arbeiten an der St. Albankirche werden sich die Schwerpunkte der Arbeit der Münsterbauhütte vor allem auf den grösseren Unterhalt und die Instandhaltungen konzentrieren. Gleichzeitig hatte der Stiftungsrat im Berichtsjahr im Sinne der Kontinuität auch Personalentscheide zu treffen. So wurde bereits Mitte Jahr der jetzige Steinmetzvorarbeiter Roman Keller als Nachfolger für den im Herbst 2013 in Pension gehenden Marcial Lopez zum Hüttenmeister gewählt. Damit ist genügend Zeit gegeben, um eine fundierte Einarbeitung zu gewährleisten und den Übergang in eine neue Leitung und Verantwortung sicherzustellen. Auch wenn die Arbeit am Münster inskünftig weniger spektakulär sein wird, ist fachliche Kompetenz und handwerkliches Geschick gefordert, um den hohen Ansprüchen von Seiten der Bauherrschaft und der Denkmalpflege auch zukünftig gerecht zu werden.

*Dr. Christoph Buxtorf, Präsident des Stiftungsrates*

*Peter Breisinger, Kirchenratssekretär/Stiftungsratssekretär*

### **6.3 Basler Stiftung für kirchliche Denkmalpflege**

Im Berichtsjahr war lediglich eine Sitzung erforderlich, um die Jahresrechnung und den Bericht der Revisionsstelle zu behandeln und zu genehmigen. Grössere Spenden waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Im Mai begannen die Restaurierungsarbeiten an der St. Albankirche. Dazu war bereits vor einigen Jahren ein grösserer Beitrag an die Stiftung eingegangen, der nun zur Mitfinanzierung herangezogen werden kann.

Weitere Projekte und Bauvorhaben lagen nicht vor.

*Peter Breisinger, Sekretär*

## **7. Beschlussantrag**

Der Kirchenrat ersucht die Synode, den vorliegenden Bericht entgegenzunehmen und dem nachstehenden Beschlussantrag zuzustimmen.

Basel, 18. März 2013

Namens des Kirchenrates

*Der Präsident:* Prof. Dr. Lukas Kundert

*Der Sekretär:* Peter Breisinger

### **Beschluss der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt betreffend Jahresbericht 2012**

1. Die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt genehmigt den Jahresbericht des Kirchenrates für das Jahr 2012.
2. Dieser Beschluss ist zu publizieren

## Anhang

### Behörden, Kommissionen, Delegationen (Stand März 2013)

Abkürzungen

#### **ERK BS**

Evangelisch-reformierte Kirche  
des Kantons Basel-Stadt

#### **ERK BL**

Evangelisch-reformierte Kirche  
des Kantons Basel-Landschaft

#### **RKK BS**

Römisch-Katholische Kirche des  
Kantons Basel-Stadt

#### **RKLG BL**

Römisch-Katholische  
Landeskirche Basel-Landschaft

#### **CKK BS**

Christkatholische Kirche Basel-  
Stadt

#### **1. Synode**

**ab 01.09.11**

#### **Münster**

Peter Berdat

Pfr. Dr. Stefan Burkhalter

Simon Ganther-Reinalter

Sundar Henny

Dr. Wolfram Kägi

Dr. Martin Keller

Pietro Pezzoli

Georges C. Rayot

Dr. Dieter Schlumpf

Daniel Schmidt

Dr. Margrit Schneider

Dr. Andreas M. Walker

#### **St. Elisabethen**

Beatrice Aebi

Nicole Dubec Egger

Prof. Dr. Beat Fischer

Michael Klahre

Sabine Lehmann

Esther Lüscher

Eva Ruch

Dr. Hans-Ruedi Rytz

Josiane Walter

Lars Wolf-Plüss

Prof. Dr. Jakob Zinsstag

#### **Basel West**

Lena Albrecht

Sabine Ammann

Urs Bachmann

Prof. Dr. Konstantin Beier

Pia Diezig

Urs M. Fischer

Marliese Gasser

Franziska Heuss

Verena Keller

Thomas Kost

Stephanie Krieger

Manuela Lehmann

Roland Leu

Stephan Lichtenhahn

Therese Meier- Oberle

Pfrn. Andrea Meng

Lukas Remo Michel

Pfr. Dr. Luzius Müller

Christine Raboud

Stephan Robinson

Ursula Schäfer-Berli

Christian Schuhmacher

Ruedi Spöndlin

Anna Wegelin

#### **Thomas**

Elisabeth Meili-Dürst

Monika Thiel

#### **Kleinbasel**

Pfr. Felix Christ

Dr. Christoph Degen

Urs Dingeldein

Renate Ellenbroek

Florian Innemann

Thomas Klieber

Iris Näf

Christoph Nidecker

Pfr. Dr. Adrian Portmann

Christian Schiess

Thomas Schreier

Maria Anna Schulter-von Mühlennen

Klaus-Peter Sokolis

Christian Vontobel

Dr. Rudolf Wasser

vakant

#### **Riehen-Bettingen**

Manfred Baumgartner

Pfr. PD Dr. Stefan Fischer

Dr. Andreas Freivogel

Markus Frey

Caroline Hoenen Keller

Pierre Jordaan

Pfr. Andreas Klaiber

Max Kölliker-Jerg

Dr. Erwin Kräuchi

Lorenz Müller

Prof. Dr. Georg Pfleiderer

Dominik Schönthaler

Stephan Wenk

#### **Eglise française**

Pfr. Michel Cornuz

Jean-Pierre Meylan

#### **Synodale Kommissionen**

##### **1.1 Büro der Synode**

Christian Vontobel, Präsident

Dr. Erwin Kräuchi, Statthalter

Lukas Remo Michel, Sekretär

vakant, Sekretärin

##### **1.2**

##### **Geschäftsprüfungskommission**

Manfred Baumgartner, Präsident

Lena Albrecht, Vizepräsidentin

Pfr. Felix Christ

Dr. Andreas Freivogel

Roland Leu

Dr. Margrit Schneider

vakant

##### **1.3 Kommission für**

##### **Aussprachetagungen**

Sundar Henny, Präsident

Stephanie Krieger

Prof. Dr. Georg Pfleiderer

Maria Anna Schulter-von Mühlennen

Prof. Dr. Jakob Zinsstag

##### **1.4 Petitionskommission**

Lukas Remo Michel

Iris Näf

Christine Raboud

Dr. Dieter Schlumpf

Ruedi Spöndlin

##### **1.5 Planungskommission**

Stephan Wenk, Präsident

Urs Dingeldein

Urs M. Fischer

Esther Lüscher

Pfrn. Andrea Meng

Pietro Pezzoli

Dr. Hans-Ruedi Rytz

##### **1.6 Wahlvorbereitungs-**

##### **kommission**

Markus Frey, Präsident

Georges C. Rayot, Vizepräsident

Peter Berdat

Marliese Gasser

Pfr. Andreas Klaiber

##### **1.7 Abgeordneter Bau- und**

##### **Vermögensverwaltung**

Dr. Christoph Degen

##### **1.8 Gottesdienstkommision**

Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ (KR),

Präsident

Lena Albrecht

Claudia Hainmüller-Stasiak

Josiane Walter

Pfr. Dr. Richard Atwood (KR)

Pfr. Roger Rohner (Pfarrkapitel)

Pfr. Philipp Roth (Pfarrkapitel)

##### **1.9 Leitungskommission für**

##### **den Unterricht**

Simon Ganther-Reinalter

Therese Meier-Oberle

Christian Schiess

##### **1.10 Spezialkommission**

##### **„Erwachsenenbildung“**

Beatrice Aebi

Manfred Baumgartner

Franziska Heuss

Verena Keller

Dr. Erwin Kräuchi

Dr. Hans-Ruedi Rytz

Dr. Margrit Schneider

##### **1.11 Abgeordneter Verein**

##### **Heimstätte Leuenberg**

Pfr. Urs Joerg

##### **1.12 Ombudsstelle**

Dr. Peter Staehelin

## Anhang

### Behörden, Kommissionen, Delegationen (Stand März 2013)

#### 2. Kirchenrat

Prof. Dr. Lukas Kundert,  
Präsident  
Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ,  
Vizepräsident  
Pfr. Dr. Richard Atwood  
Brigitte Heilbronner  
Dr. Hans-Jörg Kundert  
Susi Labhart (bis 30.06.13)  
Dr. Andreas Manasse  
Stephan Maurer  
Pfrn. Barbara Stuwe  
Peter Breisinger, Sekretär

##### 2.1 Delegierter des Kirchenrates zur Verwaltung

Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ

##### 2.2 Ausschuss für Personalangelegenheiten

Brigitte Heilbronner,  
Präsidentin  
Prof. Dr. Lukas Kundert  
Konrad Meyer  
Franziska Siegenthaler  
Jacqueline Witgert

##### 2.3 Ausschuss für Amtswohnungen/ Wohnliegenschaften

Stephan Maurer, Präsident  
Peter Breisinger  
Prof. Dr. Lukas Kundert  
Dieter Siegrist

##### 2.4 Ausschuss für Subventionen

Pfrn. Barbara Stuwe  
Franziska Siegenthaler  
Prof. Dr. Lukas Kundert

##### 2.5 Verwaltungsausschuss

Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ  
Prof. Dr. Lukas Kundert

##### 2.6 Disziplinarausschuss

Brigitte Heilbronner, Präsidentin  
Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ  
Pfrn. Barbara Stuwe

##### 2.7 Delegierte zur Planungskommission

Susi Labhart

##### 2.8 Planungsausschuss

Susi Labhart  
Heinz Glättli  
Prof. Dr. Lukas Kundert  
Franziska Siegenthaler  
Dieter Siegrist  
Jacqueline Witgert

##### 2.9 Gottesdienstkommission

Pfr. Dr. Richard Atwood  
Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ

##### 2.10 Waldenser-Komitee

Heidi Fischer

#### 3. Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten

##### 3.1 Verwaltungskommission der Personalversicherungskasse

Arbeitgeber-Vertretung:  
Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ,  
Präsident  
Franciscus Leerentveld  
Dr. Markus Moser  
Franziska Siegenthaler,  
Sekretärin  
Vertretung der Versicherten:  
Pfr. Roger Rohner, Vizepräsident  
Klaus-Peter Sokolis  
Christoph Nidecker  
Verena Plüss

##### 3.2 Aufsichtsrat der Bau- und Vermögensverwaltung

Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ,  
Präsident  
Dr. Christoph Degen,  
Vizepräsident  
Dr. Peter Biedert  
Peter Fenk  
Stephan Maurer  
Dieter Siegrist, Geschäftsführer  
Peter Breisinger, Sekretär

##### 4.1 Kirchliche Stiftungen

###### 4.1.1 Weigele-Stiftung

Prof. Dr. Lukas Kundert

###### 4.1.2 Stiftung J. Joerin-Suter

Prof. Dr. Lukas Kundert

###### 4.1.3 Josephine Egli-Stiftung

Prof. Dr. Lukas Kundert

###### 4.1.4 Lina Jampen-Stiftung

Franziska Siegenthaler

###### 4.1.5 Johannes Oekolampad-Stiftung

Prof. Dr. Lukas Kundert, Präsident  
Prof. Dr. Kaspar von Greyerz  
Prof. Dr. Martin Wallraff  
Heinz Glättli, Geschäftsführer

###### 4.1.6 Stiftung zum Andenken an Peter Rotach

Prof. Dr. Lukas Kundert,  
Präsident  
Dr. Benedikt Rotach  
Heinz Glättli, Geschäftsführer

##### 4.2 Gemeinnützige ökumenische Stiftungen

###### 4.2.1 Stiftungsrat der Basler Stiftung für kirchliche Denkmalpflege

Anton Schorer, Präsident, RKK  
BS

Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ, ERK  
BS  
Beat Berger, RKK BS  
Bernhard Glanzmann, RKK BS  
Prof. Dr. Lukas Kundert, ERK BS  
Stephan Maurer, ERK BS  
Dieter Siegrist, Geschäftsführer  
Peter Breisinger, Sekretär

###### 4.2.2 Stiftungsrat der Basler Stiftung für Diakonie

Dr. Mark Eichner, Präsident, ERK  
BS  
Peter Bächle, RKK BS  
Dr. Christian Griss, RKK BS  
Prof. Dr. Lukas Kundert, ERK BS  
Pfrn. Barbara Stuwe, ERK BS  
Dieter Siegrist, Geschäftsführer  
Peter Breisinger, Sekretär

###### 4.2.3 Lepra-Hilfe Basel

Prof. Dr. Lukas Kundert

###### 4.2.4 Stiftungsrat Christlich-jüdische Projekte

Prof. Dr. Lukas Kundert

###### 4.2.5 Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft Basel

Prof. Dr. Lukas Kundert

#### 5. Kommissionen

##### 5.1 Beschwerde- und Rekurskommission

Dr. Lukas Faesch  
Martin Hug  
Dr. Dieter Moor  
Dr. Annatina Wirz  
Dr. Jürg Zogg

##### 5.2 Münsterbaukommission

Stephan Maurer, Präsident  
Andreas Hindemann,  
Münsterbaumeister  
Thomas Fries, Baudepartement  
Guido Helmig, Archäologische  
Bodenforschung  
Dr. Andreas Manasse, Vertreter  
Kirchenvorstand Münster  
Dr. Andrea Schilling-Schwank,  
Finanzdepartement  
Dr. Daniel Schneller,  
Denkmalpfleger  
Pfrn. Dr. Caroline Schröder Field,  
Münsterpfarrerin  
Marianne Wackernagel, Wahrung  
kunsthistorischer Interessen  
Peter Breisinger, Sekretär

##### 5.3 Ökumenische Unterrichtskommission Basel-Stadt

Dr. Hans-Jörg Kundert, ERK,  
Vizepräsident  
Andrea Albiez, RKK  
Pfr. Dr. Richard Atwood, ERK  
Peter Bächle, RKK  
Pfr. Dr. Michael Bangert, CCK

## Anhang

### Behörden, Kommissionen, Delegationen (Stand März 2013)

Regina Erlekam, RKK  
Peter Graber, ERK  
Gaby Jenö, RKK  
Christoph Zacher, ERK  
Lars Wolf, ERK  
Franziska Burki-Bürkler,  
Protokoll

#### 5.4 Leitungskommission für den Unterricht (ERK BS)

Dr. Hans-Jörg Kundert, Präsident  
Pfr. Dr. Richard Atwood  
Eric Ellenbroek  
Lorenz Fuss  
Simon Ganther  
Peter Graber  
Pfr. Dr. Bernhard Joss  
Therese Meier-Oberle  
Christian Schiess  
Christoph Zacher  
Franziska Burki-Bürkler,  
Protokoll

##### 5.4.1 Fachausschuss gemeindlicher Unterricht

Pfr. Dr. Bernhard Joss, Präsident  
Pfr. Dr. Richard Atwood  
Pfr. Dr. Stefan Burkhalter  
Pfr. Felix Christ  
Peter Graber  
Pfr. Dan Holder  
Pfr. Simon Keller  
Pfr. Andreas Möri

#### 5.5 Leitungskommission für Spitalseelsorge

Dr. Andreas Manasse, Präsident,  
ERK BS  
Monika Hungerbühler,  
Vizepräsidentin, RKK BS  
Christel Pino Molina, Personal-  
vertretung  
Pfrn. Barbara von Saubertzweig,  
ERK BS  
Dr. Andreas Studer, Felix Platter-  
Spital  
Barbara Wyss, RKK BS  
Karl Zimmermann, Personalver-  
treter, RKK BS

#### 5.6 Ökum. Leitungskommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS und BL

Dr. Hans-Jörg Kundert,  
Präsident, ERK BS  
Albert Eguey, RKLK BL  
Alex Wyss, RKLK BL  
Rico Jenny, RKK BS,  
Vizepräsident  
Jean-Luc Masserey, ERK BS  
Christian Schmassmann, ERK BL  
Helene Winkelmann, ERK BL  
Dr. Agnes Dormann, RKK BS

#### 5.7 Leitungskommission Forum für Zeitfragen

Pfrn. Ines Rivera, Präsidentin  
Daniel Börlin  
Dr. Hans-Rudolf Hartmann  
Brigitte Heilbronner  
Dr. Reiner Jansen  
Christine Scherler-Berger  
Annette Berner (Beisitz)  
Pfrn. Dorothee Dieterich (Beisitz)

#### 5.8 Ökumenische Leitungskommission Gefängnisseelsorge

Dr. Andreas Manasse, Präsident,  
ERK  
Monika Hungerbühler,  
Vizepräsidentin, RKK BS  
Michael Adamczyk, RKK BS  
Prof. Dr. Peter Aebersold, ERK BS  
Marc Ducommung, RKK BS  
Dr. Lukas Huber, Sicherheits-  
departemen BS  
Dr. Gilbert Thiriet, Kanton BS

#### 5.9 Ökumenische Leitungskommission Aidspfarramt Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Alex Wyss, Präsident, RKK BS  
Dr. Andreas Manasse, ERK BS  
Therese Ruch-Lauber, ERK BS  
Helen Winkelmann, ERK BL  
Barbara Wyss, RKK BS

#### 5.10 Leitungskommission Ausländerseelsorge und Migration

Dr. Lilo Roost Vischer,  
Präsidentin  
Christian Plüss, HEKS, Vize-  
Präsident  
Pfrn. Ines Rivera  
Annemarie Senn  
Beatrice Aebi, Sekretärin  
Pfrn. Barbara. Stuwe, ERK BS  
(Kontaktperson Kirchenrat)

#### 5.11 Leitungskommission für Gehörlosenseelsorge

Dr. Andreas Manasse

#### 5.12 Begleitkommission Weltweite Kirche

Esther Staehelin, Präsidentin

### 6. Delegationen

#### 6.1 Delegationen in regionale Gremien

**Arbeitsgemeinschaft  
kirchlicher Chöre**  
Marie-Louise Rebmann

**Basler Bibelgesellschaft**  
Pfr. Dr. Franz Christ  
Pfr. Urs Joerg

**Knabenkantorei Basel**  
Peter Küng

#### Ökum. Migrationskommission der Region Basel

Peter Bächle, RKK BS  
Christoph Bossart, Caritas beider  
Basel  
Christian Plüss, HEKS  
Christian Schaller, RKLK BL  
Pfrn. Barbara. Stuwe, ERK BS  
Karin Vonwil, Caritas Basel

#### Stiftungsrat Spitex Basel-Stadt

Martin Schelker

#### Verein Forum für Zeitfragen

Brigitte Heilbronner

#### Verein Offene Kirche Elisabethen

Brigitte Heilbronner

#### Verein Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel

Prof. Dr. Lukas Kundert, Präsident

#### Pfarramt an der Universität

Prof. Dr. Reinhold Bernhardt  
Lukas Michel

#### Staatliche Friedhofskommission

Pfr. Andreas Klaiber

#### 6.2 Delegation in überregionale Gremien

#### Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes

Prof. Dr. Lukas Kundert  
Dr. Margrit Schneider

#### Konferenz der Kirchenpräsidenten

Prof. Dr. Lukas Kundert

#### Deutschweizerische Kirchenkonferenz

Prof. Dr. Lukas Kundert

#### Diakonatskonferenz der Evangelisch-reformierten Kirchen deutschsprachigen Schweiz

Pfrn. Barbara Stuwe  
Konrad Meyer

#### Diakonatskonferenz des Schweiz. Evangelischen Kirchenbundes

Pfrn. Barbara Stuwe  
Konrad Meyer

#### Frauenkonferenz des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes

Pfrn. Dorothee Dieterich

#### Kirchen am Rheinknie (ökumenisch)

Prof. Dr. Lukas Kundert

## Anhang

### Behörden, Kommissionen, Delegationen (Stand März 2013)

#### **GEKE Regionalgruppe Konferenz der Kirchen am Rhein**

Prof. Dr. Lukas Kundert

#### **GEKE (Leuenberger Kirchen- gemeinschaft) Oekumene- kommission**

Prof. Dr. Lukas Kundert

#### **Konferenz des Konkordats zur Ausbildung reformierter Pfarrer und Pfarrerinnen**

Prof. Dr. Lukas Kundert

Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ, Stv.

#### **Ausbildungskommission des Konkordats zur Ausbildung reformierter Pfarrer und Pfarrerinnen**

Prof. Dr. Lukas Kundert,

Präsident

#### **Rekurskommission Konkordatskonferenz**

Dr. Verena Trutmann

#### **Prüfungskommission Konkordatskonferenz**

Maria Zinsstag

#### **Liturgiekonferenz der Evangelisch-reformierten Kirchen der Schweiz**

Prof. Dr. Lukas Kundert

#### **Liturgiekommission der Evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz**

vakant

#### **Migrationsarbeitsgruppe des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes**

Beatrice Aebi

#### **Reformierte Medien (Evangelischer Mediendienst)**

Dr. Hansruedi Rytz

#### **Konkordat der reformierten Kirchen der Nordwestschweiz**

Prof. Dr. Lukas Kundert

#### **„Runder Tisch“ der Religionen**

Dr. Hans-Jörg Kundert

#### **Treffen der Dekane und Inspektoren der Kirchen am Oberrhein**

Prof. Dr. Lukas Kundert

#### **Treffen der Kirchenleitungen am Oberrhein**

Prof. Dr. Lukas Kundert

#### **Geschäftsleitung des gemeinsamen Kirchenboten**

Dr. Dr. h.c. Bernhard Christ

#### **7. Kirchenvorstände Münster**

Rudolf Kämpfer, Präsident

Dr. Barbara August

Georges Jeanguenin

Näf Christa

Carlo Negri

Hanspeter Probst

Dr. Christophe Sarasin

Daniel Schmidt

Dr. Urs Schneider

Dr. Traugott von Hoffmann

#### **St. Elisabethen**

Daniel Schmid, Präsident

Susanne Fluck

Kurt Leimbacher

Waldtraut Mehrhof

Dorothea Müller

Peter Rapp

#### **Basel West**

Leonhard Müller, Präsident

Eugen Albrecht

Johanna Biedermann

Daniel Boerlin

Susi Dreier

Bernadette Florio

Doris Grohs

Antoinette Guthekunst

Alexander Kohler

Martin Ott

Hans Tobler

#### **Thomas**

Dieter Herren, Präsident

Justus Hainmüller

Jürg Plattner

Samuel Spinnler

Richard Widmer

#### **Kleinbasel**

Gertrud Indermühle, Präsidentin

Christian Vontobel, Vizepräsident

Stefan Bringolf

Susanne Hüglin Berger

Maria Anna Schulter-von Mühlönen

Peter Senn-Schwendemann

Markus Zimber

Annemarie Senn

#### **Riehen-Bettingen**

Alfred Merz, Co-Präsidium

Edith Brunner-Nill, Co-Präsidium

Annekäthi Heitz, Co-Präsidium

Stephan Wenk, Co-Präsidium

Martin Frey

Therese Ledermann

Sr. Iris Neu

Ursula Skrobucha

Lukas Wiedemann

#### **Eglise française**

Marc de Haller, Präsident

Dr. Roger Brandt

Danielle Ecklin

Marie-Yvonne Egloff

Dr. Anne-Lise Hugentobler

Christian Koul

Alan Denis Meyer

Eric Müller

Danièle Rossinelli

Willy Sandoz

Evelyne Vaslin

Rosemarie Vogel

#### **Chiesa evangelica di lingua italiana Basilea**

Prof. Dr. Antonio Loprieno,

Präsident

Pfr. Marco Di Pasquale

Sandro Lombardi

Michelina Marvulli

Dora Naso Gysin, Protokoll

Eva Schmid-Covino, Kassierin

Cristina Serena

#### **8. Pfarrkapitelvorstand**

Pfr. Luzius Müller, Co-Präsidium

Pfrn. Andrea Meng, Co-Präsidium

Pfr. Philipp Roth, Vizepräsident

Pfrn. Franziska Bangerter Lindt

Pfr. Andreas Möri

#### **9. Diakoniekapitelvorstand**

Pia Diezig, Präsidentin

Michael Raith, Vizepräsident

Christina Förster

Sandra Buser

Konrad Meyer

Christoph Nidecker

#### **10. Basler Organisten-Verband**

Bruno Haueter, Präsidium a.i.

Dieter Lämmli, Präsidium a.i.

Tiziana Fanelli a.i.

#### **11. Sigristenkonferenz**

Roland Leu, Präsident

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt

### **Daten**

Verwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt  
Stand: März 2013

### **Umschlagbild**

„Instandstellung St. Albankirche 2012/13; Innenraum“

### **Foto**

Andreas Hindemann

### **Bezugsadresse**

Kirchenratssekretariat  
Rittergasse 1  
Postfach  
4001 Basel  
Tel. 061 277 45 20  
Fax 061 277 45 76  
kirchenratssekretariat@erk-bs.ch

[www.erk-bs.ch](http://www.erk-bs.ch)